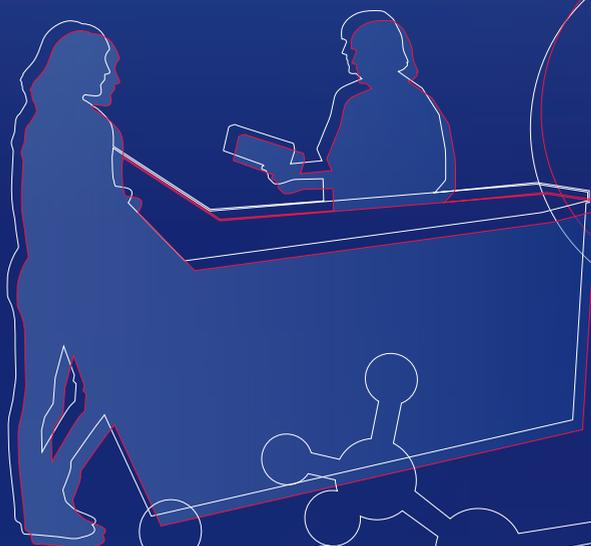
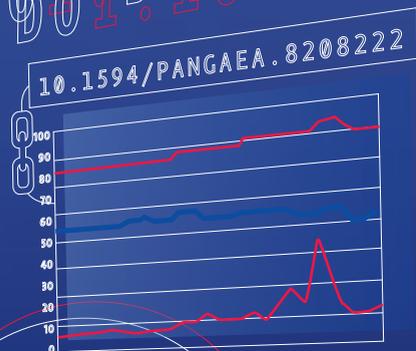


JAHRESBERICHT 2013

DOI: 10.1594/PANGAEA.8208222





04	Vorwort
06	Profil
08	Highlights 2013
27	Kennzahlen 2013
31	Kooperationen
33	Die TIB/UB als Arbeitgeber
36	Organisationsentwicklung
38	Bestandsentwicklung
39	Konsortien
40	arXiv-DH
42	SCOAP ³ -DH
43	Digitale Langzeitarchivierung
45	Linked Heritage
46	Informationsversorgung für Wissenschaft und Industrie
46	GetInfo
50	Forschungsdaten
51	Forschungsdatenmanagement
51	Datenpublikation
53	DOI-Service und DataCite
55	Forschung und Entwicklung
56	DeLiVerMATH
57	DURAARK
58	KomFor
59	Kompetenzzentrum für nicht-textuelle Materialien

62	NOP-Projekt
63	Open Science Lab
64	RADAR
65	TIB-Transfer
66	Entwicklung und Betrieb der TIB-Portale
67	Im Fokus: Das Open Science Lab der TIB
71	Informationsversorgung für die Leibniz Universität Hannover
71	Lernen und Arbeiten
74	Services
76	Informationskompetenz
78	Open Access und Publizieren
79	Gewerkschaftsarchiv
81	Universitätsarchiv Hannover
83	Im Fokus: Open-Access-Aktivitäten der TIB/UB
88	Organisation
88	Organigramm
89	TIB-Aufsichtsrat
90	TIB-Fachbeirat
92	Drittmittelfinanzierte Projekte an der TIB
94	Mitarbeit in Gremien
99	Publikationen
105	Vorträge
116	Impressum

Vorwort

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

das Jahr 2013 war ein Jahr wichtiger strategischer Weichenstellungen. Dominiert ist hier die politische Entscheidung für eine Rechtsformänderung der *Technischen Informationsbibliothek* (TIB) auf Basis der Empfehlung der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz (GWK). Die TIB soll zusammen mit der *Universitätsbibliothek Hannover* zum 1. Januar 2016 in eine Stiftung des öffentlichen Rechts des Landes Niedersachsen überführt werden und übernimmt dann neben ihren Aufgaben als Zentrale Deutsche Fachbibliothek für Technik und deren Grundlagwissenschaften auch die Literatur- und Informationsversorgung der Leibniz Universität Hannover (LUH).

Dieses Modell der Integration eines Leibniz-Instituts und einer Universitätsbibliothek ist in Deutschland einzigartig und folglich auch eine große Herausforderung hinsichtlich juristischer und verwaltungstechnischer Fragestellungen. Ebenso komplex sind die Anforderungen an die interne Personal- und Organisationsentwicklung, deren Aufgabe es ist, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in einem transparenten Change-Prozess zu begleiten und offene Fragen zu beantworten. Aktuell werden die Formulierungen für ein Stiftungsgesetz, eine Stiftungssatzung und einen Kooperationsvertrag zwischen LUH und TIB erarbeitet. Letzterer regelt das zukünftige Dienstleistungsverhältnis zwischen Universität und Stiftung.

Ebenfalls auf Basis der gutachterlichen Empfehlungen der letzten Evaluierung der TIB sind wesentliche Schritte zum Ausbau von Forschung und Entwicklung vollzogen worden. Als wissenschaftliche Infrastruktureinrichtung betreibt die Bibliothek in Kooperation mit der LUH derzeit die Ausschreibung für die erste eigene Professur – eine W2-Professur für *Visual Analytics* –, die sich inhaltlich aus dem



bibliotheksinternen Schwerpunkt für nicht-textuelle Materialien herleitet. Ebenfalls 2013 wurde die Entscheidung getroffen, die Ende 2016 anstehende Nachfolge des Direktors – sprich meine Nachfolge – durch die Besetzung mit einer W3-Professur zu gestalten.

Weiterhin haben wir bereits im vergangenen Jahr mit dem Aufbau eines *Open Science Lab* (OSL) an der Bibliothek begonnen. Das vierköpfige OSL-Team befasst sich experimentell mit Fragen der kollaborativen digitalen Wissenschaft und bildet insbesondere die Schnittstelle der Bibliothek zum *Forschungsverbund Science 2.0* der Leibniz-Gemeinschaft.

Zum Schluss möchte ich an dieser Stelle auf die zahlreichen Aktivitäten von TIB und UB zum Thema Open Access verweisen, auf die in diesem Jahresbericht noch detailliert eingegangen wird. Die Erfahrungen der UB bei der Entwicklung des Open-Access-Gedankens in der LUH und die Ergebnisse der TIB bei der Durchführung nationaler und internationaler Projekte zu Geschäftsmodellen im Bereich Open Access sind ein herausragendes Beispiel für die sich sinnvoll ergänzende Expertise beider Bibliotheken in der zukünftigen Stiftung.

Ihr

UWE ROSEMANN

PROFIL

Die Technische Informationsbibliothek (TIB) ist die Deutsche Zentrale Fachbibliothek für Technik sowie Architektur, Chemie, Informatik, Mathematik und Physik. Sie versorgt vor allem die nationale wie internationale Forschung und Industrie mit Literatur und Information. Als weltweit größte Fachbibliothek in ihren Bereichen trägt sie Verantwortung, das verzeichnete Wissen zu erhalten und aktuelle Informationen unabhängig von Ort und Zeit heute und in Zukunft bereitzustellen.

Mit einem für Wissenschaft und Wirtschaft attraktiven Dienstleistungsangebot ist die TIB mit ihrem exzellenten Bestand an technisch-naturwissenschaftlicher Fachliteratur seit ihrer Gründung 1959 wesentlicher Teil der nationalen Informations- und Forschungsinfrastruktur. Die schwer beschaffbare, nicht im Handel erhältliche graue Literatur ihrer Fachgebiete bildet ein Spezialgebiet.

Im organisatorischen und räumlichen Verbund mit der Universitätsbibliothek versorgt die Technische Informationsbibliothek und Universitätsbibliothek Hannover (TIB/UB) Studierende, Forschende und Lehrende aller Fakultäten der Leibniz Universität Hannover sowie interessierte Bürgerinnen und Bürger der Region mit Literatur und Fachinformationen.

Mit GetInfo bietet die TIB das Portal für technisch-naturwissenschaftliche Fach- und Forschungsinfor-

mationen. Verfügbar sind zurzeit mehr als 160 Millionen Datensätze. Verschiedene Wissensobjekte wie audiovisuelle (AV) Medien, 3D-Modelle und Forschungsdaten sind in GetInfo integriert.

Die Bedeutung dieser nicht-textuellen Objekte nimmt für Forschung und Lehre immens zu. Dem trägt die TIB durch den Auf- und Ausbau eines Kompetenzzentrums für nicht-textuelle Materialien Rechnung, das den Zugang zu und die Nutzung von AV-Medien verbessern soll. Durch die Vergabe von DOIs – Digital Object Identifier – und deren Nachweis und Zugriff über GetInfo sichert die TIB Qualität, dauerhafte Verfügbarkeit und Referenzierbarkeit von Forschungsdaten.

Die TIB betreibt angewandte Forschung und Entwicklung zur Optimierung ihrer Dienstleistungen. Ziel ist es, intelligente und nahtlose Zugriffe auf Daten, Informationen und Wissen zu schaffen und große Informationsräume zu strukturieren – und dadurch für die Nutzerinnen und Nutzer geeignet zugänglich zu machen. Als aktives Mitglied in einer Vielzahl von nationalen und internationalen Organisationen und Verbänden gestaltet die TIB aktuelle und zukünftige Entwicklungen in ihren Kompetenzfeldern mit.

Die TIB ist Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft.



Die Leibniz-Gemeinschaft verbindet 86 selbständige Forschungseinrichtungen. Deren Ausrichtung reicht von den Natur-, Ingenieur- und Umweltwissenschaften über die Wirtschafts-, Raum- und Sozialwissenschaften bis zu den Geisteswissenschaften. Leibniz-Institute bearbeiten gesellschaftlich, ökonomisch und ökologisch relevante Fragestellungen. Sie betreiben erkenntnis- und anwendungsorientierte Grundlagenforschung. Sie unterhalten wissenschaftliche Infrastrukturen und bieten forschungsbasierte Dienstleistungen an.

Die Leibniz-Gemeinschaft setzt Schwerpunkte im Wissenstransfer in Richtung Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und Öffentlichkeit. Leibniz-Institute pflegen intensive Kooperationen mit den Hochschulen – u.a. in Form der WissenschaftsCampi –, mit der Industrie und anderen Partnern im In- und Ausland. Sie unterliegen einem maßstabsetzenden transparenten und unabhängigen Begutachtungsverfahren. Aufgrund ihrer gesamtstaatlichen Bedeutung fördern Bund und Länder die Institute der Leibniz-Gemeinschaft gemeinsam.

Die Leibniz-Institute beschäftigen rund 17.000 Personen, darunter 7.900 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Der Gesamtetat der Institute liegt bei 1,5 Milliarden Euro.

Website der Leibniz-Gemeinschaft – www.leibniz-gemeinschaft.de/ueber-uns/
(Stand: 15. Mai 2014)

Die TIB ist in der Sektion D »Mathematik, Natur- und Ingenieurwissenschaften« organisiert.

HIGHLIGHTS 2013



TIB|AV-Portal



Mehr Platz für die TIB:
neue Räume Am Klagesmarkt



Thema Cybercience 2.0 im Literarischen Salon

JANUAR

DOI-VERGABE FÜR AKADEMISCHE EINRICHTUNGEN KOSTENLOS

Die Vergabe der Digital Object Identifier, kurz DOI, die elektronische Publikationen und Forschungsdaten dauerhaft zitierbar machen, ist ab 2013 für akademische Einrichtungen in Deutschland kostenfrei. Das haben die deutschen Mitglieder der internationalen Non-Profit-Organisation DataCite, darunter auch die TIB, beschlossen.

OPEN-ACCESS-PUBLIKATIONSFONDS DER LUH

Die Leibniz Universität Hannover (LUH) richtet mithilfe einer Förderung der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) einen Publikationsfonds in Höhe

von 50.000 Euro ein. Aus diesem Fonds stellt die LUH ihren Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern Mittel für Publikationskosten von Open-Access-Veröffentlichungen bereit und unterstützt so den Open-Access-Gedanken.

TESTER BEWERTEN AV-PORTAL POSITIV

Um die Nutzerfreundlichkeit des Portals für audiovisuelle Medien (AV-Portal) zu prüfen, das die TIB gemeinsam mit dem Hasso-Plattner-Institut für Softwaresystemtechnik an der Universität Potsdam (HPI) entwickelt, führt die TIB mit dem Prototyp einen Usability-Test durch. Das Ergebnis kann sich sehen lassen: Mit der Benutzung des Prototyps sind die Testrinnen und Tester sehr zufrieden.

LOTSE INGENIEURWISSENSCHAFTEN ONLINE

Das von der TIB betreute Fach Ingenieurwissenschaften ist in Lotse, dem Wegweiser zur Literatursuche und zum wissenschaftlichen Arbeiten, integriert.

TIB BEZIEHT NEUE RÄUME

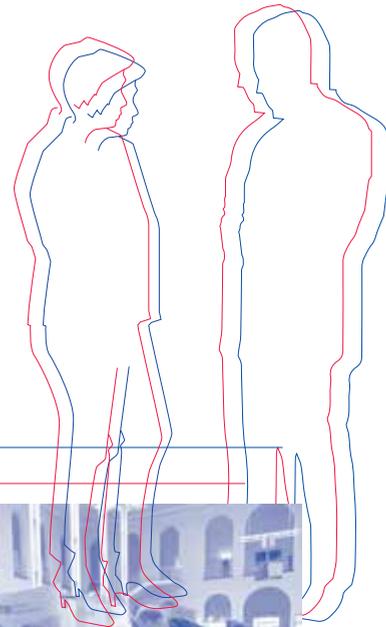
Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, neue Projekte: Die TIB braucht mehr Platz. Den gibt es Am Klagesmarkt 14–17 in der vierten Etage. 38 Kolleginnen und Kollegen beziehen dort 19 neu eingerichtete Büros.

CYBERSCIENCE 2.0

Der Literarische Salon ist mit der Reihe ›Kultur: Technik‹ zu Gast an der TIB. Diesmal mit Technikforscher und Cybercience-Pionier Michael Nentwich (Institut für Technikfolgen-Abschätzung – ITA, Wien) und dem Sozialwissenschaftler und Cybrarian Lambert Heller von der TIB. Das Thema: ›Cybercience 2.0 in der Wissenschaft‹.



DPG-Tagung in Hannover



FEBRUAR

FIZ KARLSRUHE UND TIB INTENSIVIEREN KOOPERATION
TIB und FIZ Karlsruhe – Leibniz-Institut für Informationsinfrastruktur kooperieren bei der integrierten Volltextversorgung. Mit neuen Angeboten, die auf den Produkten FIZ AutoDoc und GetInfo basieren, wollen beide Einrichtungen die Kundenbedürfnisse noch besser bedienen, aber auch ihre Konkurrenzfähigkeit und somit ihre Zukunftsfähigkeit stärken.

VDI-FACHTAGUNG IN MAGDEBURG
Die TIB ist Aussteller auf der Fachtagung ›Gießtechnik im Motorenbau‹ des Vereins Deutscher Ingenieure (VDI) in Magdeburg. Rund 300 Ingenieurinnen und Ingenieure aus dem Fachgebiet Maschinenbau

MÄRZ

haben dort die Gelegenheit, GetInfo – das Portal für Technik und Naturwissenschaften – näher kennenzulernen.

TIB AUF DPG-TAGUNG IN HANNOVER
Auf der Frühjahrstagung der Deutschen Physikalischen Gesellschaft (DPG) demonstriert die TIB dem Publikum, 1.700 Physikerinnen und Physikern aus der Sektion Atomphysik, Massenspektrometrie, Molekülphysik, Quantenoptik und Photonik, wie physikrelevante Fach- und Forschungsinformationen mit GetInfo recherchiert und bestellt werden können.



CeBIT 2013



Lange Nacht der aufgeschobenen Hausarbeiten: Experten geben Schreibtips.



Impressionen von der Goportis-Konferenz

NACHTSCHICHT IN DER BIBLIOTHEK
Die TIB/UB lädt am 7. März 2013 zur ›Langen Nacht der aufgeschobenen Hausarbeiten‹ ein. Bis 1 Uhr nachts gibt es in den Fachbibliotheken am Königsworther Platz (FBK) ein vielseitiges Programm mit Kurzvorträgen, Schreib- und Entspannungsübungen. Im Mittelpunkt steht natürlich die Frage: Wie schreibe ich eine Hausarbeit?

CEBIT 2013
Auch 2013 ist die TIB wieder auf der CeBIT vertreten. Die Bibliothek präsentiert dort am Gemeinschaftsstand des Landes Niedersachsen den Prototyp ihres AV-Portals für die Wissenschaft, das den Zugang zu und die Nutzung von wissenschaftlichen Filmen aus Technik und Naturwissenschaften optimiert.

Übrigens: Inzwischen ist das TIBIAV-Portal unter av.getinfo.de online.

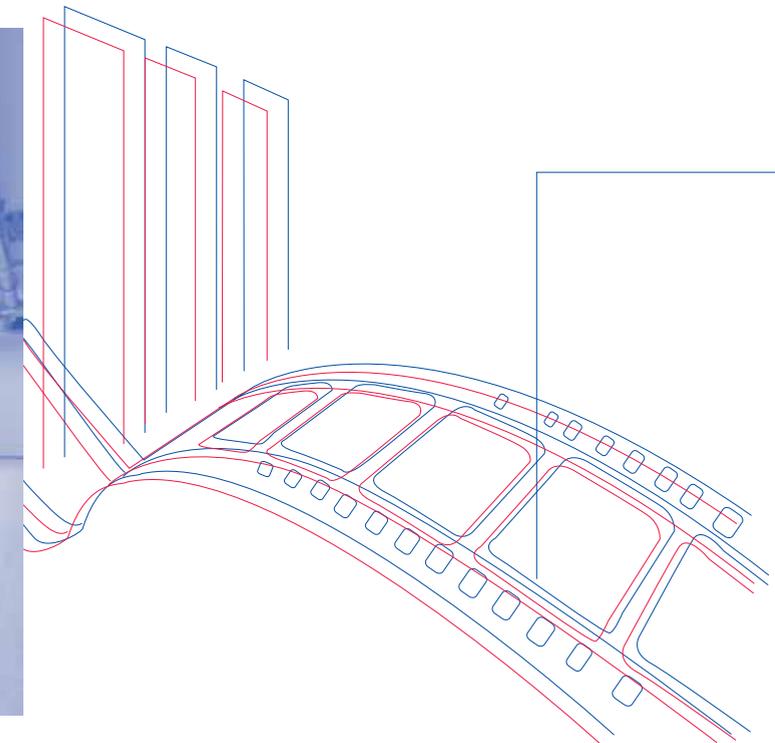
GOPORTIS-KONFERENZ IN HANNOVER
Welche Rolle spielen Bibliotheken in der Welt der multimedialen Daten? Die Goportis-Konferenz ›Non-Textual Information – Strategy and Innovation Beyond Text‹ in Hannover beantwortet diese Frage in eindrucksvoller und vielfältiger Weise. Internationale Expertinnen und Experten geben den rund 80 Teilnehmenden aus elf Ländern einen tiefen Einblick in die aktuellen Entwicklungen zur Integration nicht-textueller Informationen wie 3D-Modelle, audiovisuelle Objekte und Forschungsdaten in wissenschaftlichen Arbeitsprozessen.



TIB intensiviert Beziehungen nach China.



Serverschränke im neuen Serverraum



APRIL

SINO-GERMAN RESEARCH PROJECT GESTARTET

Die guten Beziehungen der TIB zur National Science Library – *Chinese Academy of Sciences (CAS)* – werden aufgefrischt: Das Chinesisch-Deutsche Zentrum für Wissenschaftsförderung bewilligt für 24 Monate ein weiteres Projekt zur ›Digital Information Provision‹. Gemeinsam werden TIB und CAS die Themen Nationallizenzen sowie nicht-textuelle Materialien bearbeiten. Bei dem Treffen in Hannover geht es zunächst darum, die Basis für die weitere Kooperation zu legen.

NEUER SERVERRAUM

Nach rund einem Jahr Bauzeit wird der neue Serverraum im Kellergeschoss des Grunwald-Hauses an die TIB übergeben. Mit einer Fläche von circa 115 Quadratmetern ist er fast doppelt so groß wie die beiden bisher genutzten Serverräume – hinzu kommen weitere Räume für technische Infrastruktur. Der Serverraum ist so ausgelegt, dass die Kapazität für die kommenden Jahre ausreicht, auch im Hinblick auf das Thema Langzeitarchivierung und das Kompetenzzentrum für nicht-textuelle Materialien. Beides wird die TIB in Zukunft weiter ausbauen. Mit der Fertigstellung des Serverraums sind die Umbaumaßnahmen im Grunwald-Haus, die auch die Umwandlung des Lesesaals Osteuropa und Ostasien in Büros umfassten, abgeschlossen.

IDEENWERKSTATT AN DER TIB

Gemeinsam mit dem Verein Deutscher Bibliothekare (VDB) organisiert die TIB eine Ideenwerkstatt für Fachreferentinnen und Fachreferenten der Ingenieur- und Naturwissenschaften. Die Veranstaltung steht im Zeichen neuer Arbeitsformen in Zeiten des Web 2.0.

IATUL IN KAPSTADT

Die alljährliche Konferenz von IATUL – The International Association of Scientific and Technological University Libraries – steht 2013 unter dem Motto: ›Doing it together: effective collaboration‹. TIB-Direktor Uwe Rosemann spricht auf der IATUL über ›Coming together – a model of integration for the TIB and the

University Library of Hannover‹ und stellt den Prozess der bevorstehenden Zusammenführung von TIB und UB Hannover in eine gemeinsame Bibliothek mit neuer Rechtsform vor.

Übrigens: 2015 findet die IATUL Conference in Hannover statt, organisiert von der TIB.

IWF-FILME ONLINE

Die TIB bietet über GetInfo Zugriff auf Forschungs- und Dokumentationsfilme aus dem Bestand der ehemaligen IWF Wissen und Medien gGmbH, den sie Ende 2012 übernommen hat. Die Filme kommen unter anderem aus dem Bereich Entwicklungsbiologie und behandeln beispielsweise die Fortpflanzung und Entwicklung von Tieren der Nordsee.

PAY-PER-VIEW
00898999X
(VORNAME UND NACHNAME IM DRUCKSCHRIFT)
00898999X

TIB UB HOCHSCHULE BIBLIOTHEK UNIVERSITÄT HANNOVER
Bibliotheksausweis
Copy & Co.
Schließfächer
www.tib.uni-hannover.de

HOCHSCHULSPORT HANNOVER
SportCampusCard
Türen & Co.
Schließfächer
www.hochschulsport-hannover.de

In Kürze: Webinar
GetInfo effizient nutzen
28. Mai 2013

GetInfo
FACHINFORMATIONEN FÜR TECHNIK UND NATURWISSENSCHAFTEN

Der neue Bibliotheksausweis

RADAR

RADAR

MAI

TIB STARTET WEBINARANGEBOT

Mit dem Webinar ›GetInfo effizient nutzen‹ setzt die TIB den Grundstein für ihre zukünftige Webinarreihe. In kostenfreien Webinaren informiert sie online in 30 Minuten über Themen wie GetInfo – das Portal für Technik und Naturwissenschaften –, Forschungsberichte oder das AV-Portal. Im Anschluss an das Webinar beantworten die Expertinnen und Experten der TIB Fragen der Teilnehmenden im Chat.

EINE KARTE – VIELE FUNKTIONEN

Der neue Benutzungsausweis der TIB/UB ermöglicht nicht nur die Nutzung der Bibliotheksbestände, er dient auch als Schließkarte für die Garderobenschränke, als CopyCard und für die Angehörigen

der hannoverschen Bibliotheken als CampusSport-Card. Bis Ende 2013 hat die TIB/UB 30.000 neue Bibliotheksausweise ausgegeben.

NEUE VERLAGSANGEBOTE IN GETINFO

Sämtliche Ausgaben von über 60 Fachzeitschriften aus dem Verlagsangebot der Royal Society of Chemistry (RSC) sowie alle Ausgaben von insgesamt 100 Fachzeitschriften aus dem Verlagsangebot IOS Press sind in GetInfo integriert. Alle Zeitschriftenartikel sind als Pay-per-View-Angebot als Direktdownload abrufbar.

KOSTENFREIE RECHERCHE IN CEABA

Auch ohne Lizenz kann nun über GetInfo in der Fachdatenbank CEABA recherchiert und auf alle Detailinformationen zugegriffen werden. CEABA liefert internationale Fach- und Forschungsliteratur sowie Patente aus den Bereichen der chemischen Verfahrenstechnik, des chemischen Apparatewesens und der Biotechnologie.

GETINFO: E-PRINTS IN ARXIV RECHERCHIEREN

Die Inhalte der Open-Access-Plattform arXiv sind durch die Integration der arXiv-Daten in den zentralen GetInfo-Index leichter und schneller in GetInfo zu finden.

RADAR-PROJEKT BEWILLIGT

Das von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderte Projekt ›RADAR – Research Data Repository‹ will eine Forschungsdateninfrastruktur etablieren, um das in vielen Disziplinen noch fehlende Forschungsdatenmanagement zu unterstützen. Mit RADAR soll die Verfügbarkeit und die nachhaltige Bewahrung von Forschungsdaten in der Wissenschaft verbessert werden. Die TIB ist einer von sechs RADAR-Projektpartnern, inhaltlich ist sie vor allem für ein nachhaltiges Datenmanagement sowie die Datenpublikation verantwortlich.



Studienkabinen



Thema Achterbahnen im Literarischen Salon

JUNI

NEUE DATENBANK IN GETINFO

Die Suchmaschine und Zitationsdatenbank CiteSeerX ist jetzt in GetInfo integriert. CiteSeerX ermöglicht kostenfreien Zugriff auf wissenschaftliche Informationen der Fachbereiche Informatik und Informationswissenschaft.

STUDIENKABINEN AN DER TIB/UB

Die Neugestaltung des Lernraums an der TIB/UB schreitet weiter fort: Die Bibliothek bietet im *Kleinen Lesesaal* erstmals fünf Studienkabinen an. Diese abschließbaren Arbeitsplätze können für bis zu drei Monate von Angehörigen der Leibniz Universität Hannover reserviert werden, die eine wissenschaftliche Arbeit schreiben.

GETINFO ALS ONLINE-KLASSENZIMMER

Knapp 900 Mathe- und Informatik-Videos von Professor Jörn Loviscach (Fachhochschule Bielefeld) sind über GetInfo durchsuchbar und stehen dort kostenlos zum Herunterladen zur Verfügung. Die in GetInfo bereitgestellten Videos sind mit einem Digital Object Identifiziert (DOI) versehen und so eindeutig referenzier- und zitierbar.

LITERARISCHES AN DER TIB

Am 20. Juni 2013 ist wieder einmal der Literarische Salon zu Gast an der TIB. Achterbahn-Ingenieur Michael Klose und Digitalkünstler Till Nowak sprechen mit Eckhard Stasch vom Literarischen Salon über das Thema ›Achterbahnen – Mechaniken des Übermuts‹.



Hervorragend ausgebildet an der TIB/UB



Leigh Rosin aus Neuseeland mit Thomas Bähr von der TIB



Viktoria Bragina (links) mit Elena Roscoe, Leiterin des Regionalreferats Osteuropa an der TIB

JULI

VDI-FACHTAGUNG IN CELLE

Die TIB stellt auf der Fachtagung ›Nutzfahrzeuge‹ des Vereins Deutscher Ingenieure (VDI) in Celle mit 200 Ingenieurinnen und Ingenieuren aus dem Bereich Forschung und Entwicklung der Nutzfahrzeugindustrie das Portal GetInfo vor.

AUSGEZEICHNETE AUSBILDUNG

Paula Werner ist Jahrgangsbeste und Kammerseigerin: Nach dreijähriger Ausbildung an der TIB/UB schließt die 20-Jährige ihre Gesellenprüfung als Buchbinderin mit einem hervorragenden Ergebnis ab.

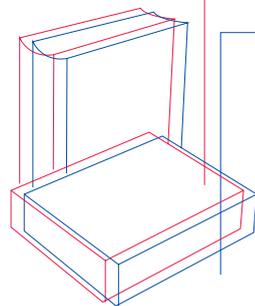
INTERNATIONALER BESUCH

Gäste aus Neuseeland und Russland lernen das Dienstleistungsspektrum TIB kennen: Leigh Rosin, Digital Archivist an der National Library of New Zealand informiert sich über die Aktivitäten der TIB zur digitalen Langzeitarchivierung, Viktoria Bragina von der Nowosibirsker staatlichen regionalen wissenschaftlichen Bibliothek über die Arbeit des Regionalreferats Osteuropa.

DOI: 10.1045/46/14260



Bücher zum Schnäppchenpreis



AUGUST

BÜCHERFLOHMARKT

Beim Sommerfest der Leibniz Universität Hannover ist die TIB/UB mit einem Bücherflohmarkt dabei. Im Angebot: ausgesonderte Bücher aus fast allen Fachgebieten.

GETINFO: ZUGRIFF AUF ELEKTRONISCHE DOKUMENTE ERLEICHTERT

Alle Fachzeitschriften und Konferenzbände aus dem Verlagsangebot des Institute of Electrical and Electronics Engineers (IEEE) werden ohne Nutzungsbeschränkungen bereitgestellt. Durch den Verzicht auf Digital Rights Management – kurz DRM – erleichtert die TIB den Zugriff auf die elektronischen Dokumente.

ZWEI MILLIONEN DOIS REGISTRIERT

Das internationale Konsortium DataCite registriert im August den zweimillionsten Digital Object Identifier (DOI). Durch einen DOI-Namen sind digitale Objekte wie Forschungsdaten oder elektronische



Die TIB auf der IFLA in Singapur



Pausenscheibe



IdeenExpo 2013: Jens Olf (links) mit Johannes Büchs auf der Open-Air-Showbühne

Publikationen zitierfähig, eindeutig referenzierbar und der nachhaltige Zugriff ist gesichert. DataCite wurde 2009 unter Führung der TIB gegründet.

KURZE PAUSE

Mindestens zweimal im Jahr, in Prüfungszeiten, werden die Arbeitsplätze in der Bibliothek zu knapp: Die TIB/UB bietet nun auf den Tischen der Lesesäle Pausenscheiben an, die nach dem Parkscheibenprinzip funktionieren. Wer den Arbeitsplatz verlässt, muss die Uhrzeit auf der Pausenscheibe einstellen und nach 30 Minuten – in der Mittagszeit nach 60 Minuten – wieder zurück sein. Sonst können andere Besucherinnen und Besucher die Arbeitsmaterialien beiseite räumen und den Platz übernehmen.

IFLA 2013 IN SINGAPUR

Gelungene Premiere: Zum ersten Mal gibt es in diesem Jahr auf dem Weltkongress ›Bibliothek und Information‹ der ›International Federation of Library Associations and Institutions‹ (IFLA) einen deutschen Gemeinschaftsstand. Die TIB präsentiert sich gemeinsam mit fünf Partnern dem internationalen Publikum.

IDEENEXPO 2013

Auf der Open-Air-Showbühne präsentiert Jens Olf, Leiter Volltextversorgung an der TIB/UB, in der Sendung ›Wissen live‹ mit Moderator Johannes Büchs dem jungen Publikum der IdeenExpo in Hannover die modernen wissenschaftlichen Dienstleistungen der



SEPTEMBER

TIB/UB: vom DOI-Service über das Portal für audiovisuelle Medien bis zur Langzeitarchivierung. Insgesamt besuchen mehr als 340.000 Teilnehmende die IdeenExpo.

50 JAHRE GEWERKSCHAFTSARCHIV

Das Gewerkschaftsarchiv blickt 2013 auf eine 50-jährige Geschichte zurück. Aus diesem Anlass lädt die TIB/UB gemeinsam mit ihren langjährigen Kooperationspartnern zu einer Festveranstaltung ein. Die Sammlung des Gewerkschaftsarchivs der TIB/UB ist einmalig in Niedersachsen – sie umfasst einen umfangreichen Bestand an sozialwissenschaftlicher Literatur sowie Gewerkschaftsmaterialien zur Organisationsgeschichte und -politik.

GDCH-WISSENSCHAFTSFORUM CHEMIE

Die TIB präsentiert auf dem GDCh-Wissenschaftsforum Chemie der Gesellschaft Deutscher Chemiker (GDCh) in Darmstadt den rund 1.800 Fachbesucherinnen und Fachbesuchern ihre Produkte und Services für den Bereich der Chemie.



OKTOBER

FRAGEZEITEN

Die TIB/UB informiert zu Beginn des neuen Semesters in der Veranstaltung ›Fragezeiten‹ die Studierenden der Leibniz Universität Hannover über ihre Services und stellt ihre elektronischen Bestände und digitalen Dienstleistungen vor. Studierende erhalten vor Ort kostenlos einen Bibliotheksausweis.

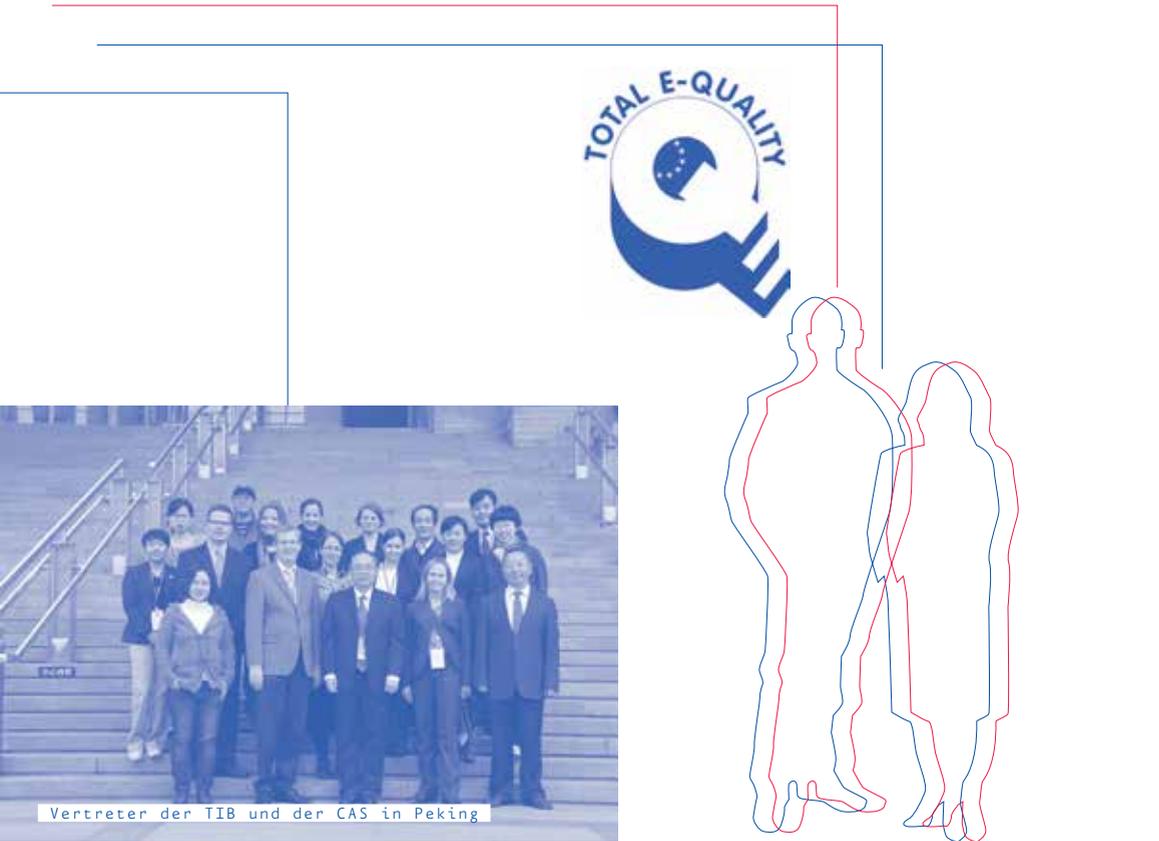
INTERNATIONALE OPEN ACCESS WEEK

Anlässlich der Internationalen Open Access Week vom 21. bis 25. Oktober bietet die TIB/UB täglich einen Infostand inklusive Beratung rund um die Themen Open Access und Digitales Publizieren an. Außerdem besuchen die TIB/UB-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter Einrichtungen der Leibniz Universität

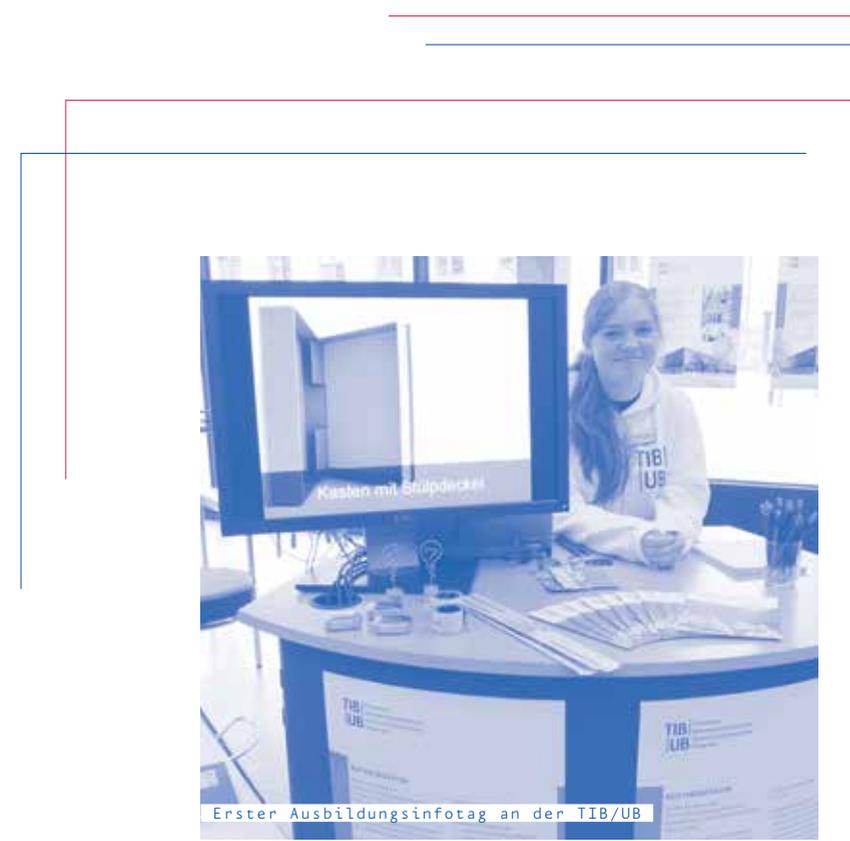
Hannover vor Ort, um dort über Open Access und die Dienstleistungen der Bibliothek zu informieren.

WIDER DIE TYRANNEI DER DATEN

Der Jurist Viktor Mayer-Schönberger spricht im Literarischen Salon über das technische Verfallsdatum persönlicher Informationen im Internet. Das Thema, das im Zuge der Enthüllungen um PRISM, Tempora und Co. kaum aktueller sein kann, lockt mehr als 80 Besucherinnen und Besucher in den PIN-Lesesaal der TIB.



Vertreter der TIB und der CAS in Peking



Erster Ausbildungsfotag an der TIB/UB

NOVEMBER

TIB ZU GAST IN CHINA
 Eine achtköpfige Delegation der TIB reist nach Peking zur *National Science Library – Chinese Academy of Sciences (CAS)*, um im Rahmen des Sino-German Research Project 2013-2014 zur ›Digital Information Provision‹ die bisherigen Entwicklungen zu diskutieren und die nächsten Arbeitsschritte abzustimmen. In den Gesprächen geht es um die Kernpunkte National- und Allianzlizenzen, nicht-textuelle Materialien sowie Open Access.

GELEBTE CHANCENGLEICHHEIT
 Die TIB/UB bekommt das Prädikat Total E-Quality für ausgezeichnete Bedingungen für Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Die Bibliothek schafft gleiche

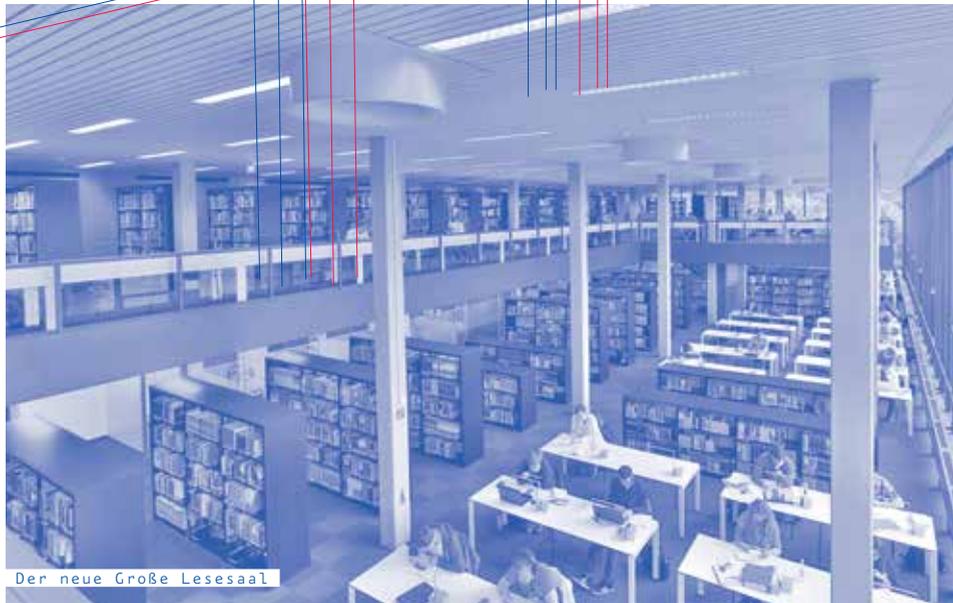
Rahmenbedingungen für Frauen und Männer, sie fördert die Karriere von Frauen in der Organisation und steigert damit ihre Attraktivität als Arbeitgeber. Die TIB/UB ist die einzige Bibliothek Deutschlands, die diese Auszeichnung bereits zum vierten Mal in Folge erhält.

MEILENSTEIN ERREICHT
 Mit dem Ziel, ihren Kundinnen und Kunden eine umfassende und schnelle Versorgung mit Fachinformationen zu bieten, haben die TIB und FIZ Karlsruhe – Leibniz-Institut für Informationsinfrastruktur ihre langjährige Kooperation auf den Bereich Dokumentlieferung ausgeweitet. Die Pay-per-View-Angebote ausgewählter Zeitschriftenverlage des TIB-Portals

GetInfo sind nun in FIZ AutoDoc, den webbasierten Volltextversorgungsservice von FIZ Karlsruhe, integriert. Dies bietet den Kundinnen und Kunden einen direkten und schnellen Zugang zu Fachinformationen.

ERSTER AUSBILDUNGSINFOTAG
 Zwei Infostände, Führungen durch die Bibliothek und die Buchbinderei mit Blick hinter die Kulissen sowie Auszubildende und Ausbilder, die den Besucherinnen und Besuchern Rede und Antwort rund um den Arbeitsalltag in der Bibliothek stehen: Mehr als 50 Interessierte informieren sich ausführlich beim ersten Ausbildungsfotag an der TIB/UB über die Ausbildungsmöglichkeiten an der Bibliothek.

GETINFO: 2,5 MILLIONEN FORSCHUNGSBERICHTE INTEGRIERT
 Die TIB bietet über ihr Portal GetInfo Zugriff auf insgesamt 2,5 Millionen US-amerikanische Forschungsberichte, die vom National Technical Information



Der neue Große Lesesaal

DEZEMBER

Service (NTIS) weltweit vertrieben werden. Dieses Angebot umfasst Forschungsberichte und andere Veröffentlichungen von mehr als 600 US-Regierungsstellen – unter anderem der NASA und dem Department of Energy.

VDI-FACHTAGUNG ›FAHRZEUGSICHERHEIT‹

Die TIB ist Aussteller auf der Fachtagung ›Fahrzeugsicherheit‹ des Vereins Deutscher Ingenieure (VDI) in Berlin. Rund 150 Ingenieurinnen und Ingenieure aus dem Bereich Forschung und Entwicklung der Automobilindustrie haben dort die Gelegenheit, GetInfo – das Portal für Technik und Naturwissenschaften – näher kennenzulernen.

DER NEUE GROSSE LESESAAL ÖFFNET

Herzlich willkommen im neuen *Großen Lesesaal* heißt es für die Öffentlichkeit. Nach erfolgreicher Umgestaltung sind die Türen zum Lesesaal in Haus 1 nun wieder geöffnet. Alle Einzelarbeitsplätze für das konzentrierte, stille Arbeiten verfügen jetzt über einen Stromanschluss und Einzelplatzbeleuchtung. Neu im Lesesaal: Sechs weitere Studienkabinen, die zur Anfertigung wissenschaftlicher Arbeiten reserviert werden können. Insgesamt gibt es damit nun elf Studienkabinen.

TIB UND THIEME KOOPERIEREN

Über GetInfo steht der schnelle und gezielte Zugriff auf die Inhalte des Chemielexikons RÖMPP jetzt



TIB-Beitritt zu SCOAP³:
TIB-Justitiar Markus Brammer (links) mit
CERN-Generaldirektor Rolf Heuer

allen Interessierten auch ohne Jahreslizenz zur Verfügung. Wer sich für eines der 63.000 Stichwörter interessiert, erhält über eine Vorschau bereits vor dem Erwerb viele wichtige Informationen zum Eintrag. Neben einigen Textzeilen, einer Formel oder dem Anfang einer Tabelle erfährt man, wie umfangreich der Eintrag ist, wie viele Abbildungen und Literaturstellen er enthält und wann die Informationen zuletzt aktualisiert wurden.

TIB-BEITRITT ZU SCOAP³ IN GENÈVE

Als einer von drei deutschen Partnern unterzeichnet die TIB Anfang Dezember 2013 die Beitrittserklärung zu SCOAP³ – dem Sponsoring Consortium for Open Access Publishing in Particle Physics – mit einer

Beitragsverpflichtung für den Zeitraum 2014 bis 2016. TIB-Direktor Uwe Rosemann unterschrieb die Vereinbarung bereits am 2. Dezember 2013 in Hannover, CERN-Generaldirektor Rolf Heuer unterzeichnet sie am 4. Dezember 2013 in Genf in Gegenwart von Markus Brammer, Justitiar der TIB.

KENNZAHLEN 2013

Organisation

Gründungsjahr

1959

Zuständiges Ressort auf Bundesebene

Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)

Zuständiges Ressort auf Landesebene

Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK)

Mitglied der Blauen Liste

Seit 1977

Landesbetrieb

Seit 2003

Balanced Scorecard

Seit 2007

Gesamtetat (inkl. Drittmittel)

42,3 Millionen Euro

Drittmittel

2,9 Millionen Euro

Erwerbungs Ausgaben

17,1 Millionen Euro

Anzahl Mitarbeiter/innen

407

Telearbeitsplätze

12

Auszubildende

6

Ausgeschriebene Stellen

62

Fortbildungstage

992

Fortbildungstage pro Mitarbeiter/in im Durchschnitt

2,5

Auszeichnungen

Prädikat Total E-Quality

Für ihre erfolgreiche Gleichstellungspolitik erhielt die TIB/UB 2013 erneut das Prädikat »Total E-Quality«. Damit ist die TIB/UB die erste Bibliothek in Deutschland, die nach 2004, 2007 und 2010 zum vierten Mal in Folge für umfangreiche und nachhaltige Intergration von Chancengleichheit in allen Aspekten des Arbeitslebens mit diesem Prädikat ausgezeichnet wurde.

DataCite Award in Bronze

Die TIB war 2012 mit über 66.000 registrierten Digital Object Identifiers (DOI) das dritterfolgreichste DataCite-Mitglied nach Registrierungszahlen.

Deutschland – Land der Ideen

2006 wurde die TIB im Wettbewerb der Bundesregierung und der deutschen Wirtschaft als »Ort der Superlative«, wo »ein guter Teil Wissen der Welt« lagert, ausgezeichnet.

Bestände

Medieneinheiten

9 Millionen, davon
 5,6 Millionen Bücher
 3,4 Millionen nicht-elektronische Materialien wie Mikroformen

Laufend gehaltene Zeitschriften

53.812, davon
 16.381 print
 37.431 elektronisch

Elektronische Dokumente

63,1 Millionen, davon
 18 Millionen Pay-per-View-Angebote

Neuerwerbungen

123.386

Anteil der Zeitschriften im Alleinbesitz

50 Prozent

Anteil grauer Literatur am Gesamtbestand

Rund ein Drittel

Patente, Normen, Standards

17,3 Millionen

Fachzeitschriften aus Osteuropa

1.732

Fachzeitschriften aus Ostasien

2.856

Bestand in Regallänge

Circa 200 Kilometer

GetInfo

Zugriff auf

160 Millionen Datensätze

Zugriffe aus

189 Ländern

Seitenaufrufe von getinfo.de

3.349.177

Besucher auf getinfo.de

1.638.677

Direktbestellungen

157.440

Leihverkehr Bestellungen

53.313

Nutzung Nationallizenzen und Konsortien der TIB

12 Millionen Abrufe

Nutzung der von der TIB gehosteten Open-Access-Dokumente

29.592 Abrufe

Nutzung der von der TIB gehosteten Pay-per-View-Dokumente

1.485 Abrufe

Bestellungen aus

84 Ländern

DOI-Service

Vergebene DOI-Namen im DataCite-Verbund

2,4 Millionen

Seit 2005 von der TIB vergebene DOI-Namen

788.508, davon
 34.587 im Jahr 2013 vergeben

Datenzentren, mit denen die TIB kooperiert

64

Projekte

Aus Drittmitteln geförderte Projekte

11

Zahl der Projektpartner

54

Die Bibliothek vor Ort

Standorte

5

Geöffnet

95 Stunden in der Woche

Arbeitsplätze für Studierende

1.600

Registrierte Nutzer

57.500

Besucher

1,3 Millionen

Ausleihen

490.000

Anzahl der Auskünfte

261.000

Geschulte Nutzer

6.464

Nettogrundfläche in Quadratmetern

49.965

Öffentlichkeitsarbeit*Öffentliche Auftritte als Gastgeber wissenschaftlicher Konferenzen, lokaler Veranstaltungen sowie Präsentationen auf Messen und Kongressen*

22

Vorträge

89 gehaltene Vorträge in 15 Ländern

Veröffentlichungen (Zeitschriftenartikel, Konferenzbeiträge, Monographien etc.)

15

Presseerwähnungen

304

Blogbeiträge im TIB|Blog

56

Zugriffe auf TIB|Blog

31.955

Follower bei Twitter

1.475

Fans bei Facebook

1.418

EDV und IT**Eigene Entwicklungsleistung**

440.000 Code-Zeilen

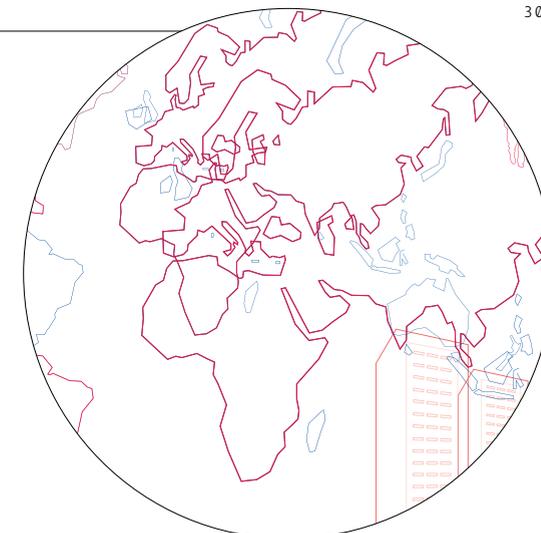
Speicher

770 Terabyte (brutto)

Systeme

2.800 (darunter Server, PCs und Netzwerkkomponenten)

KOOPERATIONEN



Strategische Partnerschaften und eine weltweite Vernetzung – das sind die wichtigen Indikatoren für die Internationalisierungsstrategie der TIB. Im Rahmen wissenschaftlicher Projekte mit Bibliotheken und Forschungsorganisationen wird an Neu- und Weiterentwicklungen von Dienstleistungen gearbeitet. Das gemeinsame Ziel: Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Lehre und Forschung, Wirtschaft und Industrie in ihren Arbeitsprozessen optimal zu unterstützen.

Als aktives Mitglied in einer Vielzahl von nationalen und internationalen Organisationen und Verbänden gestaltet die TIB in Fachgremien aktuelle und zukünftige Entwicklungen in ihren Kompetenzfeldern mit. Wichtige Weichenstellungen erfolgen beispielsweise in der Allianz-Schwerpunktinitiative ›Digitale Information‹ und in den Arbeitskreisen der *Leibniz-Gemeinschaft*. Die TIB ist darüber hinaus als kompetenter Partner für Themen wie Urheberrecht in der Informationsgesellschaft, Open Access und Forschungsdaten gefragt.

Kooperationen bestehen beispielsweise mit folgenden Partnern:

- ▶ Bibliothek der Eidgenössischen Technischen Hochschule (ETH) Zürich
- ▶ FIZ Karlsruhe – Leibniz-Institut für Informationsinfrastruktur
- ▶ Goportis – Leibniz-Bibliotheksverbund Forschungsinformation
- ▶ Information Library Complex of Saint Petersburg State Polytechnical University, Sankt Petersburg
- ▶ Library for Natural Sciences of Russian Academy of Sciences, Moskau
- ▶ National Science Library, Chinese Academy of Sciences, Peking
- ▶ Russian National Public Library for Sciences and Technology, Moskau
- ▶ Technical University of Denmark
- ▶ TU Delft Library
- ▶ WTI-Frankfurt eG – Wissenschaftlich-Technische Information

Mitgliedschaften bestehen beispielsweise in folgenden Netzwerken:

- Aktionsbündnis Urheberrecht für Bildung und Wissenschaft
- DataCite e. V.
- Deutsche Initiative für Netzwerkinformation (DINI e. V.)
- Deutscher Bibliotheksverband e. V. (DBV)
- Forschungszentrum L3S
- Gemeinsamer Bibliotheksverbund (GBV)
- International Association of Scientific and University Libraries (IATUL)
- International Federation of Library Associations and Institutions (IFLA)
- Leibniz-Gemeinschaft
- Ligue des Bibliothèques Européennes de Recherche (LIBER)
- Library Online Tour and Self Paced Education (LOTSE)
- nestor
- Open Planets Foundation
- ORCID – Open Researcher and Contributor ID
- Sponsoring Consortium for Open Access Publishing in Particle Physics (SCOAP³)
- The International Council for Scientific and Technical Information (ICSTI)
- WorldWideScience Alliance

DIE TIB/UB ALS ARBEITGEBER

Mehr als 400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sichern durch ihre Kompetenz, ihre Motivation und ihr Engagement den Erfolg der TIB/UB. Die strategische Organisations- und Personalentwicklung sorgt für optimale Arbeits- und Personalstrukturen und ermöglicht, dass die Bibliothek in den dynamischen Prozessen ihres Umfeldes flexibel agieren kann.

Die Dynamik des wissenschaftlichen Umfeldes aufgreifend finden sich an der TIB/UB immer auch Berufsbilder, die man nicht unbedingt in einer Bibliothek erwartet. Hier arbeiten Juristen, Psychologen, Fachkräfte für Controlling und Marketing genauso wie Social Media Manager und Usability-Experten.

Ausgezeichneter Arbeitgeber

Die Chancengleichheit von Frauen und Männern ist ein zentrales Anliegen der TIB/UB. Mit flexiblen und familienfreundlichen Arbeitszeitmodellen wie Funktionszeit, Teilzeit und aktuell zwölf Telearbeitsplätzen unterstützt die Bibliothek die Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Individuelle Lebensentwürfe werden mit Berufsmöglichkeiten und Qualifizierungen zum Wiedereinstieg in den Beruf erleichtert. Durch die Kooperation mit der Leibniz Universität Hannover können die Mitarbeitenden unter anderem Kinderbetreuungsangebote in der Ferienzeit nutzen. Mit ihren umfangreichen Maßnahmen zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie folgt die TIB/UB den *Forschungsorientierten Gleichstellungsstandards* der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG).



Total E-Quality:
Chancengleichheit am
Arbeitsplatz

Eine Gleichstellungsbeauftragte garantiert den Blick auf wichtige gesellschaftliche Themen und steht der Belegschaft beratend zur Seite. Regelmäßig werden Informationsveranstaltungen zu virulenten Aspekten wie der Vereinbarkeit von Pflege und Beruf oder der Gesundheit bei längeren Lebensarbeitszeiten angeboten. Der Frauenanteil der TIB/UB betrug 2013 insgesamt 68 Prozent, 40 Prozent der Führungspositionen waren mit Frauen besetzt.

Für ihren vorbildlichen Einsatz von Gleichstellungsmaßnahmen, ihre hervorragenden Bedingungen für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie sowie gelebte Chancengleichheit erhielt die Bibliothek 2013 erneut das Prädikat *Total E-Quality*.

Die TIB/UB ist die einzige Bibliothek in Deutschland, der dieses Prädikat bereits vier Mal in Folge verliehen wurde. Die Auszeichnung gilt für jeweils drei Jahre und ist das Ergebnis eines umfangreichen Bewerbungsprozesses. Erstmals bekam die TIB/UB das Prädikat im Jahr 2004.



Personalentwicklung und Fortbildung

Die Anforderungen an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von heute werden zunehmend komplexer, Aufgaben verdichten sich und werden vielfältiger. Damit die Mitarbeitenden der TIB/UB diese Aufgaben auch in Zukunft kompetent, motiviert und gesund bewältigen können, bietet die TIB/UB eine Vielzahl an Fortbildungs- und Personalentwicklungsmaßnahmen: Führungskräfte-seminare, Coachings, Jahresgespräche zwischen Mitarbeitenden und Vorgesetzten gehören hierzu ebenso wie Fortbildungen zum Ausbau von Sach- und Fachkompetenz sowie zur Förderung von Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenz. Im Jahr 2013 nutzten die Kolleginnen und Kollegen insgesamt 992 Tage für interne und externe Fortbildungen – durchschnittlich ergibt das je Beschäftigtem 2,5 Fortbildungstage. Hinzu kamen Hospitationen in Partnerbibliotheken, die einen informativen Einblick in den Arbeitsalltag anderer Bibliotheken ermöglichten.

Gut ausgebildet

Die TIB/UB hat seit ihrer Gründung im Jahr 1959 eine eigene Buchbinderei, in der seit 1977 junge Menschen zu *Buchbindern* ausgebildet werden. Eine Auszubildende erlernte 2013 den Beruf der Buchbinderin, der handwerkliches Geschick und traditionelle Techniken mit modernen Geräten vereint. 2013 freute sich die TIB/UB über einen besonderen Erfolg: Paula Werner schloss nach dreijähriger Ausbildung

an der TIB/UB ihre Gesellenprüfung zur Buchbinderin als Jahrgangsbeste und Kammersiegerin mit herausragendem Ergebnis ab.

Vier weitere Ausbildungsstellen gab es 2013 für *Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste* (FaMI), deren Aufgaben die Beschaffung und Katalogisierung von Medien, das Recherchieren von Informationen und der Umgang mit Bibliothekskundinnen und -kunden sind. Außerdem bildete die Bibliothek eine Auszubildende zur *Verwaltungsfachangestellten der Fachrichtung Landesverwaltung* aus. Der Schwerpunkt dieser Ausbildung liegt auf der Vermittlung von kaufmännischen, personal- und verwaltungsrechtlichen Kenntnissen. Neben der dualen Ausbildung bietet die TIB/UB regelmäßig zahlreiche Praktika für Bibliotheksreferendare, Studierende des Informationsmanagements, Schüler und Auszubildende aus anderen Bibliotheken.

Erster Ausbildungsinfotag

Zahlreiche Interessenten informierten sich am 12. November 2013 beim ersten Ausbildungsinfotag der TIB/UB über die Ausbildungsmöglichkeiten an der Bibliothek. Sie erfuhren aus erster Hand von Auszubildenden und Ausbildern Wissenswertes über die Ausbildungsberufe *Fachangestellte/r für Medien- und Informationsdienste* (FaMI) und *Buchbinder/in*, die Aufgaben im Berufsalltag sowie den Ablauf und die Dauer der Ausbildung an der TIB/UB. Die Auszubildenden hatten den Ausbildungsinfotag im Rahmen eines Ausbildungsprojektes geplant, organisiert und mit Unterstützung des Marketing-Teams umgesetzt. Auch 2014 wird es wieder einen Ausbildungsinfotag an der Bibliothek geben, denn die Veranstaltung war mit mehr als 50 Besucherinnen und Besuchern ein voller Erfolg.



Ausbildungsinfotag:
Azubis und Ausbilder
stehen Interessierten
Rede und Antwort.

ORGANISATIONSENTWICKLUNG

Organisationen sind einem kontinuierlichen Wandel unterworfen: Ihr Erfolg wird nicht zuletzt dadurch bestimmt, wie sich Organisationen an die sich verändernde Umwelt anpassen und mit dem Wandel umgehen. Organisationsentwicklung begleitet, plant und konzipiert Veränderungsprozesse, um die Leistungsfähigkeit der Organisation wie auch der einzelnen Organisationsmitglieder zu erhalten und auszubauen. Wichtige Aspekte sind die Strategie, die Struktur, die Kultur, die Führung und die Kommunikation einer Organisation.

Die Integration von Technischer Informationsbibliothek und Universitätsbibliothek Hannover, die Stiftungswerdung, die damit verbundene Anpassung der Aufbauorganisation und die Entwicklung einer Strategie 2015–2017 stehen zurzeit auf der Agenda der Bibliothek: Seit Mai 2013 gibt es an der TIB/UB die Stabsstelle für Organisationsentwicklung – besetzt mit einer Diplom-Psychologin –, die diese wichtigen Veränderungen umfassend begleitet.

Die Veränderungsaktivitäten im Zuge der Stiftungswerdung – bibliotheksintern als *TIB|2016* bezeichnet – sind in die Bereiche *Eine|Stiftung*, *Eine|Bibliothek*, *Ein|Gesicht* gegliedert. Diese drei Bereiche stehen für die rechtlichen und finanziellen Gesichtspunkte, die strategischen und organisationalen Gesichtspunkte sowie den gemeinsamen Außenauftritt. Letzteres umfasst den ab 2016 geltenden neuen Namen ›TIB – Leibniz-Informationszentrum für Technik und Naturwissenschaften und Universitätsbibliothek‹, das neue Corporate Design sowie ein gemeinsames Bibliotheksportal. Die Organisationsentwicklung begleitet die Anpassung der internen Strukturen und Prozesse und trägt zu einem transparenten und konstruktiven Ablauf bei. Hierzu gehört auch eine transparente interne Kommunikation der Prozesse mit geeigneten Kommunikationsinstrumenten. Die TIB/UB nutzt unter anderem das Intranet, um die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter umfangreich über aktuelle Entwicklungen zum Thema TIB|2016 zu informieren: Offene Fragen werden aktiv in Veranstaltungen gesammelt und für alle Beschäftigten zugänglich beantwortet. Für 2014 ist zusätzlich die Einführung eines weiteren Kommunikationsinstrumentes, das sogenannte *Sounding Board*, geplant.

2013 stand insbesondere die Entwicklung einer fortgeführten Strategie für die Bibliothek im Vordergrund der Organisationsentwicklung. Dabei setzte die TIB/UB auf das Wissen von 30 internen Expertinnen und Experten aus verschiedenen

Arbeitsbereichen des Hauses. In einem eintägigen Workshop sammelte die Expertengruppe zunächst in Kleingruppen Ideen zu Vision, Mission, Werten und strategischen Zielen der TIB/UB, die anschließend in der gesamten Gruppe zu einem Gesamtergebnis ausgearbeitet wurden. Aufbauend auf den Ergebnissen dieser Veranstaltung entwickelte ein kleines Strategieteam aus Bibliotheksleitung und Vertretern aus Marketing sowie Wirtschaftsführung und Administration, begleitet durch die Organisationsentwicklerin, in mehreren Arbeitsschritten die Strategie 2015–2017 für die TIB/UB.



Das Bibliotheksmanagement bei der strategischen Ausrichtung und der Umsetzung von Entwicklungspotenzialen zu unterstützen sowie die Belegschaft durch umfangreiche Kommunikation und transparente Abläufe auf dem eingeschlagenen Weg einzubeziehen und mitzunehmen – das sind die wichtigsten Ziele der Organisationsentwicklung an der TIB/UB.

BESTANDSENTWICKLUNG UND METADATEN

Als Zentrale Fachbibliothek für Technik sowie Architektur, Chemie, Informatik, Mathematik und Physik hat die TIB die Aufgabe, den verfügbaren Content in ihren Fachgebieten zu erwerben, zu erschließen und diesen überregional für Forschung und Lehre bereitzustellen und die langfristige Zugänglichkeit zu gewährleisten.

Die TIB erwirbt so umfassend wie möglich einschlägige in- und ausländische Fach- und Forschungsinformationen in konventioneller wie auch elektronischer Form und erwirbt Lizenzen für die Nutzung elektronischer Volltexte. Die TIB ist Depot-Bibliothek für Forschungsberichte vieler deutscher Einrichtungen und sammelt Forschungsberichte aus Technik und Naturwissenschaften. Darüber hinaus ist die TIB für ihre Sammelgebiete Archivbibliothek. Sie kann in dieser Funktion Bestände anderer wissenschaftlicher Bibliotheken der Bundesrepublik Deutschland übernehmen. Insbesondere für Nutzerinnen und Nutzer von Fachinformationseinrichtungen übernimmt die Bibliothek die Literaturversorgung. Sie kooperiert mit den Fachinformationszentren im Bereich der Erfassung und Auswertung nicht konventioneller Literatur. Als Universitätsbibliothek erwirbt und lizenziert die Bibliothek die für Studium, Lehre und Forschung an der Leibniz Universität Hannover erforderlichen Bücher, Zeitschriften und Datenbanken. Aus diesen Zielsetzungen ergeben sich die Aufgaben der Abteilung Bestandsentwicklung und Metadaten, die die Erwerbung beziehungsweise den Zugang zum verfügbaren Content, dessen formale wie auch inhaltliche Erschließung sowie dessen Erhaltung und Archivierung umfassen.

Um die erworbene und lizenzierte Literatur zu finden und zu identifizieren, wird diese durch Metadaten erschlossen. Die entsprechenden Metadaten werden heute weitgehend manuell erstellt, da sie für eine zufriedenstellende Suchqualität möglichst umfangreich und qualitativ hochwertig sein müssen. Im Zuge der Informationsflut nimmt die (semi)automatisierte Verarbeitung von Metadaten einen immer größer werdenden Anteil ein. Für die Suche in GetInfo, dem Fachportal für Technik und Naturwissenschaften, sind 65 Millionen Metadatensätze in einem einheitlichen Format erschlossen. Damit ist zum einen eine schnelle und präzise Suche in GetInfo möglich, zum anderen aber auch eine Eingrenzung der sehr

umfangreichen Treffermengen durch individuelle Filter, beispielsweise nach Erscheinungsjahr, Autor, Verlag oder Zeitschriftentitel. Ergänzt werden diese formalen Metadaten durch inhalts- und bedeutungserschließende Metadaten und ermöglichen dadurch eine Eingrenzung der Suche auf Fachgebiete.

Konsortien

Einen immer breiteren Raum in der Arbeit der TIB nehmen die Verhandlungen mit Anbietern – insbesondere Verlagen – ein, um den Kundinnen und Kunden so einfach und komfortabel wie möglich die benötigte Literatur sofort elektronisch am Arbeitsplatz anzubieten. Dabei verhandelt die TIB in der Regel den Erwerb an Nutzungsrechten für digitalen Content für verschiedene Konsortien von Bibliotheken. Die TIB übernimmt die zentrale Verhandlungsführung in enger Abstimmung mit den partizipierenden Bibliotheken. Potenzielle Teilnehmer sind die Universitätsbibliotheken, die Fachhochschulbibliotheken, die Bibliotheken der Leibniz-Gemeinschaft, aber auch Bibliotheken im deutschsprachigen Ausland. Darüber hinaus verhandelt und betreut die TIB im Auftrag der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) bundesweite National- und Allianz-Lizenzen für elektronische Medien im Rahmen des Förderprogramms ›Überregionale Literaturversorgung und Nationallizenzen‹.

Zu den von der TIB verhandelten Produkten für Konsortien gehören:

- Royal Society of Chemistry (Journals und E-Books)
- Merck Index Online
- RÖMPP Online
- Web of Knowledge
- IOP-Zeitschriften
- Wiley-Zeitschriften

Ein Novum waren 2013 die Verhandlungen mit Elsevier für ein einheitliches Angebot für die Angehörigen der Niedersächsischen Technischen Hochschule (NTH). Aufgrund erfolgreicher Verhandlungen sind circa 8.700 E-Books und circa 2.400 Zeitschriften des Verlags Elsevier sowie der Zugang zur Datenbank Scopus an allen Standorten der NTH in Braunschweig, Clausthal und Hannover verfügbar.

ANSPRECHPARTNERIN

Dr. Irina Sens

Telefon: 0511 762-3426

E-Mail: irina.sens@tib.uni-hannover.de

arXiv-DH

Entwicklung eines Modells zur gemeinschaftlichen Finanzierung der Open-Access-Plattform arXiv für deutsche Hochschulen und weitere Einrichtungen. de.arxiv.org

Der durch die Cornell University Library betriebene E-Print-Server arXiv.org ist ein wichtiges Medium für die schnelle Veröffentlichung von Forschungsergebnissen und damit eine bedeutende Informationsquelle für Fachcommunities in Astronomie, Chemie, Informatik, Mathematik und Physik. Für Leserinnen und Leser sowie Autorinnen und Autoren muss arXiv ein kostenfreies Open-Access-Angebot bleiben, dessen Betrieb nachhaltig sicherzustellen ist. Die hohe Akzeptanz von arXiv lässt sich anhand beeindruckender Nutzungszahlen belegen: 92.641 eingereichte Papers sowie 66,8 Millionen Downloads im Jahr 2013. In Rankings von Repositorien beziehungsweise Online-Publikationen erscheint arXiv auf den ersten Plätzen. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Max-Planck-Gesellschaft (MPG) und der Helmholtz-Gemeinschaft (HGF), von deutschen Hochschulen und weiteren Einrichtungen nutzen arXiv nach den USA weltweit am stärksten. Dem gegenüber stehen scheinbar geringe Kosten von einem US-Cent pro Download und sieben US-Dollar pro Paper. Insgesamt belaufen sich die Kosten allerdings auf rund 700.000 US-Dollar im Jahr, die bis 2009 allein die Cornell University Library finanzierte. Im Januar 2010 hat die Cornell University Library in ihrem *arXiv Business Model White Paper* ihre Initiativen zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit von arXiv durch Internationalisierung der Finanzierung veröffentlicht.

Im Rahmen des DFG-geförderten Projektes arXiv-DH – DH steht für Deutsche Hochschulen – wirkte die TIB an der Entwicklung eines dauerhaften Finanzierungs- und Organisationsmodells auf internationaler Ebene in arXiv-Gremien mit und ermöglichte die Übernahme in ein für die deutschen Einrichtungen tragbares Modell: Für die deutschen Hochschulen und weitere Einrichtungen unter den Top-200-Institutionen (außer MPG und HGF) wird nach dem Modell ein Beitrag in der Größenordnung von circa 50.000 US-Dollar fällig. Der administrative und finanzielle Aufwand für die Bereitstellung des Betrages wird im gesamtstaatlichen Kontext und in Relation zur bereitzustellenden Summe gesehen. Die TIB finanziert mit Zustimmung ihrer Zuwendungsgeber den Beitrag für 2013 und die kommenden Jahre zentral aus ihrem Erwerbungsbudget. Die TIB hat damit ein beispielhaftes Modell der Finanzierung eines erfolgreichen Open-Access-Angebotes geschaffen, da die Sicherung der Dienste von arXiv für den Forschungsstandort Deutschland in den Aufgabenbereich der TIB als Deutsche Zentrale Fachbibliothek für Technik sowie Architektur, Chemie, Informatik, Mathematik und Physik – sämtlich von arXiv umfasste Fächer – fällt.

Auch über das Projektende zum 31. März 2014 hinaus wirkt die TIB an der zukünftigen Entwicklung von arXiv aktiv mit: Als *high contributing organization* ist die TIB im international zusammengestellten Member Advisory Board vertreten. Für die deutschen Hochschulen nimmt die TIB die Funktion einer nationalen Kontaktstelle wahr.

Das arXiv-Blog informiert als Plattform für das Netzwerk arXiv-DH über die arXiv-Gremien, den Stand der Finanzierung weltweit und weitere Themen rund um arXiv: blogs.tib.eu/wp/arxiv/

Unterstützer von arXiv-DH

Mittlerweile sind zahlreiche Institutionen dem Aufruf der TIB gefolgt und leisten durch ihr Unterstützungsschreiben einen wichtigen Beitrag, um die Zukunftsfähigkeit von arXiv.org als unverzichtbare Informationsquelle für die Wissenschaft zu sichern. Die unterzeichnenden Einrichtungen verstehen sich als Teil des Netzwerks arXiv-DH und unterstützen die Aktivitäten der TIB für arXiv ideell. Sie stehen der TIB beratend sowie als Bindeglied zu Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern zur Seite.

Universität Augsburg / Universität Bayreuth / Universitätsbibliothek der Freien Universität Berlin / Humboldt-Universität zu Berlin / Universität Bielefeld / Fakultät für Mathematik der Universität Bielefeld / Fakultät für Physik der Universität Bielefeld / Ruhr-Universität Bochum / Fakultät für Physik und Astronomie der Ruhr-Universität Bochum / Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn / Universität Bremen / Fachbereich Physik der Technischen Universität Darmstadt / Technische Universität Dresden / Staats- und Universitätsbibliothek Dresden / Universität Duisburg-Essen / Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg / Albert-Ludwigs-Universität Freiburg / Justus-Liebig-Universität Gießen / Georg-August-Universität Göttingen / Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg / Leibniz Universität Hannover / Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg / Fakultät für Mathematik und Informatik der Friedrich-Schiller-Universität Jena / Karlsruher Institut für Technologie / Universität Konstanz / Universität Leipzig / Ludwig-Maximilians-Universität München / Universitätsbibliothek der Technischen Universität München / Westfälische Wilhelms-Universität Münster / Carl von Ossietzky Universität Oldenburg / Universität Regensburg / Universität des Saarlandes / Eberhard Karls Universität Tübingen / Julius-Maximilians-Universität Würzburg / Leibniz-Institut für Astrophysik Potsdam / Präsidium der Leibniz-Gemeinschaft / Konferenz der Fachbereiche Physik / Deutsche Physikalische Gesellschaft (Stand 22. November 2013)



ANSPRECHPARTNERIN*Dr. Esther Tobschall**Telefon: 0511 762-4192**E-Mail: esther.tobschall@tib.uni-hannover.de***SCOAP³-DH**

Aufbau eines Konsortiums deutscher Hochschulen zur Förderung von Open-Access-Publikationen in der Hochenergiephysik. www.scoap3.de

Als einer von drei deutschen Partnern trat die TIB Anfang Dezember 2013 dem Sponsoring Consortium for Open Access Publishing in Particle Physics (SCOAP³) bei – mit einer Beitragsverpflichtung für den Zeitraum 2014 bis 2016. Vertreter aus insgesamt 24 Ländern hatten bis Ende 2013 die Beitragsverpflichtung bereits unterschrieben oder bereiteten den Beitritt vor.

Das CERN hat SCOAP³ ins Leben gerufen, um die Veröffentlichung wissenschaftlicher Artikel im Bereich der Hochenergiephysik (HEP) im Geschäftsmodell Gold Open Access zu fördern – gegebenenfalls nach einer Umstellung vom bisherigen Subskriptionsmodell. Mit Hilfe eines Ausschreibungsverfahrens wurden eine Reihe von Verlagsangeboten ausgewählt. Aktuell nehmen an SCOAP³ elf Verlage und Fachgesellschaften – unter anderem Elsevier, Springer und IOP Publishing – teil, die Qualitätszeitschriften der Hochenergiephysik herausgeben.

Nach intensiven Vorbereitungen wird nun seit dem Start von SCOAP³ am 1. Januar 2014 eine Reihe wissenschaftlicher Publikationen der Hochenergiephysik im Open Access zugänglich gemacht. Die im Open Access veröffentlichten Artikel sind auch im SCOAP³-Repository des CERN mit erweiterten Suchfunktionen unter repro.scoap3.org abrufbar.

SCOAP³ ist die größte internationale Open-Access-Initiative dieser Art: Auf internationaler Ebene arbeiten über 1.000 Bibliotheken, Bibliotheksverbände und Forschungseinrichtungen in dem Projekt zusammen. Die TIB koordiniert die Teilnahme deutscher Hochschulen an dem vom CERN geführten internationalen Konsortium SCOAP³ im Rahmen des bis 2017 durch die DFG geförderten Projektes SCOAP³-DH.

ANSPRECHPARTNERIN*Angelika Kutz**Telefon: 0511 762-19473**E-Mail: scoap3@tib.uni-hannover.de***Digitale Langzeitarchivierung**

Die TIB betreibt mit ihren Goportis-Partnern, der ZB MED – Leibniz-Informationszentrum Lebenswissenschaften und der ZBW – Deutsche Zentralbibliothek für Wirtschaftswissenschaften – Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft, ein kooperatives System zur digitalen Langzeitarchivierung (LZA). www.tib-hannover.de/de/forschung-und-entwicklung/projekte/digitale-langzeitarchivierung/

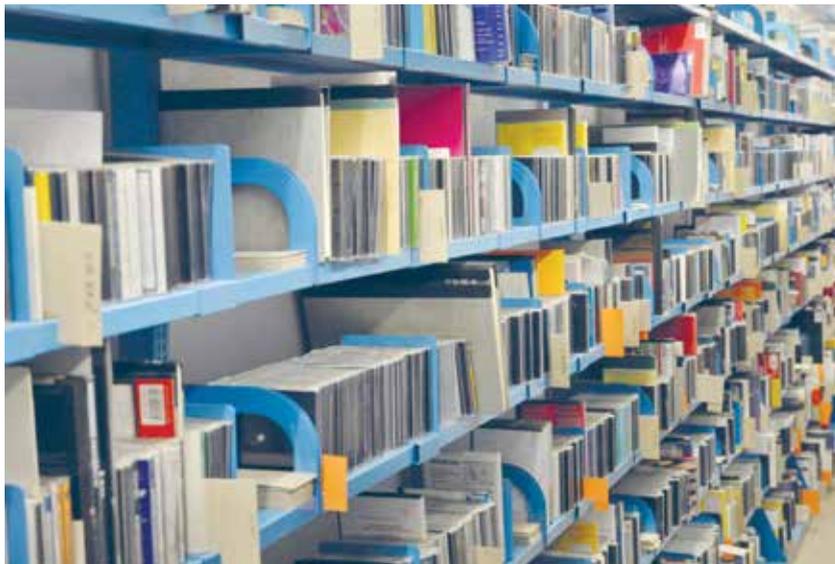
In diesem System werden alle zur Langzeitarchivierung vorgesehenen digitalen Daten der drei Institutionen archiviert. Über geeignete Maßnahmen innerhalb des sogenannten *Preservation Planning* wird die dauerhafte Nutzung der Inhalte sichergestellt. Die TIB stellt ihren Partnern hierfür die notwendige Hardware und die erforderlichen technischen wie infrastrukturellen Rahmenbedingungen als Dienstleistung zur Verfügung. Als Basis dient dabei das Langzeitarchivierungssystem Rosetta der Firma Ex Libris. Die Besonderheit des kooperativen Betriebs des LZA-Systems an der TIB besteht darin, dass die Partner einerseits ein System nutzen, bei dem die Vorteile geteilter Ressourcen und eines gemeinsamen Know-hows zum Tragen kommen. Andererseits können sie eigenverantwortlich und gleichberechtigt ihre institutionellen Strategien der Langzeitarchivierung im System umsetzen.

Das Langzeitarchivierungssystem der TIB basiert auf drei Teilsystemen: einem Entwicklungssystem, einem Testsystem und einem Produktivsystem. Schwerpunkt der Arbeiten im Jahr 2013 war eine umfangreiche Aktualisierung der technischen Infrastruktur und Hardware sowie der Software Rosetta auf diesen drei Systemen. Notwendig war außerdem eine Anpassung der Systeminfrastruktur auf den konsortialen Betrieb. Dafür mussten die Steuerung von Zugriffsrechten und eine institutionelle Datenspeicherung umgesetzt werden. Gemeinsam mit den Goportis-Partnern setzte die TIB die Konfiguration des Entwicklungssystems auf konsortialer und institutioneller Ebene um und verbesserte Funktionalitäten, die für den gemeinsamen Betrieb unter Partnern notwendig sind. Die Partner erarbeiteten geeignete Verfahren und Routinen, die die Rollenverteilung im System steuern und Verantwortungen sowohl auf der konsortialen als auch auf den institutionellen Ebenen klar regeln. Die Vereinbarungen wurden in einem Abstimmungsprozess entwickelt, dokumentiert und im Rahmen einer vertraglichen Regelung verbindlich festgelegt. Zur Steuerung von Anfragen und Anforderungen der Partner an die TIB als Dienstleister wurde ein Ticketsystem eingerichtet. Es regelt und dokumentiert die Abstimmungsprozesse im Betrieb des Systems. Dort werden ebenfalls alle Wartungs- und Entwicklungsanfragen an Ex Libris dokumentiert. Mit dem Ticketsystem stellt die TIB ein geeignetes Kommunikationsinstrument zur Verfügung und sorgt damit für die notwendige Transparenz gegenüber ihren Partnern.



Ein weiterer Schwerpunkt war 2013 die Auseinandersetzung mit dem Problem der Alterung von Datenträgern. Die Fehlerhäufigkeit und die Ausfallquote im Bereich von CD-ROMs haben deutlich zugenommen. Aus diesem Grund hat die TIB damit begonnen, den Bestand an CD- und DVD-Datenträgern zu analysieren. Ziel ist es, die Daten von den Datenträgern zu lösen und in geeigneter Weise zu archivieren. Ein zweiter Teil im Umgang mit den CD-Daten besteht in der Konzeption veränderter Nutzungsszenarien. Hierbei scheint die Emulation das Mittel der Wahl zu sein. In Zusammenarbeit mit der Universität Freiburg wurde ein Prototyp zur Emulation von CD-Daten entwickelt.

Regal mit CD-ROMs:
Die Alterung von Datenträgern ist ein wichtiges Thema in der Langzeitarchivierung - hier entwickelt die TIB Lösungen.



Innerhalb der Netzwerkaktivitäten und der Arbeit in der LZA-Community ist 2013 besonders das Engagement der TIB im Directors Board der ›Open Planets Foundation‹ hervorzuheben. Weiterhin arbeitete die TIB innerhalb des deutschen Kompetenznetzwerks ›nector‹ in unterschiedlichen Arbeitsgruppen an der Entwicklung von Konzepten zur Langzeitarchivierung. Im Rahmen des Zusammenschlusses aller Rosetta-Nutzer hat die TIB insbesondere an der weiteren Entwicklung der *Format Library* mitgearbeitet. Ebenso wurden in einem gemeinsamen Arbeitsprozess Vorgaben für die Weiterentwicklung von Rosetta an Ex Libris übermittelt.

ANSPRECHPARTNER

Thomas Bähr

Telefon: 0511 762-17281

E-Mail: thomas.baehr@tib.uni-hannover.de

Linked Heritage

Das EU-Projekt Linked Heritage hat das Hauptziel, insgesamt drei Millionen neue Datensätze in die virtuelle Bibliothek Europeana einzuspielen. An dem Projekt waren 38 Einrichtungen aus 20 europäischen Ländern – darunter auch die TIB – sowie aus Russland und Israel beteiligt. www.linkedheritage.eu

Die TIB stellte im Rahmen von Linked Heritage Metadaten ausgewählter Kollektionen aus ihrem Kompetenzzentrum für nicht-textuelle Materialien (KNM) sowie aus dem Bereich Forschungsdaten bereit – insgesamt mehrere tausend Metadatenätze. Hierbei handelte es sich ausschließlich um Metadatenätze, die unter einer CCo-Lizenz, einer Creative-Commons-Lizenz ohne die sonst üblichen Lizenzbedingungen, weitergegeben werden dürfen.

Außerdem war die Bibliothek an drei der sieben Arbeitspakete von Linked Heritage beteiligt: Die TIB untersuchte beispielsweise, welche neuen Suchmöglichkeiten und Verknüpfungen sich durch die Einspielung von Metadaten kommerzieller Anbieter in die Europeana ergeben können und für die Sektoren Buch, Musik, Film und Foto hat sie die gebräuchlichsten Metadatenformate analysiert und zusammenfassend dargestellt. Daneben hat sich die TIB unter dem Titel ›Specification of legal/licensing environment‹ mit der technischen Umsetzung der Metadateneinspielung durch kommerzielle Bereitsteller und den damit in Zusammenhang stehenden rechtlichen Rahmenbedingungen befasst.

Linked Heritage startete im April 2011 und endete im September 2013.

ANSPRECHPARTNERIN

Dr. Petra Mensing

Telefon: 0511 762-17590

E-Mail: petra.mensing@tib.uni-hannover.de



INFORMATIONSVERSORGUNG FÜR WISSENSCHAFT UND INDUSTRIE

Die TIB versorgt sowohl die nationale wie auch internationale Forschung aus Industrie und Wissenschaft schnellstmöglich und umfassend mit der benötigten Fachinformation. Basis dafür ist der in Breite und Tiefe exzellente, nahezu vollständige Bestand innerhalb der TIB-Fachgebiete Technik sowie Architektur, Chemie, Informatik, Mathematik und Physik.

GetInfo

Das von der TIB entwickelte Portal bietet einen schnellen Zugang zum weltweit einzigartigen Bestand technisch-naturwissenschaftlicher Fach- und Forschungsinformationen der TIB. www.getinfo.de

Neben textuellen Materialien in unterschiedlichen Erscheinungs- und Lizenzformen sind in GetInfo auch nicht-textuelle Materialien, darunter audiovisuelle Materialien wie Forschungsfilme, Dokumentationsfilme, Vorlesungs- und Konferenzaufzeichnungen, Computersimulationen, Forschungsdaten und 3D-Modelle als relevante Informationen enthalten.

Zugriff auf 160 Millionen Datensätze

In GetInfo können circa 160 Millionen Datensätze aus dem Bereich Technik und Naturwissenschaften recherchiert werden. Auf elektronische Publikationen kann schnell und unkompliziert zugegriffen werden. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Bereitstellung von Open-Access-Dokumenten und anderen online frei zugänglichen Materialien. Abhängig vom lizenzrechtlichen Status des Kunden stehen zudem direkte Downloads wie Pay-per-View-Angebote, Nationallizenzen und Abonnentenzugriffe zur Verfügung.

Neue Inhalte

Der Content in GetInfo wird kontinuierlich ergänzt und ist auch 2013 deutlich erweitert worden: So ist die kostenfreie Recherche mit Zugriff auf alle Detailinformationen in der Fachdatenbank CEABA auch ohne Lizenz möglich. Die Fachdatenbank liefert internationale Fach- und Forschungsliteratur sowie Patente aus den Bereichen der chemischen Verfahrenstechnik, des chemischen Apparatewesens und der Biotechnologie mit dem Schwerpunkt auf anwendungsorientierten

Publikationen. Ebenfalls neu in GetInfo integriert ist die Suchmaschine und Zitationsdatenbank CiteSeerX, die kostenfreien Zugriff auf wissenschaftliche Informationen der Fachbereiche Informatik und Informationswissenschaft bietet. Eine weitere Optimierung in GetInfo: E-Prints der Open-Access-Plattform arXiv lassen sich in GetInfo dank Integration der arXiv-Daten in den zentralen GetInfo-Index leichter und schneller recherchieren.

Neue Datenbanken in GetInfo: NTIS, CEABA, CiteSeerX

Darüber hinaus stehen seit 2013 mehr als 2,5 Millionen US-amerikanische Forschungsberichte, die vom National Technical Information Service (NTIS) weltweit vertrieben werden, in GetInfo zur Verfügung. Das Angebot umfasst Forschungsberichte und andere Veröffentlichungen von mehr als 600 US-Regierungsstellen – beispielsweise von der NASA oder dem Department of Energy. Die Publikationen sind von 1964 bis heute vollständig erschlossen und beinhalten das gesamte wissenschaftliche Fächerspektrum.

Weiterhin ist seit 2013 der schnelle und gezielte Zugriff auf einzelne Stichworte der Enzyklopädie RÖMPP, das Standardlexikon der Chemie, über GetInfo für alle Interessierten möglich – auch ohne Jahreslizenz. Wer sich für ein Stichwort interessiert, erhält über eine Vorschau bereits vor dem Erwerb viele wichtige Informationen zum Eintrag. Neben einigen Textzeilen, einer Formel oder dem Anfang

einer Tabelle sind das Informationen zum Umfang des Eintrags, zur Anzahl der Abbildungen und Literaturstellen sowie zur letzten Aktualisierung. Die umfangreiche Vorschau soll gewährleisten, dass Kundinnen und Kunden eine konkrete Vorstellung davon bekommen, welche Informationen sie erwerben. Die Inhalte dieser Enzyklopädie werden nach Erwerb als Dokumente im elektronischen Direktzugriff (Pay-per-View) bereitgestellt.

Internationaler Fernleihservice über den weltweiten Bibliotheksverbund OCLC

Die TIB, deren einzigartige Spezialbestände auch in der WorldCat-Datenbank enthalten sind, nimmt seit Oktober 2013 am internationalen Fernleihservice OCLC WorldShare Interlibrary Loan Service teil und hat damit eine weitere effiziente Lösung für ihre internationalen Kundinnen und Kunden gefunden. Der WorldShare Interlibrary Loan Service ermöglicht es der TIB, die in WorldCat gefundenen Dokumente schnell und komfortabel an weltweit 10.000 Partnerbibliotheken und deren Kundinnen und Kunden zu liefern. Der WorldShare Interlibrary Loan Service gestattet den einfachen Austausch von Materialien zwischen Bibliotheken weltweit. Zeitsparende, effiziente Fernleihe-Tools unterstützen OCLC-Bibliotheken beim Erstellen, Senden, Verwalten und Nachverfolgen von Fernleih- und Dokumentbestellungen. Im vierten Quartal 2013 führte die TIB circa 3.400 Bestellungen über diesen Service aus.

Volltextversorgung

Im Jahr 2013 gingen im Rahmen der Dokumentlieferung insgesamt 210.753 Bestellungen aus 84 Ländern ein, im Fernleihverkehr wurden davon 53.313 Bestellungen bearbeitet. Damit liegt die Zahl der Bestellungen auf Vorjahresniveau. Die Nutzung der durch die DFG-finanzierten Nationallizenzen lag 2013 bei nahezu zwölf Millionen Volltextabrufen und die Anzahl der Abrufe der durch die TIB selbst gehosteten Open-Access-Dokumente bei 7.101.

Die TIB hat darüber hinaus 2,3 Millionen Datensätze für Google optimiert, die nun über Google indiziert sind. Durch die verbesserte Sichtbarkeit bei Google konnten rund 3.400 neue GetInfo-Kunden gewonnen werden.

TIB und FIZ Karlsruhe gemeinsam stark in der Dokumentlieferung

Mit dem Ziel, ihren Kundinnen und Kunden eine umfassende und schnelle Versorgung mit Fachinformationen zu bieten, haben die TIB und das FIZ Karlsruhe – Leibniz-Institut für Informationsinfrastruktur ihre langjährige Kooperation auf den Bereich Dokumentlieferung ausgeweitet. Als wesentlicher Meilenstein erfolgte

2013 die Integration der Pay-per-View-Angebote ausgewählter Zeitschriftenverlage des TIB-Portals GetInfo in FIZ AutoDoc, den webbasierten Volltextversorgungsservice von FIZ Karlsruhe. Dies bietet den Kunden einen direkten und schnellen Zugang zu Fachinformationen. Durch die Bündelung gemeinsamer Kräfte und die gegenseitige Ergänzung der Produkte GetInfo und FIZ AutoDoc werden TIB und FIZ Karlsruhe ihre Kundinnen und Kunden in Zukunft noch zielgenauer und schneller bedienen können.

TIB startet Webinarangebot

2013 veranstaltete die TIB erstmalig Webinare zum Thema GetInfo. Die Webinare ›GetInfo effizient nutzen‹ und das Webinar ›Fachrecherche mit GetInfo‹ waren gut besucht. Ersteres bot die TIB aufgrund der großen Nachfrage gleich zwei Mal an. Insgesamt 250 Teilnehmende informierten sich in den Webinaren in 30 Minuten online darüber, wie effizient die Informationsbeschaffung mit GetInfo ist, wie das Portal die tägliche Arbeit erleichtern kann und welche Strategien bei der Fachrecherche angewandt werden können. Im Anschluss an die Webinare beantworteten die TIB-Expertinnen und -Experten im Chat die Fragen der Teilnehmenden. Dieses Angebot wird die TIB 2014 ausbauen: Neben Webinaren rund um GetInfo wird die Bibliothek auch Webinare zu anderen Themenfeldern anbieten, beispielsweise zu Forschungsberichten oder dem TIB|AV-Portal.



Die TIB vor Ort

Auch im Jahr 2013 präsentierte die TIB GetInfo wieder auf verschiedenen Veranstaltungen: So war die TIB im März auf der Frühjahrstagung der Deutschen Physikalischen Gesellschaft (DPG) mit einem eigenem Stand im Lichthof der Leibniz Universität Hannover dabei, wo sie 1.700 Physikerinnen und Physikern aus der Sektion Atomphysik, Massenspektrometrie, Molekülphysik, Quantenoptik und Photonik das Portal vorstellte. Im September präsentierte die TIB auf dem GDCh-Wissenschaftsforum Chemie der Gesellschaft Deutscher Chemiker (GDCh) in Darmstadt dem Fachpublikum ihre Produkte und Services für den Bereich Chemie.

Erstmalig nutzte die TIB 2013 gezielt Fachtagungen des Vereins Deutscher Ingenieure (VDI) im Bereich Maschinenbau, um dem Fachpublikum vor Ort GetInfo näherzubringen. Vertreten war die TIB als Aussteller im Februar auf der VDI-Fachtagung ›Gießtechnik im Motorenbau‹ in Magdeburg mit 300 Ingenieurinnen und Ingenieuren, im Juni auf der VDI-Fachtagung ›Nutzfahrzeuge‹ in Celle mit 200 Teilnehmenden sowie im November auf der VDI-Fachtagung ›Fahrzeugsicherheit‹ in Berlin mit rund 150 Ingenieurinnen und Ingenieuren aus dem Bereich Forschung und Entwicklung der Automobilindustrie. Ihre Aktivitäten in diesem Bereich setzt die TIB auch im Jahr 2014 fort.



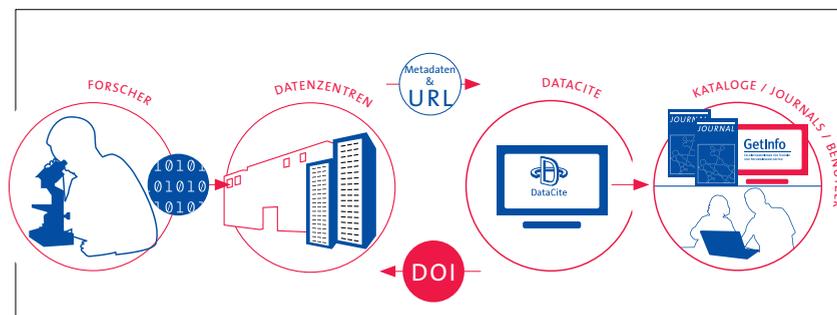
VDI-Fachtagung in Celle

FORSCHUNGSDATEN

Daten, die im Laufe einer wissenschaftlichen Tätigkeit entstehen und als Grundlage für Forschungsergebnisse dienen, werden im Allgemeinen als Forschungsdaten bezeichnet. Die Produktion von digitalen Forschungsdaten hat dabei in den letzten Jahren rasant zugenommen. Dieser Paradigmenwechsel hin zu einer datenbasierten Forschung erfordert neue Herangehensweisen, um die anfallenden großen Datenmengen bewältigen zu können.

Dabei spielt nicht nur der nachhaltige Zugriff auf Forschungsdaten eine zunehmend wichtigere Rolle in der Informationsversorgung, sondern auch das Forschungsdatenmanagement durch die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler vor und während der Datenproduktion. Die TIB hat den hohen Stellenwert der Publikation von Forschungsdaten für die Wissenschaften frühzeitig erkannt und war 2005 die weltweit erste Registrierungsagentur für Forschungsdaten. Mit der Registrierung erhalten Forschungsdaten einen DOI-Namen (Digital Object Identifier) und sind damit zitierbar, langfristig verfügbar und recherchierbar.

Durch die DOI-Vergabe sowie den Nachweis und Zugriff über das Portal GetInfo verbessern sich die Auffindbarkeit, die dauerhafte Verfügbarkeit und die Referenzierbarkeit von Forschungsdaten. Die TIB übernimmt für ihre Sammelgebiete die DOI-Vergabe nicht nur für Forschungsdaten, sondern auch für andere nicht-textuelle Materialien (zum Beispiel Filme) sowie elektronisch veröffentlichte graue Literatur und Artikel in Open-Access-Zeitschriften aus akademischen Einrichtungen. Mit dem DOI-Service richtet sich die TIB an wissenschaftliche Einrichtungen, die eine eigene Infrastruktur zur Speicherung ihrer Objekte betreiben. Seit Anfang 2013 steht die DOI-Vergabe für akademische Einrichtungen in Deutschland kostenfrei zur Verfügung.



DOI-Vergabe

Forschungsdatenmanagement

Forschungsdatenmanagement ist die gesamte Verwaltung und Auswertung von Daten.

Es umfasst also alle Aktivitäten, die mit der Produktion, Verarbeitung, Aufbereitung, Speicherung und Langzeitarchivierung sowie Publikation von Forschungsdaten verbunden sind. Neben der DOI-Vergabe als Grundlage für die Datenpublikation wird die TIB zukünftig ein Beratungsangebot zum Thema Forschungsdatenmanagement für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Leibniz Universität Hannover (LUH) anbieten. Im November 2013 fand hierzu zusammen mit dem Forschungsdezernat und dem Rechenzentrum der Universität die Informationsveranstaltung ›Forschungsdatenmanagement an der Leibniz Universität Hannover‹ statt.

Datenpublikation

Die Verfügbarkeit wissenschaftlicher Daten ist einer der Schlüsselfaktoren für die wissenschaftliche Forschung.

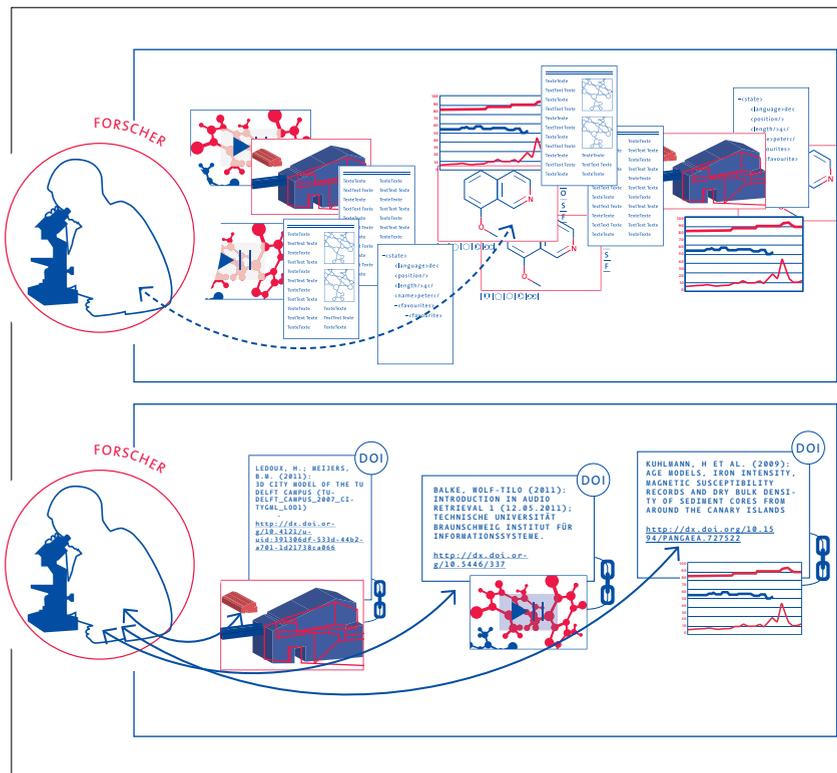
Tatsächlich ist aber nur ein geringer Teil der produzierten Daten, welche die Basis einer Publikation bilden, öffentlich zugänglich. Der fehlende Zugriff auf wissenschaftliche Daten ist ein Hindernis in der interdisziplinären und internationalen Forschung.

Die Veröffentlichung von Forschungsdaten bietet den Forschenden und der wissenschaftlichen Gemeinschaft jedoch viele Vorteile:

- ▶ leichte Wiederverwendbarkeit und Verifikation von Forschungsdaten
- ▶ wissenschaftliche Anerkennung für die Sammlung und Dokumentation von Daten (zum Beispiel über den Data Citation Index von Thomson Reuters)
- ▶ Einhaltung der Regeln guter wissenschaftlicher Praxis der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG)
- ▶ Vermeidung von Duplikation
- ▶ Motivation für neue Forschung

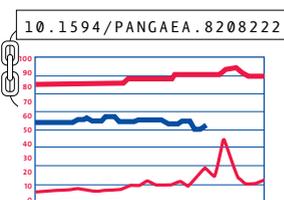
Das seit September 2013 etablierte DFG-geförderte Projekt RADAR – Research Data Repository beschäftigt sich mit dem Aufbau eines interdisziplinären Datenrepositoriums, das die Veröffentlichung von Forschungsdaten vereinfachen und vorantreiben soll. An diesem ist die TIB mit ihrem DOI-Service maßgeblich beteiligt und bringt hier ihre Expertise aus den Bereichen Metadaten, Datenmanagement und -publikation sowie DOI-Vergabe ein. Persistente Identifier wie DOIs bieten die Chance, Forschungsdaten in wissen-

DOIs ermöglichen den nachhaltigen Zugriff auf Forschungsdaten.



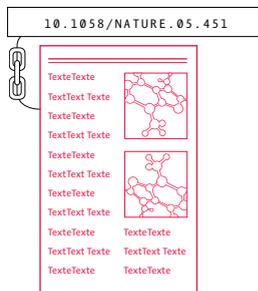
schaftlichen Publikationen zu finden und zu zitieren. Die Zitierung eines Datensatzes erfolgt nach den klassischen Zitierungsregeln, also zum Beispiel:
Urheber (Erscheinungsjahr): Name des Datensatzes. Herausgeber. Persistenter Identifier.

Zum Beispiel ist dieser Datensatz



Bahr, A et al. (2013): Comparison of Ba/Ca and $\delta^{18}\text{O}$ WATER as freshwater proxies: a multi-species core-top study on planktonic foraminifera from the vicinity of the Orinoco River mouth. PANGAEA – Data Publisher for Earth & Environmental Science. <http://doi.org/10.1594/PANGAEA.820222>

ein Supplement des folgenden Artikels:



Bahr, André; Schönfeld, Joachim; Hoffmann, Julia; Voigt, Silke; Aurahs, Ralf; Kucera, Michal; Flögel, Sascha; Jentzen, Anna; Gerdes, Axel (2013): Comparison of Ba/Ca and $\delta^{18}\text{O}$ water as freshwater proxies: A multi-species core-top study on planktonic foraminifera from the vicinity of the Orinoco River mouth. *Earth and Planetary Science Letters*, 383, 45–57, <http://doi.org/10.1016/j.epsl.2013.09.036>

In Publikationen enthaltene DOI-Namen ermöglichen also eine elegante Verlinkung zwischen einem wissenschaftlichen Artikel und den dort analysierten Forschungsdaten.

DOI-Service und DataCite

Unter Führung der TIB wurde 2009 das internationale Konsortium DataCite gegründet, mit dem Ziel einen weltweit einheitlichen Zugang zu Forschungsdaten zu ermöglichen sowie deren Akzeptanz als legitime und zitierfähige Beiträge der wissenschaftlichen Forschung zu erhöhen und die Archivierung zu unterstützen.

www.datacite.org

Seit Dezember 2009 betreibt die TIB die Geschäftsstelle von DataCite.

Im Dezember 2013 hatte DataCite 18 Mitglieder und neun assoziierte Mitglieder aus 15 Nationen:

Mitglieder (in Reihenfolge ihres Beitritts)

- ▶ Technische Informationsbibliothek (TIB), Deutschland
- ▶ British Library, Großbritannien
- ▶ Bibliothek der ETH Zürich, Schweiz
- ▶ Institute for Scientific and Technical Information (INIST), Frankreich
- ▶ Technical Information Center (DTIC), Dänemark
- ▶ TU Delft Bibliothek, Niederlande
- ▶ Canadian Institute for Scientific and Technical Information (CISTI), Kanada
- ▶ California Digital Library (CDL), USA
- ▶ Purdue University, USA
- ▶ Australian National Data Service (ANDS), Australien
- ▶ ZB MED – Leibniz-Informationszentrum Lebenswissenschaften, Deutschland
- ▶ GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften, Deutschland
- ▶ ZBW – Deutsche Zentralbibliothek für Wirtschaftswissenschaften – Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft, Deutschland
- ▶ Swedish National Data Service (SNDS), Schweden
- ▶ Office of Scientific and Technical Information (OSTI), US Department of Energy, USA
- ▶ Konferenz der Italienischen Universitätsdirektoren (CRUI), Italien
- ▶ National Research Council of Thailand (NRCT), Thailand
- ▶ Library and Information Centre, Hungarian Academy of Sciences (MTA KIK), Ungarn

Assoziierte Mitglieder

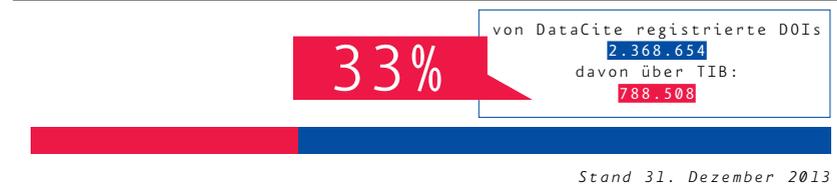
- ▶ Digital Curation Center (DCC), Großbritannien
- ▶ Microsoft Research, USA
- ▶ Korea Institute of Science and Technology Information (KISTI), Südkorea



- ▶ Interuniversity Consortium for Political and Social Research (ICPSR), USA
- ▶ Beijing Genomics Institute (BGI), China
- ▶ International Council for Science World Data System (ICSU-WDS)
- ▶ Harvard University Library, USA
- ▶ Institute of Electrical and Electronics Engineers (IEEE), USA
- ▶ Gesellschaft für wissenschaftliche Datenverarbeitung mbH Göttingen (GWVG), Deutschland

Die Gesamtzahl der von allen DataCite-Mitgliedern registrierten wissenschaftlichen Inhalte betrug Ende 2013 fast 2,4 Millionen. Von mehr als 750.000 im Jahr 2013 vergebenen DOI-Namen hat die TIB für ihre Kundinnen und Kunden 33.801 DOI-Namen registriert. Insgesamt hat die TIB seit 2005 788.508 DOI-Namen vergeben. Damit ist die TIB von allen DataCite-Mitgliedern die DOI-Registrierungsagentur, die die meisten DOI-Namen registriert hat.

	IN DEM JAHR VERGEBENE DOIS	KUMULIERT SEIT 2005
2009	54.771	640.618
2010	27.026	667.644
2011	20.425	699.069
2012	66.638	754.707
2013	34.587	788.508



Bereits seit Ende 2011 sind die Metadaten der registrierten Inhalte über das zentrale Suchportal unter <http://search.datacite.org> frei verfügbar und seit Ende 2012 ist die Registrierung von Forschungsdaten nur noch bei gleichzeitiger Abgabe von beschreibenden Metadaten möglich. Diese verpflichtende Abgabe von Metadaten sichert eine bessere Auffindbarkeit und Referenzierung der Daten. An der Entwicklung der zentralen Infrastruktur und des DataCite-Metadaten-Schemas war der DOI-Service der TIB auch im Jahr 2013 weiterhin maßgeblich beteiligt.

2013 konnte der DOI-Service der TIB erfolgreich neue Partner aus verschiedenen Fachgebieten gewinnen, beispielsweise ResearchGate, das Leibniz-Institut für Troposphärenforschung und das Konrad-Zuse-Zentrum für Informationstechnik Berlin. Ende des Jahres kooperierte die TIB mit 64 Datenzentren weltweit.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Zukunftsorientiert und auf hohem Niveau führt die TIB verschiedene Forschungsprojekte im Informations- und Bibliothekswesen durch. Die Bibliothek ist als Teil der nationalen Forschungsinfrastruktur insbesondere im Bereich Informationsmanagement bereits heute Vorreiter.

Die TIB setzt im Bereich Informationsmanagement mit ihren innovativen Projekten Maßstäbe. Ihre Forschungs- und Entwicklungsprojekte konzentrieren sich auf die Schwerpunkte:

- ▶ Integration verschiedener Inhaltsformen wissenschaftlicher Information neben den klassischen Publikationen in die Dienstleistungsangebote der TIB
- ▶ Erweiterung der Suchverfahren auf visuelle Suchsysteme und Suche innerhalb von Objekten, sowohl für textuelle als auch für nicht-textuelle Materialien
- ▶ Aufbau und Verwendung von Ontologien und Taxonomien zur Beschreibung und Einordnung von Objekten in digitalen Sammlungen zur Navigation innerhalb von Informations- und Wissensräumen
- ▶ Entwicklung und Erprobung alternativer Lizenzmodelle für den Zugang zu wissenschaftlichen Objekten

Das Forschungskonzept der TIB, das Aufsichts- und Fachbeirat der Bibliothek bestätigt haben, bildet die Basis für den in den Senatsempfehlungen der Leibniz-Gemeinschaft geforderten Ausbau der Forschungsaktivitäten an der TIB. Grundlage dieses Forschungskonzeptes ist das aus der Strategie abgeleitete Ziel der TIB, einen innovativen, effizienten und nahtlosen Zugriff auf Daten, Informationen und Wissen zu ermöglichen und große Informationsräume strukturiert und dadurch für die Nutzerinnen und Nutzer in geeigneter Weise zugänglich zu machen. In der Praxis setzt die Abteilung Forschung und Entwicklung das Forschungskonzept um. Der Bereich Entwicklung aktualisiert und erweitert das Dienstleistungsangebot der TIB in Form von Projekten, die in mehreren Teams vorbereitet und bearbeitet werden. Der Bereich Forschung wird – verbunden mit einer für 2014 geplanten Ausschreibung einer Professur für den Bereich *Visual Analytics* – noch besetzt. Aktuell sind das Open Science Lab, Forschungsdaten/DOI-Service, das Kompetenzzentrum für nicht-textuelle Materialien sowie die Entwicklung und der Betrieb

Von der TIB seit 2009
vergebene DOIs

der TIB-Portale im Bereich Entwicklung der TIB angesiedelt. Fördermittel für Projekte konnten von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG), dem Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und dem 7. EU-Forschungsrahmenprogramm der Europäischen Kommission (EU FP7) gewonnen werden. Bei der DFG-Ausschreibung ›Neuausrichtung überregionaler Informationsservices‹ hatte der Projektantrag der TIB als eines von insgesamt drei Projekten – und als einziges im Themenfeld 4 ›Forschungsnaher Informationsinfrastruktur‹ – Erfolg.

Aus eigenen Mitteln hat die TIB 2013 das Kompetenzzentrum für nicht-textuelle Materialien, das Open Science Lab sowie die Entwicklung und den Betrieb der TIB-Portale finanziert.

DeLiVerMATH

Dokumentenerschließung und Retrieval für die Literaturversorgung in virtuellen Forschungsumgebungen der Mathematik. www.l3s.de/projekte/esc/~-/delivermath/

Zur Realisierung von virtuellen Forschungsumgebungen für den Bereich Mathematik ist ein qualitativ hochwertiger Zugang zur Literatur – auch heute noch der Kern mathematischen Wissens – unverzichtbar. Der Aufbau Digitaler Bibliotheken im Fachgebiet Mathematik beinhaltet dabei sowohl den Aufbau eines kontrollierten Vokabulars und einer Taxonomie feingranularer Themengebiete als auch die Entwicklung von Verfahren für eine automatisierte inhaltliche Erschließung (Content Analysis, Semantic Enrichment) und Zuordnung von Dokumenten. Im Projekt DeLiVerMATH werden Methoden und Werkzeuge für die inhaltliche Erschließung und den Retrieval-Prozess als Voraussetzungen einer virtuellen Forschungsumgebung im Bereich der Literaturversorgung entwickelt. So kann eine effiziente und nutzerfreundliche Bereitstellung und Nutzung mathematischen Wissens für Wissenschaft und Forschung in Zukunft sicher und dauerhaft gewährleistet werden. Die stetig wachsende Informationsflut führt dazu, dass einerseits ein effektiver individueller Zugang zu den für die Nutzerinnen und Nutzer relevanten Informationen kaum mehr möglich ist und dass andererseits für Fachinformationszentren und Bibliotheken eine qualifizierte fachspezifische Erschließung verschiedenster Publikationen immer schwieriger und komplexer wird. Aus diesem Grund werden im Projekt, basierend auf geeigneten Taxonomien und Kontextinformationen, verstärkt auch automatische Verfahren für die Erschließung bereitgestellt. Das entwickelte DeLiVerMATH-Software-Klassifikationswerkzeug wird seit Dezember 2013 in der TIB für die inhaltliche Erschließung im Bereich Mathematik erfolgreich eingesetzt.



Das von der DGF geförderte Projekt wurde Ende 2013 um zwölf Monate bis Ende Dezember 2014 verlängert.

ANSPRECHPARTNERIN

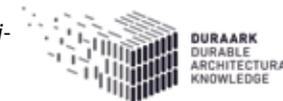
Mila Runnwerth

Telefon: 0511 762-3979

E-Mail: mila.runnwerth@tib.uni-hannover.de

DURAARK

Als Teil eines international und interdisziplinär besetzten Projektkonsortiums forscht die TIB im Projekt DURAARK (Durable Architectural Knowledge) an Methoden und Prozessen zur langfristigen Archivierung und Nutzbarkeit von dreidimensionalen Daten aus der Architektur. <http://duraark.eu>



Das im Rahmen des 7. Forschungsrahmenprogramms der Europäischen Kommission (EU FP7) geförderte Projekt mit dreijähriger Laufzeit startete am 1. Februar 2013 und läuft bis zum 31. Januar 2016. Projektpartner sind neben dem Forschungszentrum L3S, die Fraunhofer Austria Research GmbH, die Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn, die Eindhoven University of Technology, das CITA Centre for Information Technology and Architecture, die Luleå University of Technology und der Technologieanbieter Catenda. Im Rahmen des Projektes werden zwei unterschiedliche Datentypen behandelt: Punktwolken als Ergebnis von 3D-Scan-Verfahren sowie Building Information Models (BIM) als Ergebnis von Planungsprozessen. Die TIB leitet innerhalb des Projektes das Arbeitspaket *Long-Term Archiving*, das sich auf Anforderungen an Gedächtnisorganisationen sowie große Archivbetreiber in der Integration der Daten in bestehende Langzeitarchive fokussiert. Im ersten Projektjahr wurden eine umfangreiche State-of-the-Art-Beschreibung sowie eine Gap-Analyse zu dieser Thematik durchgeführt. Die identifizierten Lücken werden nun auch in anderen Arbeitspaketen im weiteren Projektverlauf adressiert. Des Weiteren war die TIB maßgeblich an der Formulierung der Use Cases sowie an einem ersten Entwurf eines Frameworks zur Beschreibung von deskriptiven und technischen Metadaten beteiligt. Im Rahmen des Projektes leitete die TIB im Jahr 2013 die Erstellung des Deliverables 2.2.1 *Requirements Document*.

ANSPRECHPARTNERIN

Michelle Lindlar

Telefon: 0511 762-19826

E-Mail: michelle.lindlar@tib.uni-hannover.de

KomFor

Das Kompetenzzentrum für Forschungsdaten aus Erde und Umwelt (KomFor) ist das Bindeglied zwischen wissenschaftlichen Einrichtungen, Verlagen, Bibliotheken und einem bestehenden Archivnetzwerk für Daten aus Erd- und Umweltforschung, das die nachhaltige Verbesserung von Datenverfügbarkeit und -qualität garantieren soll. www.komfor.net

Dafür werden nachhaltige und verlässliche Wege zur Publikation wissenschaftlicher Daten geschaffen, die den Qualitätsstandards wissenschaftlichen Publizierens entsprechen. Es wird eine aus Nutzersicht einheitliche Instanz geschaffen, die wissenschaftliche Projekte, Institute, Forschergruppen oder auch einzelne Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in allen Fragen des Datenmanagements begleitet – von der Projektplanungsphase über Datenerhebung, Qualitätssicherung, Registrierung und Langzeitarchivierung bis zur Publikation von Daten. Neben der TIB ist in KomFor der Cluster International Council for Science World Data System (ICSU-WDS) mit seinen in Deutschland angebotenen Diensten tätig: Dieser umfasst das World Data Center Climate (WDCC) des Deutschen Klimarechenzentrums (DKRZ), das World Data Center für Fernerkundung (WDC-RSAT) des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt (DLR), das Deutsche GeoForschungszentrum (GFZ) und PANGAEA – Data Publisher for Earth & Environmental Science am Alfred Wegener Institut (AWI)/Zentrum für Marine Umweltwissenschaften (MARUM).

Die TIB treibt primär die Weiterentwicklung der bei DataCite entstandenen Infrastruktur (DOI-Registrierung, Metadata Store) und der darauf aufbauenden Dienste voran. Ausgewiesenes Ziel ist es, DataCite als ersten Ansprechpartner für die Registrierung wissenschaftlicher Daten zu positionieren und somit ein passendes Gegenstück zu Crossref zu etablieren, der DOI-Registrierungsagentur für wissenschaftliche Publikationen.

Als technisches Kernstück hat KomFor eine webbasierte personalisierbare Serviceplattform erstellt, die zur Abfrage von Querbezügen zwischen wissenschaftlichen Artikeln und Forschungsdaten dient. Nach erster Nutzung dieses Dienstes durch den Verlag Elsevier hat sich die Nutzerbasis auf weitere Verlage – unter anderem Copernicus, Springer und AGU – ausgedehnt. Weiterhin werden über das KomFor-Portal Assistenten und Best Practices zum Management, Publizieren und Finden/Nutzen von Forschungsdaten bereitgestellt.

Das DFG-geförderte Projekt endet zum 30. Juni 2014.

ANSPRECHPARTNER

Dr. Peter Löwe

Telefon: 0511 762-3428

E-Mail: peter.loewe@tib.uni-hannover.de



Kompetenzzentrum für nicht-textuelle Materialien

Das Kompetenzzentrum für nicht-textuelle Materialien (KNM) arbeitet an der grundlegenden Verbesserung der Zugangs- und Nutzungsbedingungen für audiovisuelle (AV) Medien, 3D-Objekte und Forschungsdaten. www.tib-hannover.de/de/dienstleistungen/kompetenzzentrum-fuer-nicht-textuelle-materialien-knm/

Ziel ist es, eine Infrastruktur zu schaffen und Werkzeuge zu entwickeln, die Nutzerinnen und Nutzer im wissenschaftlichen Arbeitsprozess aktiv unterstützen.



Die TIB will den Zugang zu nicht-textuellen Materialien wie AV-Medien verbessern.

Nicht-textuelle Objekte sollen so einfach publiziert, gefunden und dauerhaft bereitgestellt werden können wie textuelle Dokumente. Das KNM unterstützt andere Wissenseinrichtungen und Wissensanbieter in allen Fragen im Umgang mit nicht-textuellen Materialien und realisiert bedarfsorientiert Dienstleistungen, Werkzeuge und Infrastrukturen.

2013 erarbeitete das KNM Workflows für die Contentakquise, die Datenanalyse, und -vorbereitung, die Datenlieferung, den Upload, das Hosting und die Bereitstellung von AV-Medien. Auf dieser Basis wurden 2013 bereits 1.060 Filme akquiriert, erschlossen und in GetInfo, dem Portal für Technik und Naturwissenschaften, bereitgestellt. Dazu gehören beispielsweise Experimente der Leibniz Universität Hannover, Vorlesungen der Technischen Universität Braunschweig, Videos im Khan-Style von Professor Loviscach (Fachhochschule Bielefeld), Interviews aus dem Rachel Carson Center, Videoaufzeichnungen der DataCite- und

Goportis-Konferenzen sowie 1.700 Metadatenätze vom CERN, vom Office of Scientific and Technical Information (OSTI) und Architekturclips.de.

Darüber hinaus realisierte das KNM einen Workflow für die Vergabe von Digital Object Identifier (DOI). Mit einem DOI-Namen versehen lassen sich nun wissenschaftliche Filme und Filmsegmente so einfach zitieren wie Texte. Ein DOI identifiziert das Video eindeutig, ähnlich einer ISBN bei Büchern.

TIB|AV-Portal

Seit 2011 entwickelt die TIB gemeinsam mit dem Hasso-Plattner-Institut für Software-Systemtechnik an der Universität Potsdam (HPI) eine webbasierte Plattform für audiovisuelle Medien (AV-Medien). Das TIB|AV-Portal verbindet State-of-the-Art-Multimedia-Retrieval-Verfahren wie Sprach-, Text-, und Bildanalyse mit semantischer Analyse und optimiert so den Zugang zu und die Nutzung von wissenschaftlichen Filmen aus Technik und Naturwissenschaften wie zum Beispiel Computeranimationen, Vorlesungs- und Konferenzaufzeichnungen.

Ein wichtiges Thema war 2013 die Bildanalyse: Dabei wird visueller Bildinhalt entsprechend vordefinierter fachspezifischer und fächerübergreifender Kategorien wie Landschaft, Maschine, Zeichnung, Animation und Vorlesung automatisch klassifiziert. Auf der Basis der zusätzlich generierten Metadaten aus Sprach-, Text- und Bilderkennung werden die Videos des AV-Portals automatisiert mit Sachbegriffen semantisch verschlagwortet. Mehrdeutigkeiten bei der Zuordnung werden, soweit möglich, durch einen Disambiguierungsalgorithmus aufgelöst, der dazu Kontextinformationen nutzt. Die semantische Verschlagwortung der Videos mit Entitäten ermöglicht eine Verbesserung der traditionellen schlüsselwortbasierten Suche durch eine Erweiterung der Suchergebnisse um Synonyme, Hyperonyme und Hyponyme sowie englische Übersetzungen.



Margret Plank zeigt
Regionspräsident Hauke
Jagau und Interims-
Oberbürgermeister Hans
Mönninghoff den Proto-
typ des AV-Portals (von
rechts nach links).

Den Prototyp des AV-Portals stellte die TIB im März 2013 auf der CeBIT auf dem Gemeinschaftsstand des Landes Niedersachsen vor, wo zahlreiche CeBIT-Besucherinnen und -Besucher das AV-Portal unter realen Bedingungen testeten. Diese Usability-Tests, die mit Hilfe eines Eye-Trackingsystems die Augenbewegungen der Benutzerinnen und Benutzer aufzeichneten, lieferten wertvolle Ergebnisse zur Optimierung für den für 2014 geplanten Onlinegang des AV-Portals.

Netzwerke und Gremien

Das ›Netzwerk für Mediatheken in Deutschland‹ beschäftigt sich mit der dezentral-vernetzten Sicherung, Bewahrung, Erschließung und Bereitstellung audiovisueller Quellen und Materialien als bedeutendem Kulturgut. Die TIB – seit 2013 im Steuerkreis vertreten – lud die teilnehmenden Partner, die unter anderem aus der Deutschen Kinemathek, dem Haus der Geschichte in Bonn, dem Deutschen Filminstitut und dem Westdeutschen Rundfunk Köln (WDR) kamen, im März 2013 zu einem Rundgespräch nach Hannover ein.

Auch in der Sektion ›Audiovisuals and Multimedia‹ (AVMS) der ›International Federation of Library Associations and Institutions‹ (IFLA) engagiert sich die TIB. 2013 befasste sich die Gruppe mit Metadaten-Standards, der Durchführung einer internationalen Studie zur Pflichtabgabe von Filmen und mit Aktivitäten zum UNESCO World Day for Audiovisual Heritage. Darüber hinaus richtete die Sektion AVMS im Rahmen der Jahrestagung IFLA in Singapur einen eintägigen Workshop zum Umgang mit audiovisuellen Kollektionen in Bibliotheken aus. Die von den Sektionen AVMS und ›Cataloguing‹ gemeinsam ausgerichtete Session zum Thema ›How new methods of indexing and cataloguing can complement traditional cataloguing for audiovisuals and multimedia‹ fand großen Anklang. Die TIB beteiligte sich mit dem Paper ›TIB's Portal for audiovisual media: New ways of indexing and retrieval‹, mit dem sie den Best Paper Award gewann.

Integration IWF-Materialien

Die Ende 2012 erfolgte Übertragung des IWF-Medienbestands sowie der Filmrechte von der IWF Wissen und Medien gGmbH auf die TIB gab den Startschuss für die zügige Aufbereitung besonders nachgefragter Teile der Kollektion zur weiteren wissenschaftlichen Nutzung. So erfolgte 2013 bereits für circa 1.700 Medien die Rechtklärung. Etwa 500 Filme stehen bis zum Onlinegang des AV-Portals im Frühjahr 2014 über das TIB-Portal GetInfo online zur Sichtung und zum Download bereit. Weitere nutzungsbeschränkte Filme (zum Beispiel für Heilberufe) sind – soweit digital vorhanden – auf DVD verfügbar oder können vor Ort eingesehen werden. Darüber hinaus stellte die TIB erste Filme aus der IWF-Sammlung für Vorführungen in Museen zur Verfügung. Die fortschreitende Sortierung der

gelagerten Filmkopien erlaubt zudem den Zugriff auf Analogmaterialien bei Anfragen von Fernsehsendern und Filmproduktionen zur weiteren Digitalisierung.

ANSPRECHPARTNERIN

Margret Plank

Telefon: 0511 762-4884

E-Mail: margret.plank@tib.uni-hannover.de

NOP-Projekt

Die NOP-Datenbank – NOP steht für neues organisch-chemisches Praktikum – stellt Lehrmaterialien für die moderne praktische Ausbildung in Organischer Chemie an Universitäten und Hochschulen bereit. www.oc-praktikum.de/nop/

Bislang wurden die Daten von der Servern des Rechenzentrums der Universität Regensburg angeboten. Um nachhaltig die Pflege des Datenbestandes, aber auch eine kontinuierliche Ergänzung der Inhalte zu ermöglichen, hat sich die Technische Informationsbibliothek bereit erklärt, als professionellen Partner für die Bereitstellung wissenschaftlicher Information die NOP-Datenbank dauerhaft im Rahmen ihres Angebots elektronischer Materialien anzubieten. Im Zuge des Umzuges der Datenbank sollen alle bereits vorliegenden Übersetzungen und einige Ergänzungen, die noch nicht online verfügbar sind, in die Datenbank eingepflegt werden. Zusätzlich wird ein neues Werkzeug zur Erfassung der Nutzerstatistik zur Verfügung gestellt. Zudem soll in einem Pilotprojekt erprobt werden, wie sich die Lehrinhalte der NOP-Datenbank in Form von Lehrvideos visualisieren lassen. Dazu sollen drei ausgewählte Versuche in der Durchführung, Aufarbeitung und Auswertung als Videofilm aufgenommen werden. Die Experimentalvideos werden in das Medienmanagementsystem der TIB eingestellt und mit den Inhalten der NOP-Datenbank über Verlinkung direkt verknüpft. Im AV-Portal der TIB können die Videos zusätzlich verfügbar gemacht werden. Die aus dem Pilotprojekt gewonnene Erfahrung soll genutzt werden, um gegebenenfalls eine umfangreichere Übertragung der Lehrinhalte in Videosequenzen mit Partnern zu entwickeln.

Das NOP-Projekt – mit Laufzeit vom 21. Februar 2013 bis 20. Februar 2015 – wird durch die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) gefördert. Projektpartner sind die Universität Regensburg, Institut für Organische Chemie, und die CHEOPS GmbH.

ANSPRECHPARTNERIN

Dr. Janna Neumann

Telefon: 0511 762-3420

E-Mail: janna.neumann@tib.uni-hannover.de

Open Science Lab

Das Anfang 2013 gegründete Open Science Lab (OSL) ist ein interdisziplinär aufgestelltes Team, das sich mit dem Wandel zu einer offeneren, kollaborativeren digitalen Wissenschaft auseinandersetzt. blogs.tib.eu/wp/opensciencelab/

Als Inkubator für neue Ideen zur Weiterentwicklung der Forschungsinfrastruktur erprobt es zusammen mit überregionalen Scientific Communities Methoden und Werkzeuge (zum Beispiel Webanwendungen), die für diese nützlich sind und passt sie an deren spezifische Anforderungen an.

Im Jahr 2013 hat das OSL zwei Projekte initiiert:

- ▶ **VIVO für Fachcommunities:** Mit der Open-Source-Software VIVO können im Netz frei verfügbare Forschungsinformationen gesammelt und als Linked Open Data bereitgestellt werden. Der Mehrwert für die Nutzerinnen und Nutzer des Systems besteht darin, dass das Browsen und Entdecken in strukturierten Forscherprofilen über Grenzen von Institutionen hinweg ermöglicht wird. Das OSL begann 2013 zusammen mit anderen Partnern damit, europäische Einrichtungen zu vernetzen, die am Einsatz von VIVO interessiert sind. Es erfolgten erste Vorarbeiten für den Aufbau eines VIVO-Webdienstes, der als Prototyp für weitere Projekte zur Verfügung gestellt wird.
- ▶ **Book Sprint #CoScience:** Im Dezember 2013 begann das OSL mit der Entwicklung einer kollaborativen Plattform zur Erprobung einer innovativen Methode der Wissensproduktion – eines *Book Sprints*.

Außerdem hat das OSL 2013 in Zusammenarbeit mit dem Forschungszentrum L3S, einem Partner im Leibniz-Forschungsverbund Science 2.0, den DFG-Förderantrag ›German Academic Web – Gewinnung und Bereitstellung strukturierter Forschungsinformationen für Anfragen, Analysen und Exploration der deutschen Forschungslandschaft‹ erarbeitet.

IM FOKUS: *[Mehr zum Open Science Lab der TIB ab Seite 67](#)*

ANSPRECHPARTNER

Lambert Heller

Telefon: 0511 762-5348

E-Mail: lambert.heller@tib.uni-hannover.de

RADAR

Die digitale Datenproduktion hat in den letzten Jahren rasant zugenommen, ein Ende des Wachstums ist nicht absehbar. Um die Verfügbarkeit und Nutzbarkeit dieser wachsenden Datenmengen auch für nachfolgende Generationen zu gewährleisten, müssen entsprechende Infrastrukturen für die Archivierung und Publikation von Forschungsdaten aus- und aufgebaut werden. www.radar-projekt.org

Das Projekt RADAR – Research Data Repository hat zum Ziel, eine Forschungsdateninfrastruktur aufzubauen und zu etablieren, um damit das in vielen wissenschaftlichen Disziplinen noch fehlende Forschungsdatenmanagement zu fördern. RADAR soll einen wichtigen Beitrag zu einer besseren Verfügbarkeit, nachhaltigen Bewahrung und verbesserten Publikationsfähigkeit von (eigenständigen) Forschungsdaten leisten. Als generische, disziplinübergreifende Dienstleistung verfolgt RADAR einen zweistufigen Ansatz, der ein (nicht disziplinspezifisches) Einstiegsangebot zur Archivierung von Forschungsdaten (auch im Kontext der guten wissenschaftlichen Praxis) und ein höherwertiges Angebot zur Datenarchivierung mit integrierter Datenpublikation beinhaltet. Das Einstiegsangebot mit einer formatunabhängigen Archivierung und einem minimalen Metadatensatz richtet sich dabei vor allem an Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus den *small sciences*, die Forschungsanträge stellen und darin die Möglichkeit zur Archivierung ihrer Daten gemäß von vorgegebenen Haltefristen – zum Beispiel zehn Jahre nach DFG-Empfehlung – haben. Zielgruppe des höherwertigen Angebots sind Forschergruppen (auch aus der Industrie), die an der dauerhaften Nachnutzung ihrer Daten interessiert sind. Mit einem angestrebten Geschäftsmodell mit Einmalzahlungen in Abhängigkeit von Datenumfang und Haltefristen soll weiterhin die Voraussetzung für einen nachhaltigen Betrieb des Datenarchivs geschaffen werden. Die enge Zusammenarbeit mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, Fachgesellschaften und Verlagen im Rahmen des Projektes RADAR ermöglicht die bedarfsgerechte Entwicklung einer entsprechenden Infrastruktur.

Das DFG-geförderte Projekt startete am 1. September 2013 und läuft bis zum 31. August 2015.

ANSPRECHPARTNERINNEN

Dr. Janna Neumann

Telefon: 0511 762-3420

E-Mail: janna.neumann@tib.uni-hannover.de

Dr. Angelina Kraft

Telefon: 0511 762-14238

E-Mail: angelina.kraft@tib.uni-hannover.de

TIB-Transfer

Die TIB hat im Rahmen eines vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderten Projektes ein Technologietransferkonzept – sprich ein Verwertungskonzept – entwickelt, um Forschungsergebnisse zukünftig noch effizienter zu vermarkten und für den Endanwender nutzbar zu machen. www.tib-hannover.de/de/forschung-und-entwicklung/projekte/tib-transfer/

Das dreijährige Projekt TIB-Transfer ist in die High-Tech-Strategie der Bundesregierung eingebettet und wird noch bis März 2014 vom BMBF gefördert. Ein wichtiges Ziel des Vorhabens ist die Entwicklung und prototypische Umsetzung eines Technologietransferkonzeptes, das auf die spezielle Funktion der TIB als Forschungsinfrastruktureinrichtung angepasst ist.

Ein Kernelement des Projektes stellte dabei die Zusammenarbeit mit dem Beratungsunternehmen *engage AG* dar, das komplementäre Kompetenzen in das Vorhaben eingebracht hat, um in einem systematischen Prozess Forschungsergebnisse mit Marktpotenzial zu identifizieren, unterschiedliche Verwertungsoptionen zu prüfen und Verwertungsvorhaben auch in der Umsetzung zu begleiten. 2013 wurde in Zusammenarbeit mit der *engage AG* eine Bedarfsanalyse zur Informationsversorgung von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) durchgeführt. Dafür wurden ausgewählte KMU befragt. Die Ergebnisse bildeten die Grundlage für eine zweite KMU-Studie in Form einer Produktanalyse. Dieser Praxistest wurde in Zusammenarbeit mit der *engage AG* und der *WTI-Frankfurt* durchgeführt und umfasste die Recherche, Bestellung und Volltextversorgung von Fachinformationen. Die Produktanalyse lieferte wichtige Erkenntnisse für die bedarfsgerechte Weiterentwicklung und die Implementierung neuer Funktionalitäten in die Portale und Dienstleistungsangebote der TIB. Die durchgeführten Marktstudien und prototypischen Verwertungsszenarien dienten weiterhin als Grundlage, um das Technologietransferkonzept für die TIB zu erarbeiten.

ANSPRECHPARTNERIN

Dr. Simone Cartellieri

Telefon: 0511 762-14179

E-Mail: simone.cartellieri@tib.uni-hannover.de



Entwicklung und Betrieb der TIB-Portale

Die Aktivitäten im Bereich TIB-Portale umfassen das Fachportal für Technik und Naturwissenschaften GetInfo, die Webseite der TIB, das TIB|AV-Portal für wissenschaftliche Filme, die Virtuellen Fachbibliotheken sowie projektbezogene Portale wie Vis-Info zur visuellen Suche in Forschungsdaten.

Die portalübergreifende Betrachtung und Begleitung von Forschungs- und Entwicklungsprojekten schafft Synergien und verbessert Prozesse der Produktentwicklung. Die TIB wird somit in die Lage versetzt, zukünftig Projekte schneller in Produkte umzusetzen: Zentrale Themen wie Authentifizierungsmechanismen, Usability, Entwicklung und Umsetzung von gemeinsamen Standards für Bedien- und Navigationskonzepte werden portalübergreifend betrachtet und sollen die Online-Angebote der TIB zukünftig noch effektiver und einfacher nutzbar machen. Ein wichtiger Schritt der TIB auf dem Weg zur Stiftungswerdung ist die Zusammenführung der Webseiten und Suchportale von TIB und UB in ein gemeinsames Portal, das derzeit entwickelt wird. Alle Dienste der Bibliothek werden dann zentral über dieses Webportal zugänglich sein.

ANSPRECHPARTNER

Dr. Oliver Koepler

Telefon: 0511 762-3449

E-Mail: oliver.koepler@tib.uni-hannover.de

IM FOKUS: DAS OPEN SCIENCE LAB DER TIB

Das Open Science Lab der TIB

Erstautor: Martin Mehlberg

Zweitautoren: Lambert Heller, Ina Blümel

März 2013: Mit dem Open Science Lab (OSL) wird ein neues Team innerhalb des Bereichs Entwicklung der TIB gegründet. Aber was verbirgt sich hinter dieser Bezeichnung? In einem Lab wird experimentiert und geprüft – so viel ist erst mal klar. Und Open Science? Das Internet hat in den vergangenen Jahren wissenschaftliche Forschungs- und Publikationsprozesse tiefgreifend verändert – und wird dies auch weiterhin tun.

Der Wandel ist technologischer und konzeptueller Natur: Viele Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler gehen dazu über, den Verlauf ihrer Forschungsaktivitäten transparent zu machen, Ergebnisse im Open Access zu publizieren, Daten zu teilen und diese für eine Nachnutzung zur Verfügung zu stellen. Und schließlich wird Kollaboration, also die gemeinsame Bearbeitung einer wissenschaftlichen Aufgabe (im Netz), immer wichtiger. Die Naturwissenschaften nehmen hier eine Vorreiterrolle ein, aber auch in den Geistes- und Sozialwissenschaften lässt sich dieser Trend ausmachen.

Der Begriff *Open Science* erfasst diese neuen wissenschaftlichen Praktiken. Das OSL beschäftigt sich mit dieser Entwicklung hin zu einer digitalen, offeneren und kollaborativeren Wissenschaft und unterstützt Scientific Communities, indem es zusammen mit ihnen Methoden und Werkzeuge erprobt und weiterentwickelt, die für deren Forschungstätigkeit nützlich sind. Das OSL repräsentiert zudem die TIB im interdisziplinären *Leibniz-Forschungsverbund Science 2.0*.

Im Jahr 2013 fiel im Open Science Lab der Startschuss für zwei Projekte: für den Book Sprint #CoScience@CeBIT 2014 und das Projekt VIVO für Fachcommunities.

Book Sprint #CoScience@CeBIT 2014

»Literatur kann heute vollständig im Netz verfasst, publiziert und verbessert werden« – unter dieser Prämisse wurde das Projekt Book Sprint #CoScience@CeBIT 2014 konzipiert. Ziel des Projektes war es, circa 15 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Open-Science-Community dafür zu gewinnen, gemeinsam ein Handbuch zum kollaborativen wissenschaftlichen Arbeiten im Netz auf einer Schreib- und Publikationsplattform zu erstellen. Einladungen gingen daher an Open-Science-Expertinnen und -Experten aus Institutionen wie dem Alexander von Humboldt Institut für Internet und Gesellschaft, dem Hybrid Publishing Net am Centre for Digital Cultures der Leuphana Universität Lüneburg, dem Museum für Naturkunde – Leibniz-Institut für Evolutions- und Biodiversitätsforschung sowie dem Forschungszentrum L3S der Leibniz Universität Hannover. Gleichzeitig sollte getestet werden, ob ein sogenannter *Book Sprint* – eine agile Methode der Wissensproduktion – den Schreibprozess beschleunigen kann. Aus diesem Grund sollte für die Erstellung der Inhalte des Handbuchs nur die Woche vor und während der CeBIT 2014 zur Verfügung stehen – verbunden mit der Erwartung, dass der intensive Gedankenaustausch eine Steigerung von Produktivität und Kreativität bewirken würde. Neben der Herausforderung, die eine solche zeitliche Beschränkung mit sich bringt, waren zahlreiche weitere Fragen im Vorfeld zu bedenken. Beispielsweise die, mit welchen Funktionen eine kollaborative Plattform ausgestattet sein muss, um einen Prozess der wissenschaftlichen Qualitätssicherung zu ermöglichen oder die Nachverfolgbarkeit von Änderungen zu gewährleisten. Oder die nach dem Einsatzbereich der Book-Sprint-Methode in Bezug auf Inhalte, Textsorten und Disziplinen. Schließlich waren auch die einzelnen Phasen des Book Sprints zu planen. Verbunden mit dem Projekt war auch die Erwartung, Möglichkeiten für die Entwicklung neuer Bibliotheksservices im Publikationsbereich ausloten zu können.

Einige dieser Überlegungen flossen in die Interessensbekundung für die Präsentation des Projektes auf dem Gemeinschaftsstand des Landes Niedersachsen auf der CeBIT 2014 ein, die im September eingereicht und durch ein Gremium aus Vertretern der niedersächsischen Hochschul-Technologietransferstellen sowie der beteiligten Ministerien, des Niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur (MWK) und des Niedersächsischen Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr (MW), angenommen wurde. Mit der Entwicklung der kollaborativen Plattform konnte im Dezember 2013 begonnen werden. Das Ergebnis des

Book Sprints #CoScience auf der CeBIT 2014: Das Handbuch ›CoScience – Gemeinsam forschen und publizieren mit dem Netz‹, abrufbar unter https://osl.tib.eu/w/Handbuch_CoScience.

VIVO für Fachcommunities

Das Projekt VIVO für Fachcommunities verfolgt das Ziel, die Entdeck- und Verfügbarkeit von aussagekräftigen Forschungsinformationen innerhalb einzelner nationaler und internationaler Fachcommunities zu verbessern. Mit der webbasierten Open-Source-Infrastruktur VIVO können im Netz frei verfügbare Forschungsinformationen gesammelt und als Linked Open Data (LOD) bereitgestellt werden. Der Mehrwert für die Nutzerinnen und Nutzer des Systems besteht darin, dass ein Browsen und Entdecken in strukturierten Forscherprofilen über Institutionsgrenzen hinweg ermöglicht wird. VIVO – ursprünglich an der Cornell University entwickelt und vornehmlich in den USA verbreitet – wird zunehmend auf globale, disziplinspezifische Netzwerke adaptiert. Fachliche Vernetzungen können sichtbar gemacht und die Forschungsleistung kann, da es sich um aggregierte bereits vorhandene institutionelle Daten handelt, auf unterschiedlichen Ebenen dargestellt werden – sowohl für einzelne Institutionen, Fachcommunities und Verbände als auch für einzelne Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler.

Das OSL organisierte zusammen mit Partnern aus Rom und Amsterdam mit dem VivoCamp 2013 den ersten europäischen Workshop zum Thema VIVO. Dieser Workshop fand als Satellitenveranstaltung zu der etablierten Branchenkonferenz Semantic Web in Libraries (SWIB 2013, Hamburg) statt und punktete mit einer unerwartet hohen Teilnehmerzahl. Damit war auch der Grundstein für den Aufbau einer europäischen VIVO-Community gelegt, denn es wurde vereinbart, VivoCamps auch in den kommenden Jahren zu organisieren.

Im Jahr 2013 erfolgten erste Vorarbeiten für den Aufbau eines VIVO-Webdienstes, der als Prototyp für weitere Projekte zur Verfügung gestellt wird (Release: Herbst 2014). Zudem wurde geplant, die VIVO-Ontologie an die europäische Forschungslandschaft anzupassen, um so dazu beizutragen, den teilweise institutionell eingeschränkten Blick auf Forschungsinformation in Europa zu erweitern und Alternativen zu proprietären Systemen aufzuzeigen.

Weitere Aktivitäten

Außerdem hat das OSL 2013 gemeinsam mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern des Forschungszentrums L3S den Projektantrag ›German Academic Web – Gewinnung und Bereitstellung strukturierter Forschungsinformationen

für Anfragen, Analysen und Exploration der deutschen Forschungslandschaft« für die Einreichung bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) entwickelt und finalisiert (Einreichung des Antrags: Januar 2014). Ziel des Projektes ist die Entwicklung eines Harvesters, der monatlich sämtliche Inhalte von den Webseiten der akademischen Institutionen in Deutschland aufnimmt. Im Rahmen des Projektes soll eine Pipeline entwickelt werden, mit der aus den so gewonnenen Daten Forschungsinformationen extrahiert werden, die dann in strukturierter Form (unter anderem dem Datenmodell in VIVO entsprechend) bereitgestellt und nachgenutzt werden können, zum Beispiel für die Befüllung neuer institutioneller Forschungsinformationssysteme an deutschen Hochschulen oder im Bereich der quantitativen Wissenschaftsforschung.

Im Rahmen der oben genannten Initiativen und auch jenseits davon haben Mitarbeitende des Open Science Labs aktuelle Entwicklungen im Bereich von Open Science durch eigene wissenschaftliche Publikationen und Vorträge auf wissenschaftlichen Konferenzen und Tagungen dokumentiert und weiter vorangetrieben. So wurden Vorträge zu den Themen Forschungsinformationen und VIVO bei der 13th International Conference on Knowledge Technologies and Data-driven Business (iKNOW 2013, Graz) sowie beim EuroCRIS Strategic Seminar (Brüssel) erfolgreich eingereicht und gehalten.

Beiträge in Positions- und Strategiepapieren zeigen zudem, dass die Expertise des OSL gefragt ist. Hier ist unter anderem der Beitrag zum Thema Open Science im White Paper 2013 der e-Infrastructure Reflection Group (e-IRG) zu nennen.

INFORMATIONSVERSORGUNG FÜR DIE LEIBNIZ UNIVERSITÄT HANNOVER

Die TIB/UB versorgt die Studierenden, Forschenden und Lehrenden aller Fakultäten der Leibniz Universität Hannover (LUH) sowie wissenschaftlich interessierte Bürgerinnen und Bürger der Region mit Literatur und Fachinformationen in gedruckter und elektronischer Form. Der Ausbau der LUH zum Lernraum – und damit auch der Bibliothek – war auch 2013 von wesentlicher Bedeutung.

Die Bibliothek nimmt als Informationsdienstleister vor Ort vielfältige Aufgaben wahr. Dies zeigt sich in der Weiterentwicklung der klassischen Bibliotheksdienstleistungen für die LUH, aber auch in der Entwicklung neuer und kooperativer Angebote.

Die Bibliothek hat 2013 ihre Attraktivität als zentraler Lernort der LUH gesteigert: sowohl durch weitere Baumaßnahmen und den Ausbau des differenzierten Arbeitsplatzangebotes als auch durch inneruniversitäre Dienstleistungskooperationen zur Erweiterung der Services.

Ein neues Dienstleistungsangebot für die LUH zum Thema ›Open Access und Publizieren‹ entwickelt die TIB/UB im Projekt ›Aufbau eines Forschungsinformationssystems (FIS) und einer Dienstleistungsinfrastruktur zum Digitalen Publizieren an der Leibniz Universität Hannover‹ gemeinsam mit dem Forschungsdezernat der LUH.

Lernen und Arbeiten

Die TIB/UB ist ein Ort zum Lernen und Arbeiten, der ständig weiterentwickelt wird, um den Bedürfnissen der Nutzerinnen und Nutzer gerecht zu werden.

Seit Anfang 2013 ist die Stelle der Lernraum-Koordinatorin für die LUH an der Bibliothek angesiedelt. Zentrale Aufgabe ist die Vernetzung der lernraumrelevanten Aktivitäten und Akteure aus allen Bereichen der LUH zu einem Gesamtangebot. Auf der Grundlage einer Erhebung vorhandener Angebote und Erwartungen der Studierenden und in enger Zusammenarbeit mit den Beteiligten werden konkrete Maßnahmen zur Verbesserung der Lernumgebungen entwickelt. Diese Maßnahmen werden von der hochschulweiten Arbeitsgruppe ›Lernraum‹, zu der Vertreterinnen und Vertreter zentraler Einrichtungen, Fakultäten und der Studierendenschaft gehören, umgesetzt. Bis Ende 2013 stand eine vollständige

Bestandsaufnahme aller studentischen Lernräume sowie der damit verbundenen Infrastrukturen und Services im Fokus der Arbeit, begleitet durch eine Raumabfrage des Dezernats für Bau an den einzelnen Fakultäten.

Die Qualität der Arbeitsplätze und der Arbeitsumgebung hat die TIB/UB 2013 durch die kontinuierliche Umgestaltung der Räumlichkeiten weiter gesteigert und die Lesesäle Schritt für Schritt in eine moderne und nutzerorientierte Lernumgebung umgestaltet. Das Angebot wird von den Studierenden sehr gut angenommen. Für die beiden Standorte Haus 1 und die Fachbibliotheken am Königsworther Platz (FBK) sind die Besuchszahlen 2013 auf 1.184.317 gestiegen – eine leichte Steigerung im Vergleich zum Vorjahr (2012: 1.134.326). In Spitzenzeiten waren alle Arbeitsplätze in der Bibliothek belegt.

Bibliotheksnutzung vor
Ort: Besuchszahlen 2010
bis 2013

	HAUS 1	FBK	GESAMT
2010	247.305	713.741	961.046
2011	307.817	708.628	1.016.445
2012	330.988	803.338	1.134.326
2013	325.225	859.092	1.184.317

Umgestaltung Haus 1

Haus 1, der Standort der naturwissenschaftlichen und technischen Fächer, wird seit 2008 schrittweise während des laufenden Betriebs umgebaut. Die Umgestaltung der Lesesäle stand dort 2013 im Mittelpunkt der Baumaßnahmen und wird 2014 abgeschlossen sein. Im Fokus der Planungen lagen die studentischen Nutzerinnen und Nutzer, da diese die Hauptnutzergruppe vor Ort bilden. Durch die zunehmende Bereitstellung digitaler Medien konnten Flächen, wo bisher Zeitschriften und Bücher aufgestellt waren, in neue Arbeitsplätze umgewidmet werden. Hier wurde ein differenziertes Arbeitsplatzangebot geschaffen. Neben den 179 Einzelarbeitsplätzen (vorher: 165), die alle über einen eigenen Stromanschluss und Einzelplatzbeleuchtung verfügen, gibt es 156 Gruppenarbeitsplätze (vorher: 92). Die Gruppenarbeitsplätze sind teilweise mit einem digitalen Whiteboard oder Display ausgestattet, so dass sie Lerngruppen technische Unterstützung bieten, aber auch für Schulungen oder Workshops genutzt werden können.

Aus den Lesesälen wurden online verfügbare Zeitschriften, Nachschlagewerke, Register und wenig genutzte Monographien ins Magazin verbracht. Stattdessen stehen dort nun alle Lehrbücher, die bislang teilweise im Magazin untergebracht waren, und aktuelle nachgefragte Monographien – insgesamt 1.300 Regalmeter mit circa 60.000 Titeln. Darüber hinaus gibt es 108 Schließfächer in den Lesesälen, die bis zu 24 Stunden belegt werden können.

Ganz neu in der Bibliothek sind elf Studienkabinen: Die abschließbaren Arbeitsplätze können bis zu einer Dauer von drei Monaten exklusiv von LUH-Angehörigen



Großer Lesesaal



Studienkabinen

(Studierende, wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter), die eine wissenschaftliche Arbeit anfertigen, reserviert werden. Eine der Studienkabinen ist rollstuhlgeeignet. Erstes Fazit: Das Feedback der Nutzerinnen und Nutzer ist sehr positiv. Alle Studienkabinen waren innerhalb kürzester Zeit belegt, so dass es inzwischen eine Warteliste für die Studienkabinen gibt.

Digitales Whiteboard in der FBK

Seit Juni 2013 steht im Vortrags- und Schulungsbereich im Erdgeschoss der FBK ein digitales Whiteboard bereit. Das Whiteboard können Studierende und Beschäftigte der Leibniz Universität Hannover nutzen, um beispielsweise gemeinsam an Dokumenten zu schreiben, sich Präsentationen anzuschauen oder das Präsentieren zu üben.

Der neue Bibliotheksausweis: eine Karte mit vielen Funktionen

Im ersten Halbjahr 2013 hat die TIB/UB in Kooperation mit dem Zentrum für Hochschulsport und dem Dienstleister Ricoh einen chipbasierten Bibliotheksausweis eingeführt, um verschiedene Funktionen auf einer Karte zusammenzuführen. Neben der Bibliotheksausweisfunktion ist die neue Karte Schließkarte für Schließfächer in Haus 1 und Garderoben in der FBK wie auch CopyCard für die Nutzung des Druck- und Kopiermanagements, das verschiedene Angebote wie Kopieren, Drucken und Scannen umfasst. Für die Angehörigen der hannoverschen Hochschulen dient der Ausweis außerdem als SportCampusCard und ebenfalls als Spind-Schließkarte. Jeder, der mit seinem Wohnsitz in Deutschland gemeldet ist, kann einen Bibliotheksausweis beantragen.

2013 wurden insgesamt 30.000 neue Bibliotheksausweise ausgegeben: 10.000 davon wurden neu ausgestellt und 20.000 alte Ausweise wurden gegen neue Ausweise ausgetauscht.

Das neue Druck-, Scan- und Kopiermanagement

Mit Einführung des neuen Bibliotheksausweises wurde auch das Druck- und Kopiermanagement in der TIB/UB modernisiert und verbessert. Die neue serverbasierte Lösung ermöglicht den Nutzerinnen und Nutzern das Kopieren, Scannen und Drucken an einem der 35 multifunktionalen Geräte. So ist es zum Beispiel möglich, ein Dokument am Standort FBK zu erstellen und den Ausdruck erst später in Haus 1 oder der DocuLounge der Firma Ricoh im Hauptgebäude der Universität zu tätigen. Als Netzdrucker, der ausschließlich eigene Druckaufträge anzeigt, wird 2014 eine weitere Funktion – Druck via WLAN – realisiert. Zusätzlich können PDF-Dateien via USB-Stick direkt am Multifunktionsgerät ausgedruckt werden.

Services

Das Beratungs- und Schulungsangebot wurde weiter ausgebaut. Die Dienstleistungs- und Beratungsangebote der TIB/UB an den verschiedenen Standorten werden kontinuierlich optimiert.

Durch die Zusammenarbeit mit verschiedenen LUH-Einrichtungen – beispielsweise Rechenzentrum und Studierendenservice – im Bereich Information und Beratung sowie bei der Erlangung von Schlüsselkompetenzen schafft die TIB/UB für ihre Nutzerinnen und Nutzer optimale Bedingungen zum Selbststudium.

Insgesamt mehr als 260.000 Anfragen zu Themen wie Literatursuche, Benutzerarbeitsplätzen und Benutzungsmodalitäten beantworteten allein die Bibliotheksmitarbeiterinnen und -mitarbeiter der Auskunftsplätze, Fachreferate und Leihstellen laut Auskunftsstatisik 2013.*



Der neue Bibliotheksausweis vereint viele Funktionen.



Im Beratungsgespräch

E-Learning Helpdesk

In Haus 1 und der FBK bietet die TIB/UB gemeinsam mit der eLearning Service Abteilung (elsa) der Leibniz Universität Hannover das E-Learning Helpdesk. Die Mitarbeitenden des Helpdesks beraten die Nutzerinnen und Nutzer bei Fragen zu WLAN auf dem Campus, Stud.IP, dem Datenbankzugriff oder dem Abruf elektronischer Zeitschriften und E-Books von zu Hause aus. Die Helpdesks sind montags bis freitags von 11 bis 16 Uhr besetzt und sind zentrale Anlaufstellen zu allen Themen rund um die digitalen Medien geworden. Anfang 2014 übernehmen die Zentrale Information in Haus 1 und die Zentrale Auskunft der FBK die Aufgaben des E-Learning Helpdesks.

Nutzerfeedback

Bereits Ende 2012 hat die TIB/UB die Möglichkeit des expliziten Nutzerfeedbacks eingeführt – über ein in der Bibliothek gut platziertes Feedbackformular oder direkt über die Webseite sind alle Nutzerinnen und Nutzer aufgefordert, Feedback zur TIB/UB zu geben. Auf diese Weise will die TIB/UB Verbesserungspotenziale der Bibliothek sichtbar machen. 2013 gingen rund 50 Rückmeldungen ein: Vorwiegend betrafen sie das Gebäude (Baulärm, Klima) und die technische Ausstattung (neue Kopierer, WLAN).

Ausleihe

Wesentliches Ereignis im Aufgabenbereich der Leihstellen war 2013 die Softwareumstellung auf das PICA-Ausleihmodul OUS4. Nach umfangreichen Vorarbeiten seitens der EDV und Tests der betroffenen Arbeitsbereiche wurden circa 120 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bibliothek geschult, bevor die Umstellung im September realisiert wurde. Der mittlerweile eingelebte Verbuchungsalltag

* Hochrechnung auf das Jahr 2013 auf Basis der Auskunftsstatisiken vom 4. bis 17. Februar 2013 und vom 14. bis 27. Oktober 2013.

ist nun Ausgangspunkt für Optimierungen im Bereich der Performance und der Stabilität der Anwendung.

Das jährlich wachsende Angebot online verfügbarer Medien vor allem im Bereich der E-Book-Angebote führte auch 2013 zu einem weiteren Rückgang der Ausleihzahlen. So ist die Zahl der Ausleihen an allen Standorten im Vergleich zu 2012 um circa 23.000 auf 490.000 Ausleihen leicht zurückgegangen.

Informationskompetenz

Informationskompetenz ist eine Schlüsselqualifikation der modernen Informationsgesellschaft und Kernkompetenz wissenschaftlicher Bibliotheken.

Die TIB/UB hat ihre vielfältigen Angebote und Hilfestellungen im Kontext der Informations- und Medienkompetenz 2013 weiter ausgebaut. Als kompetenter Informationsdienstleister war die TIB/UB wie schon in den vergangenen Jahren bei der Erstsemesterveranstaltung ›Fragezeiten‹ vor Ort, wo sie sich den Studienanfängerinnen und -anfängern im Lichthof der Leibniz Universität Hannover präsentierte. Bereits zum zweiten Mal war die Bibliothek bei der ›Langen Nacht der aufgeschobenen Hausarbeiten‹ dabei: In der FBK informierten sich Studierende und Interessierte bis nach Mitternacht darüber, wie man eine wissenschaftliche Arbeit schreibt, und erhielten individuelle Unterstützung.



Ihr umfangreiches zielgruppenorientiertes Schulungsangebot hat die Bibliothek aufgrund der guten Nachfrage 2013 weiter ausgebaut. Mit 373 durchgeführten Schulungen konnte die Anzahl der Schulungen in den vergangenen fünf Jahren kontinuierlich gesteigert werden. Besonders nachgefragt waren fach- und zielgruppenspezifische Veranstaltungen sowie Veranstaltungen

zur Bibliotheksbenutzung, zu Suchstrategien und -techniken sowie zur Benutzung einzelner Kataloge und Datenbanken. Auch die Workshops zur Literaturverwaltung waren fast immer vollständig ausgebucht. Insgesamt nahmen 2013 fast 6.500 Personen an den TIB/UB-Schulungen teil.

Webinare und Angebote zum Selbstlernen

Zum Schulungsangebot der TIB/UB kamen 2013 Webinare zu GetInfo, dem Portal für Technik und Naturwissenschaften, hinzu, die ebenfalls gut nachgefragt wurden. 250 Teilnehmerinnen und Teilnehmer interessierten sich für die drei angebotenen Webinare, so dass dieses Angebot 2014 fortgeführt wird. Dann auch zu Themen wie Forschungsberichte, Forschungsdatenmanagement oder Digitales Publizieren.

Außerdem hat die TIB/UB ein Online-Tutorial mit dem Titel ›Der Weg zur Facharbeit‹ speziell für Schülerinnen und Schüler entwickelt, das sie bei ihrer Facharbeit Schritt für Schritt von der Themenfindung bis zur Literaturbeschaffung begleitet und mit hilfreichen Informationen unterstützt.

Geplant ist für 2014 die erneute Teilnahme an der ›Langen Nacht der aufgeschobenen Hausarbeiten‹, ein Konzept für die Planung und Durchführung von Schulungen für Großgruppen in Hörsälen, die Erweiterung der Angebote im Bereich Literaturverwaltung – auch in Form gemeinsamer Veranstaltungen mit der Schreibwerkstatt –, ein Konzept für die Entwicklung weiterer Webinare sowie der Ausbau von hochschulweiten Kooperationen mit Partnern wie der Graduiertenakademie und dem Zentrum für Schlüsselkompetenzen.

LOTSE

Die Online-Plattform Lotse (Library Online Tour and Self Paced Education), ein von mehreren Bibliotheken kooperativ betriebener Wegweiser zur Literatursuche und zum wissenschaftlichen Arbeiten, liefert kurze und anschauliche Erklärungen zu Informationssuche, wissenschaftlichem Schreiben, Quellen, Informationsmitteln und kommentierten Linksammlungen, die sowohl fachübergreifend als auch fach- und institutionsspezifisch angeboten werden.

Als Deutsche Zentrale Fachbibliothek ist die TIB bereits seit 2012 Mitglied bei Lotse und betreut dort die technisch-naturwissenschaftlichen Fächer Chemie sowie Ingenieurwissenschaften und seit Ende 2013 auch das Fach Physik. Nachdem Lotse Chemie bereits 2012 online gegangen ist, folgte 2013 der Onlinedgang von Lotse Ingenieurwissenschaften. Die Überarbeitung und Aktualisierung von Lotse Physik steht für das erste Quartal 2014 an.

Open Access und Publizieren

Die TIB/UB hat ihr Angebot auch in diesem Bereich 2013 kontinuierlich ausgebaut und weiterentwickelt. Seit April 2013 gibt es an der TIB/UB einen Open-Access-Berater, der die Themen Open Access und Publizieren weiter vorantreibt.

Das Projekt »Aufbau eines Forschungsinformationssystems (FIS) und einer Dienstleistungsinfrastruktur zum Digitalen Publizieren an der Leibniz Universität Hannover« ist dabei ein Schwerpunkt. Hier sollen Forschungsergebnisse der LUH-Wissenschaftlerinnen und -Wissenschaftler besser sichtbar gemacht und die Erzeugung frei zugänglicher digitaler Publikationen unterstützt werden. Im Fokus stehen dabei die Bereitstellung eines institutionellen Repositoriums, der Aufbau eines Beratungsservices zu Open Access und Publizieren für Wissenschaftsautorinnen und -autoren und der Anfang 2013 eingerichtete Open-Access-Publikationsfonds der Leibniz Universität Hannover, mit dem die LUH ihren Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern Mittel für Publikationskosten von Open-Access-Veröffentlichungen bereitstellt und auf diese Weise den Open-Access-Gedanken unterstützt. Der Fonds wird durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) gefördert. 2013 wurden 16 Open-Access-Veröffentlichungen über den LUH-Publikationsfonds finanziert.

Darüber hinaus gab es an der TIB/UB auch 2013 wieder Schulungen zu verschiedenen Themen im Kontext von Open Access. Außerdem beteiligte sich die Bibliothek vom 21. bis 25. Oktober 2013 mit einem umfassenden Beratungsangebot an der Internationalen Open Access Week.

IM FOKUS: Mehr zu den Open-Access-Aktivitäten der TIB/UB ab Seite 83



Die TIB/UB informiert und berät zu Open Access.

Gewerkschaftsarchiv

Die Sammlung des Gewerkschaftsarchivs der TIB/UB ist mit ihrem umfangreichen Bestand an sozialwissenschaftlicher Literatur sowie Gewerkschaftsmaterialien zur Organisationsgeschichte und -politik einmalig in Niedersachsen. 2013 feierte das Gewerkschaftsarchiv sein 50-jähriges Bestehen.

1963 wurde Professor Peter von Oertzen, der von 1970 bis 1974 Kultusminister des Landes Niedersachsen war, Leiter des Instituts für Wissenschaft von der Politik mit dem Schwerpunkt »Parteien- und Verbändeforschung«. Im Rahmen dieser Tätigkeit trieb er den Aufbau einer Institutsbibliothek und einer Sammlung von Organisationsliteratur der Gewerkschaften voran. Es entstand das Gewerkschaftsarchiv, das heute in der Fachbibliothek Sozialwissenschaften der TIB/UB weitergeführt wird. 1991 schlossen die Niedersächsische Landesbibliothek Hannover, der die sozial- und geisteswissenschaftlichen Fachbibliotheken damals zugeordnet waren, und der Deutsche Gewerkschaftsbund Kreis Hannover, heute DGB-Region Niedersachsen-Mitte, eine Vereinbarung zur Förderung des Gewerkschaftsarchivs. Diese Vereinbarung wurde zeitnah auch von weiteren Partnern aus Universität und Gewerkschaften unterzeichnet.

Die entstandene Sammlung des Gewerkschaftsarchivs ist einmalig in Niedersachsen. Vergleichbare Sammlungen – jedoch mit anderen Schwerpunktsetzungen – existieren nur an der Universität Bremen und an der Freien Universität Berlin. Das Gewerkschaftsarchiv in Zahlen: 7.000 Bände historischer und aktueller Veröffentlichungen, 4.000 wissenschaftliche Monographien zu deutschen und internationalen Gewerkschaften und rund 20.000 Dokumente zu regionalen Gewerkschaftsorganisationen in Niedersachsen, zur Geschichte des 1. Mai in Hannover und zum Gewerkschaftsaufbau in den neuen Bundesländern – das ist nur ein Teil



Das Gewerkschaftsarchiv verfügt über einen umfassenden Bestand.

der Archivbestände. Darüber hinaus bietet das Gewerkschaftsarchiv Unterstützung bei der themenbezogenen Literaturrecherche, eine Datenbank zum Gewerkschaftsaufbau in Ostdeutschland sowie ein umfassendes Informationsangebot im Internet. Die Bestände werden bis heute durch die Gewerkschaften ergänzt, neuere Bestände sind auch digital vorhanden. Genutzt wird das Archiv von Studierenden und Lehrenden der LUH, Gewerkschaften, Betriebs- und Personalräten sowie Interessierten aus der Region.

Anlässlich des 50-jährigen Jubiläums des Gewerkschaftsarchivs lud die TIB/UB im September 2013 gemeinsam mit ihren langjährigen Kooperationspartnern – dem Institut für Politische Wissenschaft (IPW) der LUH und dem Deutschen Gewerkschaftsbund (DGB) Region Niedersachsen-Mitte – zu einer Festveranstaltung ein: Erich Barke, Präsident der Leibniz Universität Hannover, beleuchtete in seiner Rede die Geschichte des Archivs und unterstrich dessen Einmaligkeit für Niedersachsen. Die Bedeutung des Gewerkschaftsarchivs aus wissenschaftlicher Sicht erläuterte Michael Vester, emeritierter Professor am Institut für Politische Wissenschaft der LUH. Heinz-Hermann Witte, Staatssekretär a. D. und ehemaliger DGB-Landesvorsitzender in Niedersachsen, betonte den Wert des Archivs anschließend aus gewerkschaftlicher Sicht.

In einer Gesprächsrunde, moderiert von Ulf Birch von ver.di, diskutierten Vester, Witte und der Leiter des Gewerkschaftsarchivs Winfried Kullmann zusammen mit Heiko Geiling, Professor am IPW der LUH, und Steffen Holz, Regionssekretär DGB-Region Niedersachsen-Mitte, unter anderem über die Aktualität und die Zukunft des Gewerkschaftsarchivs.



Gesprächsrunde zur Zukunft des Gewerkschaftsarchivs

Universitätsarchiv Hannover

Das Universitätsarchiv Hannover übernimmt, verwahrt, sichert, erhält und erschließt das historisch wertvolle und rechtlich relevante Schriftgut der Leibniz Universität Hannover (LUH) und aller ihrer Vorgänger und macht es so für die Öffentlichkeit nutzbar.

Das Archiv ist zuständig für die schriftliche und nichtschriftliche Überlieferung aus Verwaltung und Selbstverwaltung sowie Forschung und Lehre der Leibniz Universität Hannover und aller zugehörigen Einrichtungen und Stellen. Als Grundlage seiner Arbeit dienen das Niedersächsische Archivgesetz sowie die Aktenordnung und die Archivordnung der LUH, nach denen nicht mehr benötigtes Schriftgut aller Universitätseinrichtungen vor der Vernichtung dem Universitätsarchiv zur Übernahme angeboten werden muss.

Der Bestand des Universitätsarchivs wuchs im Jahr 2013 durch Übernahmen um weitere 187 laufende Meter an. Damit verdreifachte sich der Bestandszuwachs 2013 im Vergleich zum Jahr 2012. Die Anzahl der zur Übernahme angebotenen Bestände wuchs ebenfalls, sie stieg um 50 Prozent. Im Wesentlichen ist dieser Anstieg auf einen umfangreichen Zugang an Forschungsunterlagen aus dem ehemaligen Projekt Arbeiterbewegung am Institut für Politische Wissenschaft zurückzuführen, in dem sich auch mehrere Nachlässe befanden. Diese Unterlagen umfassten mehr als die Hälfte des gesamten Zuwachses im Jahr 2013. Daneben wurden größere Aktenbestände aus dem Präsidialamt der LUH sowie aus der Fakultät für Elektrotechnik und Informatik und dem Historischen Seminar übernommen.

Beim Umfang der Benutzung von Archivalien des Universitätsarchivs im Lesesaal in Laatzen/Rethen in Haus 2 war 2013 keine wesentliche Veränderung zum hohen Niveau des Vorjahres festzustellen. Die wissenschaftliche Auswertung von Archivbeständen für Dissertationen und andere Forschungsprojekte nahm nochmals spürbar zu.

Fotografien als Dokument der Automobilgeschichte

Ein historisch besonders wertvoller Zugang im Universitätsarchiv war 2013 das Fotoalbum eines Mitglieds des 1925 gegründeten Vereins ›Akademische Gruppe für Kraftfahrwesen an der Technischen Hochschule Hannover e. V.‹ (AKAKRAFT). In dieser Gruppe hatten sich an Kraftfahrzeugen interessierte Studenten zusammengeschlossen, um sich in ihrer Freizeit durch praktische Arbeiten und wissenschaftliche Beschäftigung mit diesem seinerzeit in Hannover noch vernachlässigten Bereich des Maschinenbaus zu befassen. Die Vereinsgründer hatten 1926



Benz Comfortable von 1901 auf der Fahrt im Jahr 1926. Uni-versitätsarchiv Hannover, Akz. 2013/10, Nr. 1

einen alten Benz Comfortable aus dem Jahr 1901 wieder fahrbereit gemacht und damit eine sogenannte *Huldigungsfahrt* von Hannover nach Ladenburg unternommen, wo der Automobilpionier Carl Benz lebte. Die Bilder dieser Fahrt und des Empfangs durch Carl Benz im Garten seines Wohnhauses vermitteln ein spannendes Bild dieser Reise und des begeisterten Empfangs der hannoverschen Studenten mit ihrem auch damals schon historischen Fahrzeug am Zielort. Zudem geben sie einen tiefen Einblick in die Frühphase der noch heute an der Leibniz Universität existierenden AKAKRAFT.

Arbeitsgruppe Verleihung und Entzug von Titeln während der NS-Zeit

Auch 2013 beteiligte sich der Leiter des Universitätsarchivs an der Arbeit der Senats-Arbeitsgruppe (AG) ›Verleihung und Entzug von Titeln während der NS-Zeit‹ an der damaligen Technischen Hochschule Hannover, der heutigen Leibniz Universität. Die bisherigen Ergebnisse dieser Arbeitsgruppe basieren zu wesentlichen Teilen auf der Auswertung historischer Quellen aus dem Universitätsarchiv durch die AG-Mitglieder. Auf der Grundlage des Berichts der AG an den Senat der Leibniz Universität vom Sommer 2012 fand am 20. November 2013, dem Buß- und Betttag, im Lichthof der Leibniz Universität eine Gedenkveranstaltung mit etwa 400 Teilnehmern statt, bei der der mehr als 60 Angehörigen der Technischen Hochschule Hannover gedacht wurde, die während der NS-Zeit unter Beeinträchtigungen und Herabwürdigungen durch die Hochschule zu leiden hatten. Dabei sprachen unter anderem der Präsident der Leibniz Universität Hannover, Erich Barke, der Sprecher der Arbeitsgruppe des Senats, Holger Butenschön, sowie als Festredner der Berliner Historiker Wolfgang Benz. Auf Einladung der Universität nahmen an der Veranstaltung auch zahlreiche Nachkommen der damals Verfolgten teil.

Gedenkveranstaltung für die im Nationalsozialismus verfolgten Angehörigen der Technischen Hochschule Hannover am 20. November 2013 im Lichthof der Leibniz Universität Hannover. Referat für Kommunikation und Marketing, Fotograf Christian Bierwagen



IM FOKUS: OPEN-ACCESS-AKTIVITÄTEN DER TIB/UB

Autor: Marco Tullney

Open Access als paradigmatisches Schlagwort ist spätestens mit der Berliner Erklärung aus dem Jahr 2003 in die Welt des wissenschaftlichen Publizierens getreten.¹ Gemeint ist der freie, möglichst ungehinderte Zugang zu den veröffentlichten Forschungsergebnissen – frei von finanziellen Barrieren (keine Kosten für Leserinnen und Leser oder abonnierende Bibliotheken), aber auch von technischen (zum Beispiel Kopierschutz) oder rechtlichen (zum Beispiel Verbot der Weiternutzung) Barrieren.

¹ openaccess.mpg.de/3515/Berliner_Erklaerung

Der freie Zugang soll die Sichtbarkeit und den Impact von Forschungsergebnissen erhöhen, darauf aufbauende Nachnutzung befördern und den gesellschaftlichen Ertrag von Wissenschaft steigern. Nicht zuletzt ist auch die Vermeidung von Doppelfinanzierung ein Ziel: Im traditionellen Subskriptionsmodell werden durch öffentliche Förderung ermöglichte Forschungsergebnisse über immer teurer werdende Abonnementpreise wiederum aus öffentlichen Mitteln eingekauft, um sie einem begrenzten Nutzerkreis zugänglich zu machen.

Wissenschaftsinstitutionen einschließlich der meisten Hochschulen haben sich hinter dieses Ziel gestellt, internationale und nationale Förderorganisationen verpflichten geförderte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler dazu, die Resultate frei zugänglich zu veröffentlichen. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler erwarten in dieser Situation Unterstützung und Beratung, gleichzeitig geraten traditionelle, die Praxis und die Finanzen von Bibliotheken dominierende Geschäftsmodelle wie das Modell der Subskriptionszeitschriften unter starken Änderungsdruck.

Ausbau und Optimierung der Open-Access-Angebote für die Leibniz Universität Hannover

Die TIB/UB ist im Bereich Open Access engagiert und verfolgt das Thema im Rahmen ihrer strategischen Ausrichtung auf verschiedenen Ebenen. Als Universitätsbibliothek engagiert sich die TIB/UB für die Mitglieder der Leibniz Universität Hannover (LUH). Wissenschaftliche Autorinnen und Autoren sind Zielgruppe verschiedener Aktivitäten der TIB/UB. So wird zurzeit ein institutionelles Repository für die Universität eingerichtet, über das Universitätsmitglieder künftig – in eigenem Interesse und in Übereinstimmung mit einer Aufforderung durch die Universität – ihre Publikationen zugänglich machen können. Der Open-Access-Publikationsfonds, finanziert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) und die LUH und verwaltet durch die TIB/UB, unterstützt Universitätsmitglieder bei der Finanzierung des Publizierens in Open-Access-Zeitschriften, die teilweise Geld von den Autorinnen und Autoren verlangen, wenn keine Abonnemententnahmen mehr anfallen. In diesem Feld wird sich die TIB/UB weiter engagieren, um günstige Konditionen für das Open-Access-Veröffentlichen zu erreichen (zum Beispiel durch Rabattmodelle mit Verlagen).

Zu verschiedenen Themen im Kontext Open Access und (digitales) Publizieren bietet die TIB/UB Beratungen und Schulungen an, die gut genutzt werden und in denen das Interesse – gerade auch von Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern – an frei zugänglichen Veröffentlichungen sichtbar wird. Gleichzeitig liefert der Austausch mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der LUH wertvolle Rückmeldungen zu unseren Angeboten – wovon nicht nur das universitätsbezogene Tätigkeitsfeld profitieren kann. Das verstärkte Interesse für das Thema Open Access in der Universität und der Ausbau der entsprechenden Dienstleistungen (auch in verwandten Feldern wie im Bereich Forschungsdaten) wird zu einer Verbesserung der Angebote führen, die den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der LUH dabei helfen, Sichtbarkeit und Reichweite ihrer Forschungsergebnisse zu erhöhen und damit auch den Forschungsoutput der Universität zu dokumentieren.

Neben Ausbau und Optimierung der existierenden expliziten Open-Access-Angebote wird es in Zukunft auch wichtig sein, Open Access in traditionellen Angeboten zu ermöglichen und zu fördern – Dissertationen unter freien Lizenzen, maschinenlesbare Lizenzinformationen zur einfachen Filterung nach frei nutzbaren Inhalten in Katalogen, die nicht nur technische, sondern auch rechtliche Zugänglichmachung von Forschungsdaten.

Der Verzicht auf Kosten für Leserinnen und Leser und ihre Institutionen (Subskriptionen) führt bei Open-Access-Modellen häufig dazu, dass Zeitschriften Geld von den Autorinnen und Autoren verlangen, sogenannte *article processing charges*. Neben Tätigkeiten, die auf die Weiterentwicklung solcher Modelle zielen, stehen auch andere Geschäftsmodelle im Interesse der TIB/UB.

Unterstützung von Plattformen: arXiv und SCOAP³

Eine Alternative zur Finanzierung einzelner Artikel ist es, Publikationsorte zu finanzieren, die weder von Autorinnen und Autoren noch von Leserinnen und Lesern Zahlungen verlangen. Spätestens wenn solche Angebote nicht von einer einzelnen Institution finanziert werden (wie bei manchen Open-Access-Zeitschriften oder in der Vergangenheit bei der von der Cornell University Library betriebenen Open-Access-Plattform arXiv), entstehen multiple Herausforderungen, da nach nachhaltiger (ausreichender und dauerhafter) und akzeptierter (fairer) Finanzierung gesucht wird. Der durch Umlageverfahren entstehende Verwaltungsaufwand soll in einem vernünftigen Verhältnis zu den Gesamtkosten stehen.

Die TIB beteiligt sich daran, innovative Geschäftsmodelle in diesem Feld zu testen und zu realisieren. Der vor allem in der Physik sehr stark genutzte E-Print-Server arXiv wird mittlerweile von einer breiten Community finanziert; die TIB übernimmt die Kostenanteile der deutschen Hochschulen und fungiert als nationale Kontaktstelle im Netzwerk arXiv-DH². Anfang 2014 ist das lang vorbereitete SCOAP³-Konsortium (Sponsoring Consortium for Open Access Publishing in Particle Physics) gestartet, in dessen Rahmen in Kooperation mit Verlagen etablierte Subskriptionszeitschriften im Feld der Hochenergiephysik in Open-Access-Zeitschriften umgewandelt wurden. Durch eine Umlage der bisher durch Abonnements erzielten Einnahmen der Verlage wird auf Kosten für die Autorinnen und Autoren verzichtet. Ein maßgeblicher Teil der aktuellen Literatur dieses Feldes steht somit zur freien Nutzung zur Verfügung, ohne dass Autorinnen und Autoren Kosten aufbringen müssen oder durch Kosten von der Veröffentlichung abgeschreckt werden.

[2 blogs.tib.eu
/wp/arxiv/](https://blogs.tib.eu/wp/arxiv/)

Als eine zentrale Institution der Informationsinfrastruktur beteiligt sich die TIB an der Arbeit vieler Gremien. Im Kontext von Open Access sind dies zum Beispiel Gremien der Leibniz-Gemeinschaft, der Allianz der deutschen Wissenschaftsorganisation oder der Deutschen Initiative für Netzwerkinformation (DINI).

Open Access: ein Blick nach vorn

Ein zentrales Gestaltungsinstrument von Bibliotheken können Lizenzen und Verträge sein. Bereits jetzt weisen viele Zeitschriftenlizenzen Klauseln zu Open

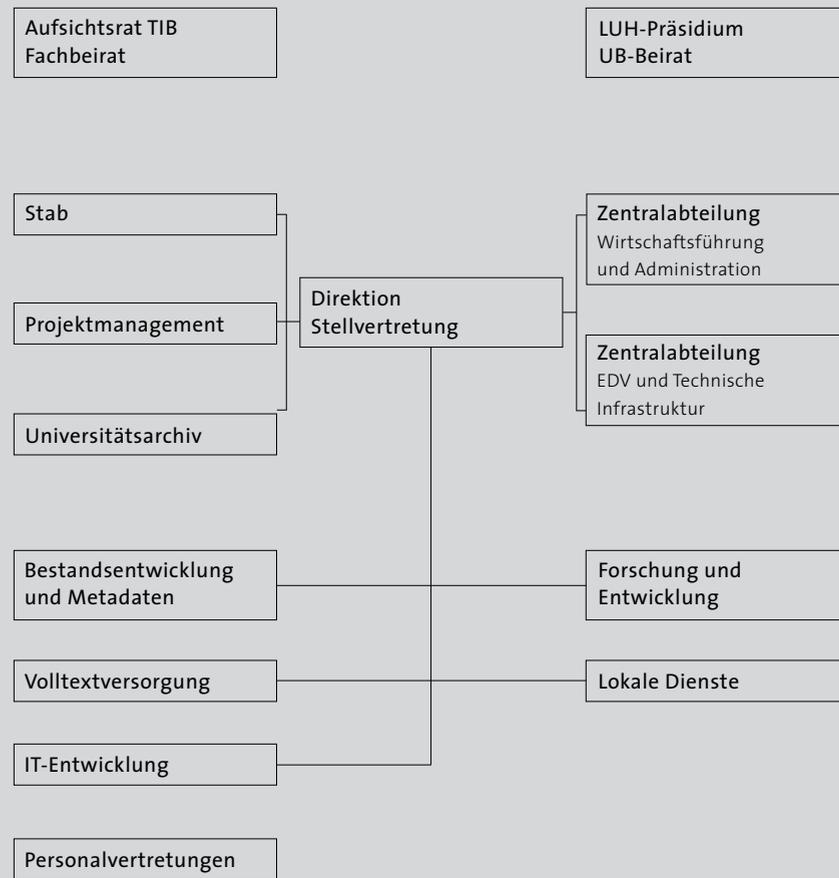
Access auf. Besonders stark ist dies der Fall bei Allianz- und Nationallizenzen, die – unter anderem durch eine manifeste Positionierung der DFG und durch Wirken der verhandelnden Bibliotheken – häufig Klauseln enthalten, die die (Zweit-)Veröffentlichung der in den jeweiligen Zeitschriften erscheinenden Artikel in Repositorien erlauben. Damit handelt es sich nicht um eine komplette Erfüllung von Open-Access-Anforderungen, weil in der Regel keine freie Lizenzierung möglich ist, aber der Nutzenzuwachs durch den kostenlosen, unbeschränkten Zugriff wenigstens auf die Repositoriumsfassung ist dennoch bedeutsam. In diesem Feld liegen wichtige künftige Potenziale und Aufgaben: Unterstützung von Autorinnen und Autoren bei der Klärung der Zweitveröffentlichungsrechte und der Veröffentlichung im Repositorium, Adressierung von Fragen der Nachnutzbarkeit in Lizenzverhandlungen und Verhandlungen weiterer und stärkerer Open-Access-Klauseln in Lizenzen auf nationaler Ebene, aber auch im Rahmen anderer Konsortien oder individueller Subskriptionen. Die Frage, wie Lizenzverhandlungen eine zukünftige Umwandlung von Subskriptionszeitschriften in Open-Access-Zeitschriften beeinflussen können, wird ebenfalls zu prüfen sein.

Das Feld des Open Access entwickelt sich beständig weiter – in verschiedene Richtungen. Die Allgegenwart des Themas führt zu verschiedenen Geschäftsmodellen, die teilweise wenig mit den in gängigen Definitionen hinterlegten Merkmalen von Open Access zu tun haben. Gleichzeitig schärfen wissenschaftliche Gemeinschaften ihre Open-Access-Erwartungen und achten stärker darauf – gerade wenn sie Open Access bei kommerziellen Akteuren finanzieren sollen –, dass der Open-Access-Nutzen optimiert wird: durch die Verwendung freier Lizenzen, durch klare Transformationsperspektiven, durch das Einfordern von Transparenz. In diesem Zuge wird es auch für die TIB/UB wichtig sein, mit klaren Begrifflichkeiten und Aufmerksamkeit für die Ziele der Open-Access-Bewegung zu operieren. Mit einer Ausweitung von Open Access im kommerziellen Verlagsbereich wird auch die Umwidmung von Erwerbungs Mitteln in Mittel zur Finanzierung des Publizierens ein größeres Thema werden.

Durch eine klare Positionierung für Open Access kann die TIB/UB eine wichtige Rolle für die Wissenschaftsinfrastruktur und zur Optimierung des Nutzens wissenschaftlicher Forschung übernehmen. Mit ihren Open-Access-Aktivitäten – von der individuellen Beratung über die Unterstützung von Open Access in eigenen Angeboten bis hin zu Projekten zu Geschäftsmodellen – kann sie breit aufgestellt sein in diesem Feld und den nicht nur strategischen, sondern auch notwendigen Versuch unternehmen, Open Access als Paradigma in allen Tätigkeitsbereichen im Blick zu behalten.

Der Aufbau und die Organisationsstruktur der TIB/UB stehen im Fokus der folgenden Seiten. Die intensive nationale und internationale Gremienarbeit wie auch die zahlreichen Publikationen und Vorträge von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der TIB/UB zeugen von der erfolgreichen Vernetzung der Bibliotheksaktivitäten.

Organigramm



TIB-Aufsichtsrat

Dr. Gabriele Hausdorf

Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), Referat 327: Digitale Medien und Informationsinfrastruktur, Berlin

Adrian Liebig

Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), Referat 327: Digitale Medien und Informationsinfrastruktur, Berlin

Prof. Dr. Wolfram Koch

Gesellschaft Deutscher Chemiker (GDCh), Frankfurt am Main

Dr. Axel Kollatschny

Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK),
Abteilung 1: Forschung und Innovation, Referat 12: Überregionale Forschungsförderung, Forschungseinrichtungen, Hannover

Tobias Möller-Walsdorf (Vorsitzender)

Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK),
Abteilung 1: Forschung und Innovation, Referat 14: Weiterbildung, Informationsmanagement, Hannover

TIB-Fachbeirat

Sabine Brünger-Weilandt

FIZ Karlsruhe – Leibniz-Institut für Informationsinfrastruktur,
Eggenstein-Leopoldshafen

Dr. Sigrun Eckelmann

Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG), Wissenschaftliche Literaturversorgungs-
und Informationssysteme, Bonn

Dr. Guido Herrmann

Georg Thieme Verlag, Stuttgart

Prof. Dr. Wolfram Koch (Beiratsvorsitz)

Gesellschaft Deutscher Chemiker (GDCh), Frankfurt am Main

Ralf Küker

Volkswagen AG, Wolfsburg

Dr. Gabriele Kupprat

BASF SE, Ludwigshafen

Prof. Dr. Wolfgang Nejdil

Forschungszentrum L3S, Hannover

Dr. Wolfram Neubauer

Bibliothek der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich (ETH), Schweiz

Prof. Dr. Bernhard Neumair

Karlsruher Institut für Technologie (KIT), Steinbuch Centre for Computing (SCC),
Eggenstein-Leopoldshafen

Mogens Sandfær

Technical Information Center of Denmark, Kgs. Lyngby, Dänemark

Prof. Dr. Klaus Tochtermann

ZBW – Deutsche Zentralbibliothek für Wirtschaftswissenschaften –
Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft, Kiel

Prof. Dr. Konrad Umlauf

Humboldt-Universität zu Berlin, Philosophische Fakultät I, Institut für Bibliotheks- und
Informationswissenschaft, Berlin

Drittmittelfinanzierte Projekte an der TIB

Kurzname/Web	Kurzbeschreibung	Förderung durch	Zeitraum
arXiv-DH de.arxiv.org	Entwicklung eines dauerhaften Finanzierungs- und Organisationsmodells für arXiv	Deutsche Forschungsgemeinschaft	01.07.2011 – 31.03.2013
DeLiVerMATH www.ljs.de/delivermath	Dokumenterschließung und Retrieval für die Literaturversorgung in Virtuellen Forschungsumgebungen der Mathematik	Deutsche Forschungsgemeinschaft	01.01.2012 – 31.12.2014
DURAARK http://duraark.eu	Entwicklung von Prozessen und Methoden zu Langzeitarchivierung und langfristiger Nutzung von 3D-Daten aus der Architektur	EU	01.02.2013 – 31.01.2016
KomFor www.komfor.net	Kompetenzzentrum für Forschungsdaten aus Erd- und Umweltforschung zur nachhaltigen Verbesserung von Datenverfügbarkeit und -qualität	Deutsche Forschungsgemeinschaft	01.07.2011 – 30.06.2014
Linked Heritage www.linkedheritage.eu	Koordinierung von Standards und Technologien sowie Bereitstellung von Metadaten ausgewählter Kollektionen des Kompetenzzentrums für nicht-textuelle Materialien der TIB für die virtuelle Bibliothek Europeana	EU	01.04.2011 – 30.09.2013

Kurzname/WEB	Kurzbeschreibung	Förderung durch	Zeitraum
NOP – Neues organisch-chemisches Praktikum www.oc-praktikum.de/nop	Pflege und Ergänzung der NOP-Datenbank, die Lehrmaterialien für die Ausbildung in Organischer Chemie an Universitäten und Hochschulen bereitstellt	Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU)	21.02.2013 – 20.02.2015
RADAR – Research Data Repository www.radar-projekt.org	Aufbau und Etablierung einer Forschungsdateninfrastruktur zur Förderung des Forschungsdatenmanagements	Deutsche Forschungsgemeinschaft	01.09.2012 – 31.08.2014
SCOAP ³ -DH – Sponsoring Consortia for Open Access Publishing in Particle Physics www.scoap3.de	Bildung eines Konsortiums deutscher Hochschulen für Open-Access-Zeitschriften in der Hochenergiephysik	Deutsche Forschungsgemeinschaft	01.10.2009 – 31.12.2016
TIB-Transfer www.tib-hannover.de/de/die-tib/projekte/tib-transfer	Entwicklung, Umsetzung und Professionalisierung eines Technologietransferkonzeptes (Verwertungskonzept) an der TIB	Deutsche Forschungsgemeinschaft	01.07.2011 – 31.03.2014

Mitarbeit in Gremien

Leibniz-Gemeinschaft

Leibniz-Gemeinschaft Sektion D – **Uwe Rosemann**

Sprecherrat – **Dr. Irina Sens**

Verwaltungsausschuss – **Elmar Ehbrecht**

Arbeitskreis Bibliotheken und Informationseinrichtungen – **Dr. Irina Sens**

Arbeitskreis Europa – **Dr. Debora Daberkow**

Arbeitskreis Finanzen – **Elmar Ehbrecht**

Arbeitskreis Forschungsdaten – **Dr. Janna Neumann**

Arbeitsgruppe Leitlinien der Nachwuchsförderung – **Bernhard Tempel**

Arbeitskreis Open Access – **Dr. Irina Sens**

Arbeitsgruppe Open Access – **Dr. Elzbieta Gabrys-Deutscher**

Arbeitskreis Presse- und Öffentlichkeitsarbeit – **Nicole Petri**

Arbeitskreis Recht – **Markus Brammer**

Arbeitskreis Wissenstransfer – **Dr. Simone Cartellieri**

Facharbeitsgruppe Technische Infrastruktur – **Wolfgang Nord**

Arbeitsgemeinschaft der Sondersammelgebetsbibliotheken
und Fachinformationsdienste für die Wissenschaft – **Dr. Elzbieta Gabrys-Deutscher**

Strategischer Forschungsverbund ›Science 2.0‹ – **Lambert Heller**

Goportis – Leibniz-Bibliotheksverbund Forschungsinformation

Steuerkreis – **Uwe Rosemann**

Team Interne Kommunikation – **Annegret Olfermann**

Arbeitsgruppe Langzeitarchivierung – **Thomas Bähr**

Arbeitsgruppe Marketing – **Nicole Petri, Katrin Hanebutt**

Open Data Task Force – **Elke Brehm**

Gemeinsamer Bibliotheksverbund (GBV)

Verbundleitung – **Uwe Rosemann**

Arbeitsgruppe Informationskompetenz – **Helena Luca**

Facharbeitsgruppe Fernleihe und Endnutzer – **Jens Olf**

Facharbeitsgruppe Lokale Geschäftsgänge – **Helga Kreter**

Facharbeitsgruppe Technische Infrastruktur – **Wolfgang Nord**

Fachkoordination Physik – **Dr. Esther Tobschall**

Unterarbeitsgruppe Monographienbearbeitung – **Gabriele Schomann**

Unterarbeitsgruppe Zeitschriftenbearbeitung – **Petra Bengtson**

Leibniz Universität Hannover (LUH)

Vertretung der Zentralen Einrichtungen im Senat – **Anne May**

Kommission für Gleichstellung – **Heike Gutsche**

Rat der Gleichstellungsbeauftragten – **Michaela Ohlhoff**

Arbeitsgruppe zur Aufarbeitung der NS-Zeit an der damaligen Technischen

Hochschule Hannover – **Lars Nebelung**

Beiräte

Akademie für Raumforschung und Landesplanung

Nutzerbeirat – **Michael Müller-Kammin**

arXiv Member Advisory Board – **Dr. Esther Tobschall**

Deutsche Zentralbibliothek für Wirtschaftswissenschaften –

Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft (ZBW)

Fachbeirat – **Uwe Rosemann**

Deutschsprachige Ex Libris Anwendergruppe (DACHELA) –

Thomas Bähr, Michelle Lindlar

Deutschsprachige Rosetta User Group (D-RUG) – **Thomas Bähr, Michelle Lindlar**

Forschungszentrum L3S – **Uwe Rosemann**

Hochschulen und Gewerkschaften der Region Hannover-Hildesheim

Kooperationsbeirat – **Winfried Kullmann**

International Group of Ex Libris Users (IGeLU) – **Thomas Bähr, Michelle Lindlar**

nestor – **Uwe Rosemann**

Niedersächsischer Beirat für Bibliotheksangelegenheiten – **Uwe Rosemann**

plasticsonline

Projektbeirat – **Dr. Elzbieta Gabrys-Deutscher**

Research Data Alliance (RDA)

Organization Advisory Board Task Force – **Dr. Jan Brase**

Rosetta User Group (RUG) – **Thomas Bähr, Michelle Lindlar**

Staatsbibliothek zu Berlin, Stiftung Preußischer Kulturbesitz – **Uwe Rosemann**

Support Infrastructure Models for Research Data Management (SIM4RDM)

Advisory Board – **Dr. Jan Brase**

Wiley-VCh/GDCh

Vorsitz – **Dr. Irina Sens**

Gutachtertätigkeiten

7. Forschungsrahmenprogramm der EU – **Uwe Rosemann**

Informatik 2013 – Informatik angepasst an Mensch, Organisation und Umwelt –

Thomas Bähr

Berufsorganisationen

Berufsverband Information Bibliothek e. V. (BIB)

Vorstand – **Sabine Stummeyer**

Vorstand der Landesgruppe Niedersachsen und Bremen – **Katrin Emilius**

Kommission für Ausbildung und Berufsbilder – **Claudia Hartmann**

Kommission für Fortbildung – **Michaela Babion**

Kommission für Verbandsmarketing und Verbandskommunikation – **Sabine Stummeyer**

Bibliothek & Information Deutschland (BID)

Vorstand – **Sabine Stummeyer**

Verein Deutscher Bibliothekare e. V. (VDB)

Kommission für berufliche Fortbildung – **Dr. Bernhard Tempel**

Kommission für Fachreferatsarbeit – **Dr. Elzbieta Gabrys-Deutscher**

Architektenkammer Niedersachsen – **Anette Franzkowiak**

Weitere Gremien

Allianz der deutschen Wissenschaftsorganisationen – Schwerpunktinitiative

›Digitale Information‹

Arbeitsgruppe Nationale Lizenzierung – **Dr. Irina Sens**

Arbeitsgruppe Forschungsdaten – **Dr. Janna Neumann**

Arbeitsgemeinschaft der Hochschularchive in Nordrhein-Westfalen – **Lars Nebelung**

Arbeitsgemeinschaft der niedersächsischen Kommunalarchivare e. V. (ANKA) –

Lars Nebelung

Arbeitsgemeinschaft der norddeutschen Hochschularchive – **Lars Nebelung**

Auswahlkommission Gmelin-Beilstein-Denk Münze – **Dr. Irina Sens**

Chemical Structure Association Trust (CSA Trust)

Board of Trustees – **Dr. Irina Sens**

DataCite e. V.

Board – **Dr. Irina Sens**

Executive Officer – **Dr. Jan Brase**

Deutsche Initiative für Netzwerkinformation e. V. (DINI)

Arbeitsgruppe Forschungsinformationssysteme – **Lambert Heller**

Arbeitsgruppe Lernräume – **Anne May**

Arbeitsgruppe Virtuelle Forschungsumgebungen – **Michael Hohfeld**

Deutsche Physikalische Gesellschaft (DPG)

Arbeitsgruppe Information – **Dr. Esther Tobschall**

Deutsches Institut für Normung e. V. (DIN) / Normenausschuss Bibliotheks- und

Dokumentationswesen (NABD) / Transliteration und Transkription –

Dr. Andreas Mixius

DigiZeitschriften – **Thomas Bähr**

European Association of Japanese Resource Specialists (EAJRS) – **Dr. Andreas Mixius**

European Association of Sinological Librarians (EASL) – **Dr. Andreas Mixius**

Europäische Kommission

Licences for Europe / Structured Stakeholder Dialogue / Arbeitsgruppe 3: Audiovisual sector and cultural heritage institutions – **Elke Brehm**

Föderation deutscher Architektursammlungen – **Dr. Ina Blümel**

Format Library Working Group – **Michelle Lindlar**

HOBSY – Hannoversches Online-Bibliothekssystem

Direktorenrunde – **Uwe Rosemann**

Arbeitsgruppe – **Helga Kreter, Anne May, Elke Menke, Wolfgang Nord, Manfred Nowak, Dr. Bernhard Tempel, Maria-Magdalena Willers**

Initiative ›Nachhaltigkeit in der Digitalen Welt‹ – **Thomas Bähr**

International Council for Science (ICSU)

Committee on Data for Science and Technology (CODATA) – **Dr. Jan Brase**

CODATA Task Group on Data Citation Standards and Practices / Co-Chair – **Dr. Jan Brase**

Working Group on Data Publication: World Data System (WDS) – **Dr. Jan Brase**

International Council for Scientific and Technical Information (ICSTI)

Vice-President – **Dr. Jan Brase**

Uwe Rosemann

International DOI-Foundation (IDF)

Chair of the Board – **Dr. Jan Brase**

International Federation of Library Associations and Institutions (IFLA)

National Committee – Sabine Stummeyer

Section 20: Library Buildings and Equipment – Anette Franzkowiak

Section 34: Audiovisuals and Multimedia – Margret Plank

Section 40: Management of Library Associations Section – Sabine Stummeyer

nestor – Kompetenznetzwerk zur digitalen Langzeitarchivierung

Arbeitsgruppe Kooperation und Vernetzung – Thomas Bähr

Arbeitsgruppe Media / Leitung – Thomas Bähr

Arbeitsgruppe Recht – Markus Brammer

Arbeitsgruppe Zertifizierung – Thomas Bähr

Netzwerk für Mediatheken

Lenkungsgruppe – Margret Plank

Niedersachsen-Konsortium

Leitungsgremium – Dr. Irina Sens

Notfallverbund Kulturgutschutz Hannover – Thomas Großmann, Dr. Gundela Lemke

Open Planets Foundation (OPF)

Directors Board – Michelle Lindlar

Thomas Bähr, Uwe Rosemann

ORCID and DataCite Interoperability Network (ODIN)

Dr. Jan Brase

Preserving Linked Data (PRELIDA)

Dr. Jan Brase

Verband deutscher Archivarinnen und Archivare e. V. (VdA)

Fachgruppe 8 (Archive der Hochschulen sowie wissenschaftlicher Institutionen) –

Lars Nebelung

WorldWideScience-Alliance

Uwe Rosemann

Publikationen

Brammer, Markus; Olf, Jens

The Development of TIB Full Text Supply Services against the background of German Copyright Law. In: 13th Interlending and Document Supply Conference, Peking, September 2013.

Brase, Jan; Rosemann, Uwe; Sens, Irina

Development Thinking and Practice on the German National Library of Science and Technology Library. In: Library and Information Service 20, Heft 57 (2013), 58–61.

Derr, Elena; Neumann, Janna; Ziedorn, Frauke

Metadaten für Open Educational Resources (OER). Eine Handreichung für die öffentliche Hand, erstellt von der Technischen Informationsbibliothek (TIB). 2013. URL: <http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:0111-opus-80245>. Stand: 03.07.2014

Heller, Lambert

Wie gestalten wir die Zukunft mit Open Access und Open Educational Resources? In: Zeitschrift für Hochschulentwicklung 8, Heft 4 (2013), I–XI.

Heller, Lambert

Peer-to-peer und Dezentralität – von den Wurzeln des Netzes zu den aktuellen Trends. In: Bibliotheksdienst 47, Heft 8/9 (2013), 675–678.

Heller, Lambert

Dynamische Publikationsformen: Werkzeuge, Anwendungsbeispiele, Erschließung, Benutzung. Wie machen wir die wissenschaftliche Bibliothek fit für Science 2.0? In: 5. Kongress Bibliothek & Information Deutschland (102. Deutscher Bibliothekartag), Leipzig, März 2013.

Heller, Lambert

Discovery Metadata – Metadata Standards vs New Requirements. In: 11th euroCRIS Strategic Seminar, Brüssel, September 2013.

Hentschel, Christian; Blümel, Ina; Sack, Harald

Towards an automatic multi-label classification of 3D architectural models. In: Workshop on Classification and Subject Indexing in Library and Information Science (LIS'2013), Luxemburg, Juli 2013.

Hentschel, Christian; Blümel, Ina; Sack, Harald

Automatic Annotation of Scientific Video Material based on Visual Concept Detection. In: Proceedings of the 13th International Conference on Knowledge Management and Knowledge Technologies 16 (i-Know), Graz, September 2013.

Koepler, Oliver; Sens, Irina

VisInfo – Visueller Zugang zu Forschungsdaten. In: Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie 60, Heft 2 (2013), 62–69.

Lindlar, Michelle

Benefits of geographical, organizational and collection factors in digital preservation cooperations: The experience of the Goportis consortium. In: iPRES2013 – 10th International Conference on Preservation of Digital Objects, Lissabon, September 2013.

Mensing, Petra

Linked Heritage – ein europäisches Projekt. In Bibliotheksdienst 47, Heft 10 (2013), 742–750.

Olf, Jens; Rosemann, Uwe

Dokumentlieferung. In: Kuhlen, Rainer; Semar, Wolfgang; Strauch, Dietmar (Hg.): Grundlagen der praktischen Information und Dokumentation. Handbuch zur Einführung in die Informationswissenschaft und -praxis. 6. Auflage 2013, 520–528.

Roscoe, Elena

Digitale Bibliothek und Portal GetInfo in der TIB Hannover. In: Mir biblioteki 1, Heft 41 (2013), 10–12.

Rosemann, Uwe

Open Access – Was sagen die Bibliotheken? In: Nachrichten aus der Chemie 61, Heft 3 (2013), 379–383.

Ausgewählte Blogbeiträge und Web-Artikel**Brehm, Elke**

›Schriftenreihen, Konferenzberichte mit Unterstützung der TIB/UB im Open Access publizieren?‹ 21.10.2013 im TIB|Blog. URL: blogs.tib.eu/wp/tib/2013/10/21/schriftenreihen-konferenzberichte-mit-unterstuetzung-der-tibub-im-open-access-publizieren/. Stand: 03.07.2014.

Burbli, Christine

›Schnelles Wissen durch Webinare.‹ 19.04.2013 im TIB|Blog. URL: blogs.tib.eu/wp/tib/2013/04/19/schnelles-wissen-durch-webinare/. Stand: 03.07.2014.

Gabrys-Deutscher, Elzbieta

›LOTSE Ingenieurwissenschaften ist online.‹ 25.01.2013 im TIB|Blog. URL: blogs.tib.eu/wp/tib/2013/01/25/lotse-ingenieurwissenschaften-ist-online/. Stand: 03.07.2014.

Gabrys-Deutscher, Elzbieta

›Ideenwerkstatt für Fachreferentinnen und Fachreferenten der Ingenieur- und Naturwissenschaften.‹ 19.04.2013 im TIB|Blog. URL: blogs.tib.eu/wp/tib/2013/04/19/ideenwerkstatt-fuer-fachreferentinnen-und-fachreferenten-der-ingenieur-und-naturwissenschaften/. Stand: 03.07.2014.

Heller, Lambert

›Inetbib's Bet on Open Access and Open Science.‹ 21.02.2013 im TIB|Blog. URL: blogs.tib.eu/wp/tib/2013/02/21/inetbibs-bet-on-open-access-and-open-science/. Stand: 03.07.2014.

Heller, Lambert

›Opening up new avenues on the web for researchers – Open Science Lab at TIB Hannover.‹ 26.03.2013 im TIB|Blog. URL: <http://blogs.tib.eu/wp/tib/2013/03/26/opening-up-new-avenues-on-the-web-for-researchers-open-science-lab-at-tib-hannover/>. Stand: 03.07.2014.

Heller, Lambert

›Zweitveröffentlichungsrecht – unsere Open-Access-Wette wird (vielleicht) von der Realität eingeholt.‹ 11.04.2013 im TIB|Blog. URL: blogs.tib.eu/wp/tib/2013/04/11/zweitveroeffentlichungsrecht-unsere-open-access-wette-wird-vielleicht-von-der-realitaet-eingeholt/. Stand: 03.07.2014.

Heller, Lambert

›DataCite/ORCID Integration Tool: Neues Werkzeug zum Zitierbarmachen digitaler Objekte.« 23.05.2013 im TIB|Blog. URL: blogs.tib.eu/wp/tib/2013/05/23/dataciteorcid-integration-tool-neues-werkzeug-zum-zitierbarmachen-digitaler-objekte/.

Stand: 03.07.2014.

Heller, Lambert

›TIB Open Science Lab experimentiert mit VIVO – Ziel ist ein freier Blick auf die Netzwerke in wissenschaftlichen Fachcommunities.« 15.07.2013 im TIB|Blog.

URL: blogs.tib.eu/wp/tib/2013/07/15/tib-open-science-lab-vivo/. Stand: 03.07.2014.

Heller, Lambert

›Big Data, Big Science, gemeinsame Infrastrukturen: e-IRG, der Think Tank europäischer eScience-Dienstleister, meldet sich zu Wort.« 17.07.2013 im TIB|Blog.

URL: blogs.tib.eu/wp/tib/2013/07/17/big-data-big-science-e-irg/. Stand: 03.07.2014.

Hohlfeld, Michael

›An LOTSE scheiden sich die Geister – konstruktive Kritik an einem bibliothekarischen Angebot zur Informationskompetenz.« 17.06.2013 im TIB|Blog. URL: blogs.tib.eu/wp/tib/2013/06/17/an-lotse-scheiden-sich-die-geister/.

Stand: 03.07.2014.

Hohlfeld, Michael

›Fachinformationsdienst kontrovers«, 03.07.2013 im webis-Blog. URL: blogs.sub.uni-hamburg.de/webis/2013/07/03/fachinformationsdienst-kontrovers/.

Stand: 03.07.2014.

Kannenberg, Susanne

›Wie und wo lernen Studierende heute? Und was bedeutet das für die Universität und ihre Bibliothek?.« 16.07.2013 im TIB|Blog. URL: blogs.tib.eu/wp/tib/2013/07/16/wie-und-wo-lernen-studierende-heute-und-was-bedeutet-das-fuer-die-universitaet-und-ihre-bibliothek/. Stand: 03.07.2014.

Meiers, Nadine

›Der Open-Access-Publikationsfonds der Leibniz Universität Hannover.« 23.10.2013 im TIB|Blog. URL: blogs.tib.eu/wp/tib/2013/10/23/der-open-access-publikationsfonds-der-leibniz-universitaet-hannover/. Stand: 03.07.2014.

Mensing, Petra

›Linked Heritage: 3 Millionen neue Metadaten für die Europeana und wir sind dabei.« 04.03.2013 im TIB|Blog. URL: blogs.tib.eu/wp/tib/2013/03/04/linked-heritage-3-millionen-neue-metadaten-fuer-die-europeana-und-wir-sind-dabei/.

Stand: 03.07.2014.

Mensing, Petra

›AV-Metadaten in der Europeana.« 09.04.2013 im TIB|Blog. URL: blogs.tib.eu/wp/tib/2013/04/09/av-metadaten-in-der-europeana/. Stand: 03.07.2014.

Mensing, Petra

›Warum die Europeana so wichtig ist!« 06.06.2013 im TIB|Blog. URL: blogs.tib.eu/wp/tib/2013/06/06/warum-die-europeana-so-wichtig-ist/. Stand: 03.07.2014.

Mensing, Petra

›Access, Use, Re-use: Unlocking the potential of online digital cultural content.« 24.06.2013 im TIB|Blog. URL: blogs.tib.eu/wp/tib/2013/06/24/access-use-re-use-unlocking-the-potential-of-online-digital-cultural-content/. Stand: 03.07.2014.

Mölk, Letitia-Venetia

›Audio-Analyse zur Unterstützung der Recherche nach Informationen im multimedialen Content.« 07.11.2013 im TIB|Blog. URL: blogs.tib.eu/wp/tib/2013/11/07/audio-analyse-zur-unterstuetzung-der-recherche-nach-informationen-im-multimedialen-content/.

Stand: 03.07.2014.

Neumann, Janna; Ziedorn, Frauke

›Forschungsdatenmanagement – oder wer kümmert sich um meine Daten?«

27.11.2013 im TIB|Blog. URL: blogs.tib.eu/wp/tib/2013/11/07/audio-analyse-zur-unterstuetzung-der-recherche-nach-informationen-im-multimedialen-content/. Stand: 03.07.2014.

Petri, Nicole

›Gelungene Premiere auf der IFLA 2013 in Singapur: Deutsche Bibliotheken stellen sich gemeinsam vor.« 05.09.2013 im TIB|Blog. URL: blogs.tib.eu/wp/tib/2013/09/05/gelungene-premiere-auf-der-ifla-2013-in-singapur-deutsche-bibliotheken-stellen-sich-gemeinsam-vor/. Stand: 03.07.2014.

Plank, Margret

›Warum wir Filme aus der Entwicklungsbiologie über GetInfo bereitstellen.«

26.04.2013 im TIB|Blog. URL: blogs.tib.eu/wp/tib/2013/04/26/warum-wir-filme-aus-der-entwicklungsbiologie-ueber-getinfo-bereitstellen/. Stand: 03.07.2014.

Plank, Margret

›Mathe und Informatik lernen auf GetInfo: knapp 900 Videos von Jörn Loviscach ein-

gebunden.« 27.06.2013 im TIB|Blog. URL: blogs.tib.eu/wp/tib/2013/06/27/mathe-und-informatik-lernen-auf-getinfo-knapp-900-videos-von-joern-loviscach-engebunden/. Stand: 03.07.2014.

Tobschall, Esther

›arXiv in GetInfo.« 14.05.2013 im TIB|Blog. URL: blogs.tib.eu/wp/tib/2013/05/14/arxiv-in-getinfo/. Stand: 03.07.2014.

Tobschall, Esther

›Was machen eigentlich die Mitglieder von arXiv?« 22. August 2013 im arXiv-Blog. URL: blogs.tib.eu/wp/arxiv/2013/08/22/was-machen-eigentlich-die-mitglieder-von-arxiv/. Stand: 03.07.2014.

Tobschall, Esther

›arXiv als Open-Access-Quelle.« 24. Oktober 2013 im TIB|Blog. URL: blogs.tib.eu/wp/tib/2013/10/24/arxiv-als-open-access-quelle/. Stand: 03.07.2014.

Tullney, Marco

›Open Access Week 2013 an der TIB/UB Hannover.« 15. Oktober 2013 im TIB|Blog. URL: blogs.tib.eu/wp/tib/2013/10/15/open-access-week-2013-an-der-tibub-hannover/. Stand: 03.07.2014.

Vorträge**Bähr, Thomas; Lindlar, Michelle**

›Selection criteria for digitization and digital preservation – A comparison.« Digital Library of Today and Challenges of Tomorrow, Jagiellonian Library, Krakau, 24.01.2013.

Bähr, Thomas; Lindlar, Michelle

›Digital preservation of AV-materials in a library context – Challenges, Strategies, Approaches.« Goportis Conference 2013 on Non-Textual Information: Strategy and Innovation Beyond Text, Hannover, 19.03.2013.

Bähr, Thomas; Lindlar, Michelle

›Varying Realities?« – SWOT Analysis of a consortially operated digital preservation system« (Posterpräsentation). 42. LIBER-Konferenz, München, 26.–29.06.2013.

Ben, Hmida

›DURAARK – Long-term Preservation of 3D Architectural Data.« Digitale Langzeitarchivierung an Hochschulen, Berlin, 29.–30.04.2013.

Blümel, Ina

›Digitale 3D-Modelle der Architektur.« Digitales Archiv Mathematischer Modelle (DAMM) – Fachkolloquium, Dresden, 22.02.2013.

Blümel, Ina

›Das TIB|AV-Portal für die Wissenschaft: Neue Formen der Suche durch Multimediaanalyseverfahren.« CeBIT lab talk, Hannover, 08.03.2013.

Blümel, Ina

›Wissen über 3D-Modelle organisieren.« 13. Tagung der Deutschen ISKO (International Society for Knowledge Organization), Potsdam, 19.03.2013.

Blümel, Ina

›3D models.« Sino-German Research Project 2013–2014, Digital Information Provision, Hannover, 20.03.2013.

Blümel, Ina

›3D models.« DURAARK-Projekt – Kick-off-Meeting, Hannover, 20.03.2013.

Blümel, Ina

›Kompetenzzentrum für nicht-textuelle Materialien – Portal für audiovisuelle Medien.« Treffen der niedersächsischen Bibliotheksreferendare, Hannover, 06.05.2013.

Blümel, Ina

›3D models.« Treffen mit Adam Farquhar von der British Library, Hannover, 13.06.2013.

Blümel, Ina

›Towards an automatic multi-label classification of 3D architectural models TIB-project conducted with University of Bonn.« Workshop on Classification and Subject Indexing in Library and Information Science (LIS' 2013) in conjunction with the European Conference on Data Analyses, Luxemburg, 10.07.2013.

Blümel, Ina

›Model, Content, Context.« W3C-Fachtagung Semantische Technologien an der Humboldt-Universität zu Berlin, Berlin, 27.09.2013.

Blümel, Ina

›Publikation und Impact – Bibliometrie, Zitationsanalyse, nutzungsbasierte Modelle/Altmetrics.« GoPublic – Strategien zum digitalen Publizieren, Hannover, 29.11.2013.

Brammer, Markus; Tobschall, Esther

›Author pays? Mit SCOAP³ und arXiv zu alternativen Geschäftsmodellen für Open Access – Wo stehen wir?« DPG-Tagung, Dresden, 05.03.2013.

Brammer, Markus

›SCOAP³-DH: Gold Open Access in der Hochenergiephysik – Wo stehen wir?« (Posterpräsentation). 5. Leipziger Kongress für Information und Bibliothek (BID 2013), Leipzig, 12.03.2013.

Brammer, Markus

›German Practices and Planning.« Sino-German Research Project 2013–2014, Digital Information Provision, Hannover, 19.03.2013.

Brammer, Markus

›SCOAP³-DH: Gold Open Access in High Energy Physics – What is the current status« (Posterpräsentation). 42. LIBER-Konferenz, München, 26.–29.06.2013.

Brammer, Markus

›Overview German Report.« Sino-German Research Project 2013–2014, Digital Information Provision, Peking, 17.10.2013.

Brammer, Markus; Olf, Jens

›The Development of TIB Full Text Supply Services against the background of German Copyright Law.« 13th Interlending and Document Supply Conference, Peking, 16.10.2013.

Brammer, Markus

›SCOAP³-DH: Wo stehen wir?« ZBIW-Veranstaltung, Köln, 04.11.2013.

Brase, Jan

›Future of Library and Information Services.« ICSTI-ITOC Meeting, Hannover, 17.03.2013.

Brase, Jan

›Beyond text: News roles for libraries.« Goportis Conference 2013 on Non-Textual Information: Strategy and Innovation Beyond Text, Hannover, 18.03.2013.

Brase, Jan

›What is DataCite?« RDA Launch, Göteborg, 19.03.2013.

Brase, Jan

›Neue Rollen für Bibliotheken: Das Beispiel DataCite.« Bibliothekstagung 2013, Wien, 25.04.2013.

Brase, Jan

›Aspects of linking: Uniqueness, stability, dereferencing and resolution.‹ iBiosphere Workshop, Berlin, 23.05.2013.

Brase, Jan

›What is DataCite?.‹ IDF Meeting, Oxford, 12.06.2013.

Brase, Jan

›DataCite – Persistent links to scientific data.‹ 1st PRELIDA Workshop, Pisa, 26.06.2013.

Brase, Jan

›DataCite – Making Datasets Citable.‹ Wolfram Data Summit, Washington D.C., 06.09.2013.

Brase, Jan

›DataCite – Making scientific data citable.‹ 2nd PDA Plenary, Washington D.C., 17.09.2013.

Brase, Jan

›Introduction to DataCite services.‹ 4th DataCite Summer Meeting, Washington D.C., 19.09.2013.

Brase, Jan

›Neue Rollen für Bibliotheken: das Beispiel DataCite.‹ PubMan Days 2013, München, 24.10.2013.

Brase, Jan

›DataCite – Persistent links to scientific data.‹ EUDAT-Konferenz, Rom, 30.10.2013.

Brase, Jan

›DataCite – Persistent links to scientific data using the DOI system.‹ DOI Outreach Meeting, Taipei, 04.12.2013.

Brase, Jan

›DataCite – Persistent links to scientific data using the DOI system.‹ DOI Outreach Meeting, Peking, 06.12.2013.

Cartellieri, Simone

›Entwicklung eines Verwertungskonzeptes an der Technischen Informationsbibliothek.‹ Fachbeirat der TIB, Hannover, 14.11.2013.

Heller, Lambert

›Dynamische Publikationsformen: Werkzeuge, Anwendungsbeispiele, Erschließung, Benutzung. Wie machen wir die wissenschaftliche Bibliothek fit für Science 2.0?‹ 5. Kongress Bibliothek & Information Deutschland, Leipzig, 11.03.2013.

Heller, Lambert

›Soziale Werkzeuge im Arbeitsalltag nutzen – Was, wie und warum?‹ VDB-Ideenwerkstatt für Fachreferentinnen und Fachreferenten der Ingenieur- und Naturwissenschaften, Hannover, 16.04.2013.

Heller, Lambert

›Discovery Metadata; Metadata Standards vs. News Requirements.‹ 11th euroCRIS Strategic Seminar, Brüssel, 9.–10.09.2013.

Kannenberg, Susanne; May, Anne

›Entgrenzung und Zusammenarbeit – die Notwendigkeit von Kooperationen im Lernraum.‹ 14. DINI-Jahrestagung, Stuttgart, 08.–09.10.2013.

Kannenberg, Susanne; Luca, Helena

›Entwicklung von Informationskompetenzen als Kategorie des Lernraumkonzepts der Leibniz Universität Hannover.‹ 15. Arbeitstreffen der AG Informationskompetenz im GBV, Hannover, 14.02.2013.

Kraft, Angelika

›Datenarchivierung und -publikation als Dienstleistung: Aufbau eines Research Data Repositoriums (RADAR).‹ 8. Sitzung der Arbeitsgruppe Biodiversitätsdaten der Senatskommission für Biodiversitätsforschung, Bremen, 05.–06.12.2013.

Lichtherz, Regine

›GetInfo effizient nutzen.‹ TIB-Webinar, Hannover, 11.04.2013.

Lichtherz, Regine

›GetInfo effizient nutzen.‹ TIB-Webinar, Hannover, 28.05.2013.

Lindlar, Michelle

›Digital preservation, cooperative models and DURAARK.‹ Sino-German Research Project 2013–2014, Digital Information Provision Hannover, 20.03.2013.

Lindlar, Michelle

›Digital preservation.‹ DURAARK Projekt Kick-Off, Hannover, 21.03.2013.

Lindlar, Michelle

›Digital Preservation at TIB using Rosetta.‹ DURAARK Projekt Kick-Off, Hannover, 21.03.2013.

Lindlar, Michelle

›Digitale Langzeitarchivierung.‹ Treffen der niedersächsischen Bibliotheksreferendare, Hannover, 06.05.2013.

Lindlar, Michelle

›Time to change‹ – Effects and implications of digital preservation in an organizational context.‹ IASSIST 2013, Köln, 29.05.2013.

Lindlar, Michelle

›DURAARK WP6: Long Term Preservation – Status Report.‹ DURAARK General Assembly Meeting, Eindhoven, 17.10.2013.

Lindlar, Michelle

›DURAARK Preserving Architectural Knowledge.‹ Dedicate (Design's Digital Curation for Architecture), Glasgow, 21.10.2013.

Löwe, Peter

›Challenges for the scientific GIS community: Web 2.0 and beyond.‹ Internationaler GIS Day (Geoinformationssysteme), Luzern, 20.11.2013.

May, Anne

›Literatur und Fachinformation für die LUH und die Region.‹ Welcome-Workshop der Professoren an der Leibniz Universität Hannover, Hannover, 03.06.2013.

Mensing, Petra

›Automatische Klassifizierung in der TIB – Erkenntnisse und neue Entwicklungen.‹ 17. Verbundkonferenz des GBV, Oldenburg, 27.08.2013.

Mensing, Petra

›Einführung in die Fachrecherche mit GetInfo.‹ TIB-Webinar, Hannover, 03.12.2013.

Möller, Katrin

›Portal National Licenses.‹ Sino-German Research Project 2013–2014, Digital Information Provision, Peking, 17.10.2013.

Muthig, Tanja

›Alliance Licenses.‹ Sino-German Research Project 2013–2014, Digital Information Provision, Peking, 17.10.2013.

Nebelung, Lars

›Urheberrecht bei Fotografien in Archiven.‹ 4. Treffen der AG norddeutscher Hochschularchivare, Lüneburg, 19.06.2013.

Neumann, Janna

›Persistente Identifier.‹ Forschungsdaten-Infrastrukturen (FDI 2013), Potsdam, 22.01.2013.

Neumann, Janna

›Online-Tutorials.‹ AG Informationskompetenz im GBV, Hannover, 14.02.2013.

Neumann, Janna

›SciFinder – Integration in Bibliotheken.‹ SciFinder Konsortialtreffen, Halle (Saale), 06.06.2013.

Neumann, Janna

›DOI Service, ORCID and DataCite.‹ Sino-German Workshop, Digital Information Provision, Hannover, 20.03.2013.

Neumann, Janna

›Lebendige fachspezifische Seiten in Lotse.‹ VDB-Ideenwerkstatt für Fachreferentinnen und Fachreferenten der Ingenieur- und Naturwissenschaften, Hannover, 16.04.2013.

Neumann, Janna

›Research Data and DOI Service.‹ Sino-German Research Project 2013–2014, Digital Information Provision, Peking, 17.10.2013.

Neumann, Janna; Brase, Jan

›Forschungsdatenmanagement.‹ Informationsveranstaltung Forschungsdatenmanagement an der Leibniz Universität Hannover, Hannover, 18.11.2013.

Petri, Nicole; Graumann, Sabine (TNS Infratest)

›Measuring customer satisfaction – Over time and in global benchmarks.‹ Qualitative and Quantitative Methods in Libraries International Conference (QQML 2013), Rom, 07.06.2013.

Plank, Margret

›The competence center for nontextual materials @TIB: Development of a portal for audiovisual media.‹ Technical Activities Coordinating Committee Meeting (TACC), Annual Member's Meeting, Hannover, 17.03.2013.

Plank, Margret; Brehm, Elke; Neumann, Janna

›Sub Project: non-textual Materials.‹ Sino-German Workshop, Digital Information Provision, Hannover, 20.03.2013.

Plank, Margret

›Kompetenzzentrum für nicht-textuelle Materialien Portal für audiovisuelle Medien.‹ TIB-Fachbeirat, Hannover, 26.03.2013.

Plank, Margret

›Kompetenzzentrum für nicht-textuelle Materialien: Portal für audiovisuelle Medien.‹ Rundgespräch Netzwerk für Mediatheken, Hannover, 24.04.2013.

Plank, Margret

›Kompetenzzentrum für nicht-textuelle Materialien: Kooperation Leibniz-Gemeinschaft‹ ›TIB.‹ Leibniz-Gemeinschaft, Arbeitskreis Presse, Berlin, 23.05.2013.

Plank, Margret

›Kompetenzzentrum für nicht-textuelle Materialien: Portal für audiovisuelle Medien.‹ Praxisbegleitender Unterricht, Hannover, 14.06.2013.

Plank, Margret

›Kompetenzzentrum für nicht-textuelle Materialien: Semantische Suche in audiovisuellen Medien: Das AV-Portal der TIB.‹ Münchener Arbeitskreis für Information und Dokumentation (MAID), München, 25.06.2013.

Plank, Margret

›Kompetenzzentrum für nicht-textuelle Materialien: AV-Portal, IIM on the Job an der Uni Hildesheim, Hildesheim, 05.07.2013.

Plank, Margret

›Strategies beyond text: The competence center for nontextual material.‹ International Federation of Library Associations and Institutions Congress 2013 (IFLA), Singapur, 17.–23.08.2013.

Plank, Margret

›The TIB's Portal for audiovisual media: New ways of indexing and retrieval.‹ International Federation of Library Associations and Institutions Congress 2013 (IFLA), Singapur, 20.08.2013.

Plank, Margret

›Digital Information Provision Project LL: Report on nontextual materials.‹ Sino-German Research Project 2013–2014, Digital Information Provision, Peking, 17.10.2013.

Roscoe, Elena

›TIB – Digital Library Services.‹ 20. Krim-Konferenz ›Results and Prospects of Library and Information Integration and Cooperation‹, Sudak, 13.06.2013.

Roscoe, Elena

›TIB – Digital Library Services.‹ 42. Wissenschaftliche Arbeits- und Fortbildungstagung der ABDOS, Minsk, 28.08.2013.

Rosemann, Uwe; Muthig, Tanja

›Kompetenzzentrum Lizenzierung von verteilten elektronischen Ressourcen (KLE).‹ Prüfgruppensitzung der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG), Bonn, 16.05.2013.

Rosemann, Uwe

›Textual and non-textual objects: Seamless access for scientists.‹ 25. ICIC International Conference for the Information Community, Wien, 14.10.2013.

Rosemann, Uwe

›New developments at TIB.‹ TechLib Meeting 2013, Zürich, 28.–29.10.2013.

Rügge, Jennifer

›Beratung zum Digitalen Publizieren an der TIB/UB.‹ 15. Arbeitstreffen der AG Informationskompetenz im GBV, Hannover, 14.02.2013.

Tempel, Bernhard

›Perspektiven der beruflichen Qualifikation.‹ Fortbildung VDB-Regionalverband Nordwest, Hannover, 09.12.2013.

Tobschall, Esther

›Open Access: mit SCOAP³ und arXiv zu alternativen Geschäftsmodellen.‹
Open-Access-Tage 2013, Hamburg, 01.–02.10.2013.

Ziedorn, Frauke

›DataCite and its DOI infrastructure.‹ IASSIST 2013
Workshop: da|ra: How to obtain a DOI name for my social and economic research data?, (Posterpräsentation), Köln, 28.05.2013.

Ziedorn, Frauke

›DOI registration with DataCite.‹ Joint COOPERUS-ENVRI-EUDAT workshop on persistent identifiers for open time series data, Bremen, 25.06.2013.

Ziedorn, Frauke

›PIDs and DOI registration with DataCite.‹ IATUL Workshop 2013 ›Research Data Management: Finding our Role, Oxford‹, 05.–06.12.2013.

Impressum

Herausgeber: Technische Informationsbibliothek und
Universitätsbibliothek Hannover (TIB/UB)

Direktor

Welfengarten 1 B
30167 Hannover

Telefon: 0511 762-2531

Telefax: 0511 762-2686

E-Mail: marketing@tib.uni-hannover.de

Internet: www.tib-hannover.de
www.tib.uni-hannover.de
blogs.tib.eu/wp/tib/

Gestaltung: ItYt, Hannover

Druck: gutenbergs beuys feindruckerei, Hannover

Der vorliegende Jahresbericht sowie weiteres Informationsmaterial stehen auf den Webseiten der Bibliotheken zur Verfügung.

© TIB/UB 2014

Die Technische Informationsbibliothek (TIB) ist Mitglied der





DOI: 10.1045446/12360

TIB/AV-Portal